

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR



SEBASTIAN KURZ

Der Skandal um den Ex-Kanzler beschädigt seine Partei - und die Medien. Stimme des Westens

SIM-SWAPPING

Kriminelle kapern mit einer neuen Betrugsmasche Handynummern. Wirtschaft

RUMEYSA GELGI

Die Türkin gilt mit 2,15 Meter als die größte Frau der Welt. Wie sie sich für Außenseiter einsetzen will. Panorama



LOKALES

KREIS WESEL

Wie sich die Basis die neue CDU vorstellt



Wie es an der Spitze der Partei weitergeht, soll die Basis entscheiden. Die muss sich erstmal sammeln und hat unterschiedliche Wünsche.

SEITE C 1

DINSLAKEN

Mehr Sicherheit für Emscher-Deiche

Starkregen wie in den Hochwassergebieten hätte auch in Dinslaken, Voerde und Hünxe erhebliche Schäden verursacht.

SEITE D 1

LOKALER SPORT

BW Dingden schaltet TV Jahn Hiesfeld aus

In der zweiten Runde des Fußball-Niederrheinpokals setzt sich der Landesligist verdient gegen den Oberligisten mit 1:0 durch.

SEITE C 5

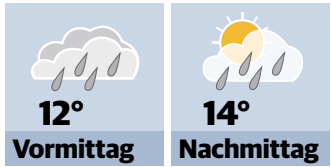
ZITAT

„Ich fragte sie: ‚Willst du mich heiraten?‘, und sie antwortete: ‚Machst du Witze?‘“

Ed Sheeran (30), Popstar, über seine heutige Ehefrau Cherry Seaborn

WETTER

Im Laufe des Tages abziehender Regen



RP KONTAKT

Leserservice 0211 505-1111, Mo.-Fr. 6.30-16 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
www.rp-online.de/Leserservice
Anzeigenservice 0211 505-2222, Montag-Freitag 8-18 Uhr
www.rp-online.de/anzeigen

RP-ONLINE.DE

LINKS AUSSEN

Moderne Technik macht nicht nur die Menschen bequemer, sondern auch die Tiere. So gibt es im Essener Baldeneysee inzwischen einen Fischaufzug, der oan manchen Tagen mehr als 1000 Mal genutzt wird. Aber wenn nicht mal die Seebewohner noch die Fischtreppe nehmen, wo soll das hinführen? Die Frage ist nicht Barsch gemeint, aber es ist unglaublich, dass schon die Aale wegen ein paar Stufen zittern. Im Kaufhaus gibt es als Zwischenlösung die Rollmopstreppe, aber zumindest auf dem Weg runter sollte es auch per Hechtsprung gehen; das bekommen auch die Seepferde hin. Die Experten am Baldeneysee sehen das alles übrigens nicht so tragisch. Die sind eben Hummer gewohnt. nic



4 190587 802107 5 0 0 4 1

Wissenschaft fordert mehr Artenschutz

Die Bienen sind besonders stark von den Eingriffen des Menschen in die Umwelt betroffen. Eine Volksinitiative will nun die Politik zum Handeln drängen.



FOTO: ISTOCK/MONTAGE: C. SCHNETTLER

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Die nordrhein-westfälische Landesregierung muss aus Sicht von Wissenschaftlern deutlich mehr Anstrengungen unternehmen, um den Artenschwund zu stoppen. „Der Rückgang der Artenvielfalt und Biodiversität ist neben den Folgen des Klimawandels das größte derzeitige Menschheitsproblem. Dies gilt auf allen Ebenen: global bis regional“, schreibt Tillmann Buttschardt, Professor für Angewandte Landschaftsökologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, in einer aktuellen Stellungnahme für den Landtag. Im Sinne einer schleichenden Katastrophe würden die negativen Effekte für das menschliche Leben aber erst zeitversetzt sichtbar. Zu Recht verlange daher die Volksinitiative „Artenvielfalt NRW“, dass die CDU-/FDP-Landesregierung ihre angekündigte Biodiversitätsstrategie auch umsetze.

Die Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gesellschaft schreibt, es sei angezeigt, das Thema

„Flächensparen“ auf der politischen Agenda weit oben anzusiedeln, und zwar auf allen Planungsebenen. Aber auch aus Sicht der Landwirtschaftskammer sind „weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Situation des Naturhaushaltes in Nordrhein-Westfalen geboten“.

Anlass für die Stellungnahmen sind unter anderem Forderungen der Volksinitiative „Artenvielfalt NRW“, die auf Betreiben von drei Umweltverbänden zustande kam, denen sich weitere Verbände anschlossen. Die Initiatoren sammelten 116.000 Unterschriften, deutlich mehr als die erforderlichen knapp 66.000. Der Landtag erkannte die Volksinitiative bereits als rechtmäßig an und muss sich nun binnen drei Monaten mit den Forderungen auseinandersetzen.

Die Volksinitiative verlangt unter anderem, den Flächenverbrauch verbindlich zu stoppen, Schutzgebiete wirksam zu schützen, naturnahe und wilde Wälder zuzulassen, die naturverträgliche Landwirtschaft aktiv voranzubringen, leben-

dige Gewässer zu sichern und den Artenschutz in der Stadt zu fördern. Stark betroffen sind Wildbienen – in NRW leben 364 Arten, 52 Prozent davon gelten als gefährdet. Auch Honigbienen sind gefährdet – sie verlieren etwa durch Pestizide die Orientierung; zudem werden sie anfälliger gegen Krankheiten.

INFO

Der Artenschutz kommt kaum voran

2010 Die Mitglieder der diese Woche online tagenden Weltnaturschutzkonferenz hatten sich auf 20 Ziele zum Erhalt der biologischen Vielfalt bis 2020 geeinigt. Jedoch wurde keines erreicht.

2022 Die Mitgliedsländer wollen im nächsten Jahr eine neue Strategie für den Artenschutz formulieren, in der möglichst konkrete Mittel und Ziele stehen sollen.

Buttschardt betont, dass sogar Rückschritte zu verzeichnen sind: Im bis Mai dieses Jahres geltenden Landeswassergesetz etwa habe ein Verbot für Ackerbau oder Dünger auf einem fünf Meter breiten Gewässerrandstreifen gegolten: „Es ist nicht anders als realitätsverweigernd zu bezeichnen, diese Tatsachen nicht anzuerkennen und die einmal von der Politik als richtig erkannten und in langfristigen Instrumenten angelegten Anpassungen und Regelungen wieder zurückzunehmen.“ Es sei als sehr unglücklich zu bezeichnen, dass die Novellierung des Gesetzes die Verantwortung auf die kommunale Ebene verlege.

Um den Artenschutz in Städten zu fördern, verlangt der Wissenschaftler, Lichtquellen zu reduzieren, da sie häufig zu tödlichen Fallen insbesondere für Insekten werden: „Es sind Lichtaktionspläne, Standards bei der Umrüstung von Beleuchtungsanlagen, Einschränkungen bei Leuchtreklamen, flexible und intelligente Beleuchtungen und vieles mehr zu entwickeln und umzusetzen.“

Die Sensibilität für dieses Thema sei bisher aber gering.

Das nordrhein-westfälische Umweltministerium erhofft sich von der Volksinitiative Artenvielfalt einen „breiten Diskurs über Ziele und Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität“. Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (CDU) erklärte, die Volksinitiative könne zu einem zusätzlichen Appell werden, dass jede und jeder seinen Beitrag leisten müsse, die Artenvielfalt in NRW zu stärken: „Ich lade alle Akteure zum Gespräch ein. Weniger Schottergärten, mehr grüne Infrastruktur, weniger Pflanzenschutzmittel sind nur einige Beispiele“, sagte die Ministerin.

Die Regierungskoalition arbeitet zurzeit an einer Änderung des Landesnaturschutzgesetzes. Eine Obergrenze etwa für den Flächenverbrauch ist darin nicht vorgesehen: „Die Wirtschaft in NRW geht zudem durchaus sparsam mit Flächen um“, so die CDU-Abgeordnete Bianca Winkelmann.

Leitartikel, Politik

Abgeordnete sollen öfter aufs Rad

Umweltverbände fordern, die Autos des Fahrdienstes häufiger stehen zu lassen.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN Umweltverbände fordern die Abgeordneten des neuen Bundestages zum Umstieg aufs Fahrrad auf. „Gerade im Berliner Regierungsviertel lassen sich kurze Strecken so schnell und klimafreundlich bewältigen“, sagte Jürgen Resch, Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe, unserer Redaktion: „Deshalb fordern wir die Parlamentarier auf, mit gutem Beispiel voranzugehen und das Fahrrad zu wählen oder den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen.“ Resch ergänzte, sollten sich Abgeordnete weiter „durch Berlin kutschieren lassen, gibt das ein falsches Bild abgehobener Politik ab“. Wer es besonders eilig habe, könne ein Taxi nehmen.

Nach wie vor nutzen die meisten Abgeordneten den Fahrdienst des Bundestages. Weil der Bundestag mit 735 Volksvertretern so groß ist wie nie, dürfte auch die Zahl der Fahrten kräftig steigen. Mehr Autos einzusetzen, sei aber nicht geplant, sagte ein Sprecher. Von den 120 Pkw sind 78 Diesel, 22 haben einen Elektroantrieb. 15 fallen in die Rubrik „Benzin-Hybrid“, fünf in die Kategorie „Wasserstoff-Hybrid“.

Antje von Broock, Geschäftsführerin des BUND, sagte, wenn Abgeordnete öfter radeln würden, statt die Fahrbereitschaft des Bundestages zu nutzen, „bekommen sie zwischen den vielen Sitzungen etwas Bewegung und einen Einblick in Sachen Verkehrsraumaufteilung und Sicherheit auf Radwegen. Und

wir bekommen bessere Entscheidungen für eine faire und umweltfreundliche Mobilität.“

Der scheidende Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU), der in Berlin als Fahrrad-Pionier gilt, sagte: „Ich habe auch als Abgeordneter und Minister die Wege zwischen Ministerium und Reichstag öfter mit dem Fahrrad zurückgelegt.“ Das könne er „allen nur ans Herz legen“. Der Grünen-Abgeordnete Stefan Gelbhaar sagte: „Fahrrad in Berlin funktioniert auch für Abgeordnete – und geht häufig einfach schneller.“ Er schlug vor, der Bundestag solle als Alternative zum Fahrdienst Leihräder anschaffen. Ein Problem sei jedoch, dass es im Bundestag nicht genug Umkleidemöglichkeiten, Schließfächer und Duschen gebe.

Institute sagen nur noch 2,4 Prozent Wachstum voraus

BERLIN (dpa) Die anhaltenden Folgen der Pandemie und Lieferengpässe bremsen den Wirtschaftsaufschwung in Deutschland. Führende Forschungsinstitute schraubten am Donnerstag ihre Konjunkturprognose für dieses Jahr deutlich herunter. Sie rechnen mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von nur noch 2,4 Prozent. Im Frühjahr hatten sie noch erwartet, dass nach dem coronabedingten Einbruch der Wirtschaft 2020 das Bruttoinlandsprodukt um 3,7 Prozent zulegt. Die Inflation dürfte bis Jahresende weiter anziehen, im kommenden Jahr aber zurückgehen. Die Arbeitslosenquote dürfte sinken, die Höhe des verfügbaren Einkommens im nächsten Jahr deutlich steigen.

Leitartikel, Wirtschaft

Norwegische Polizei schließt Terror nicht aus

KONGSBERG (dpa) Nach der Gewalttat mit fünf Toten in der norwegischen Kleinstadt Kongsberg kann die Polizei einen terroristischen Hintergrund nicht ausschließen: „Die Tat wirkt wie ein Terrorakt, aber wir kennen die Beweggründe des Täters nicht“, sagte der Chef der Behörde, Hans Sverre Sjøvold. Der mutmaßliche Täter sei im Gesundheitswesen ein- und ausgegangen. Der Mann hatte am Mittwochabend in der Innenstadt von Kongsberg zahlreiche Menschen mit mehreren Waffen, darunter auch Pfeil und Bogen, angegriffen. Bei seiner Flucht vor der Polizei verschaffte er sich auch Zugang zu Wohnungen. Fünf Menschen wurden getötet – vier Frauen und ein Mann.

Politik

Keine Angst vor der Inflation!

VON ANTJE HÖNING

Auf den kräftigen Aufschwung müssen die Deutschen weiter warten. Zwar brems kein Lockdown mehr die Konjunktur. Weil aber die Corona-Krise die wirtschaftliche Entwicklung in der Welt synchronisiert hat, führt nun die gleichzeitige Erholung in vielen Ländern zu Lieferengpässen aller Art. Das brems nicht nur Firmen, das bekommen auch Verbraucher zu spüren, die eine neue Waschmaschine oder ein neues Handy brauchen. Zudem drücken die steigenden Preise auf die Stimmung der Verbraucher. Beim Thema Inflation sind die Deutschen empfindlich bis hysterisch – fast so, als hätten sie alle die Inflation von 1923 noch persönlich mitgemacht. Doch Schlagzeilen vom „Teuer-Schock“ zum Trotz besteht kein Anlass zur Sorge, wie das Herbstgutachten unterstreicht: Ein großer Teil der aktuellen Preissteigerung resultiert daraus, dass die Regierung vor einem Jahr die Mehrwertsteuer gesenkt hat und die Preise nun die Rückkehr zu alten Sätzen spiegeln. Im nächsten Jahr, wenn dieser Basiseffekt wegfällt, wird bei Preisen Normalität einkehren.

Ein langfristiges Problem werden hingegen die steigenden Energiepreise bleiben. Zu Recht warnen die Forscher davor, diese plump zu deckeln, wie es Frankreich plant. Das übertüncht Probleme nur, löst sie aber nicht. Umso wichtiger ist es, rasch einen Sozialausgleich zu schaffen, der die klimapolitischen Anreize nicht unterläuft. Dass nun ausgerechnet der scheidende Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier die neue Regierung auffordert, „Hemmnisse und Belastungen“ für die Wirtschaft zu reduzieren, muss dabei als schlechter Scherz gelten. Der CDU-Politiker hatte es über Jahre in der Hand, eine komplette Abschaffung der Ökostrom-Umlage zu organisieren. Dass sie nun um 40 Prozent sinken soll, ist nur ein schwacher Trost und passt zum Ende dieser unrühmlichen Amtszeit.

BERICHT KONJUNKTUR GIBT RÜCKENWIND, WIRTSCHAFT

Artenschutz duldet keinen Aufschub

VON KIRSTEN BIALDIGA

Der Schutz der Artenvielfalt spielt für die Menschheit eine Schlüsselrolle – ebenso wie der Kampf gegen den Klimawandel. Beim Artenschutz allerdings können auch Anstrengungen auf lokaler und regionaler Ebene sofort sichtbare Effekte haben. Es macht für die Biodiversität vor der Haustür eben einen großen Unterschied, ob der Garten eine Schotterwüste ist oder eine Blumenwiese. Auch ist der Schutz von Tieren vielen wohl näher als der Kampf gegen ein unsichtbares Gas. Trotzdem geht es mit dem Artenschutz ähnlich schleppend voran wie im Kampf gegen den Klimawandel. Diese bittere Erkenntnis hat gerade auch die Weltbiodiversitätskonferenz zutage gefördert: Keines der vor elf Jahren festgelegten Ziele wurde auch nur annähernd erreicht. Warum nun wieder ein gutes Jahr vergehen muss, bevor überhaupt neue Ziele formuliert werden, erschließt sich nicht.

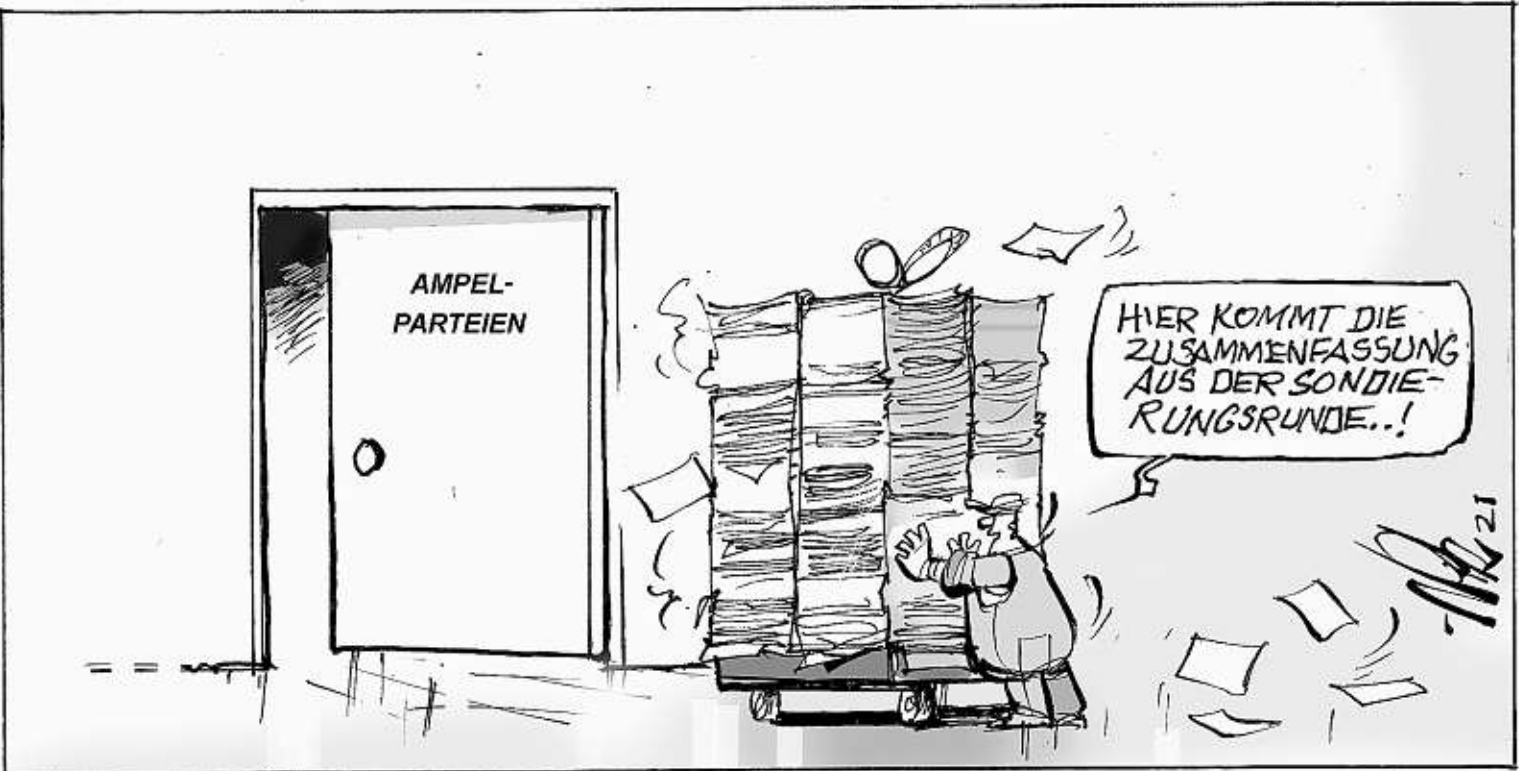
Auf Landesebene sieht es in Nordrhein-Westfalen nicht viel besser aus. Hier geht die Entwicklung teilweise sogar in die falsche Richtung. Obergrenzen für den Flächenverbrauch gibt es nicht mehr – entsprechende Vorgaben der rot-grünen Vorgängerregierung werden rückgängig gemacht. Schon jetzt ist Nordrhein-Westfalen das Flächenland der Bundesrepublik mit dem höchsten Anteil an versiegelten Böden. Wie wichtig es ist, dass Wasser versickern kann, hat die Flutkatastrophe im Sommer gezeigt.

Kein Wunder, dass sich Wissenschaftler im Landtag über die Rückschritte beim Artenschutz frustriert zeigten. Dass nun eine Volksinitiative in kurzer Zeit 115.000 Unterschriften sammeln konnte, ist ein gutes Zeichen. Wenn die Landesregierung die Forderungen jetzt auch noch ernst nimmt, wäre dies nicht nur ein Gewinn für den Artenschutz, sondern auch für die Demokratie.

BERICHT WISSENSCHAFT FORDERT ARTENSCHUTZ, TITELSEITE

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler, Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren; Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker; Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk); Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler, Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Plück; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann; Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefkorrespondenten: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik), Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefreporter: Christian Schwerdtfeger (NRW), Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft), Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorf), Denisa Richters (Mönchengladbach), Frank Kirschstein (Neuss), Dr. Jens Voß (Krefeld), Tobias Dupke (Hilden), Ludwig Krause (Kleve), Henning Rasche (Wesel), Guido Radtke (Remscheid). Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Vertrieb: Georgios Athanassakis, Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer. Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH. Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH. Sitz von Verlag, Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zulpicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1.1.2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).



GESPRÄCHSGRUNDLAGE

RP-KARIKATUR: NIK EBERT

ANALYSE Populisten wollen nicht nur an die Macht, sie versuchen auch, Medienberichte über sich selbst in den Griff zu bekommen, wie die neuesten Ereignisse in Österreich zeigen. Mit verheerenden Folgen.

Die Kehrseite des Kurz-Skandals

VON GREGOR MAYNTZ

Zwischen Dresden und Wien liegen knapp 500 Kilometer, zwei Staatsgrenzen und durchaus kulturelle Unterschiede. Doch die Mediensysteme in Sachsen und Österreich sind vergleichbar aufgebaut. Und so ist es nicht nur ein zeitliches Zusammentreffen, dass in der österreichischen Hauptstadt ein Kanzler zurücktreten muss, weil er mit neun Vertrauten in einem Sumpf von Korruption und Medien-Beeinflussung gefingert haben soll, und gleichzeitig eine Studie alte Vorurteile bestätigt: Im Auftrag der Dresdner Landeszentrale für Politische Bildung ergab eine Umfrage, dass in Sachsen jeder Sechste die Medien in Staats-hand wähnt und jeder Vierte glaubt, Minister würden die Berichte über sich selbst freigeben. Der Kurz-Skandal wirkt wie eine Bestätigung. Dieser Skandal ramponiert deshalb nicht nur die österreichische Politik, er ist auch eine schwere Hypothek für die Glaubwürdigkeit der Medien.

Der Verein österreichischer Chefredakteure fand klare Worte: Was da in den Schriften der Korruptionsstaatsanwaltschaft an Zuständen beschrieben werde, sei „unethisch, unmoralisch und verwerflich“. Die Leiter von 16 renommierten Redaktionen traten entschieden jeder Vorstellung entgegen, wonach es für Inserate Gegenleistung in Form von redaktioneller Berichterstattung gebe. Auch wenn einzelne Gratistitel auf Basis dieses Konzeptes ihre Geschäftsmodelle und Verlagsimperien aufgebaut haben sollten, gebe es „in den allermeisten Medienhäusern rote Linien und eine strikte Trennung zwischen Redaktion und Anzeigenabteilung“.

Insider können jedoch von den Enthüllungen systematischer Einflussversuche des Systems Kurz nicht über-

rascht sein. So schilderte Alexandra Förderl-Schmid aus ihrer Zeit als „Standard“-Chefredakteurin eine Begebenheit, die sich lange vor der Karriere von Kurz abgespielt haben muss. „Der Minister und sein Kabinettschef, beide Sozialdemokraten, hielten sich bei unserer ersten Begegnung nicht mit Floskeln oder einer Begrüßung auf, sondern kamen gleich zur Sache: Was die Redakteurin schreibe, sei immer so negativ, sie müsse weg.“ Und als Nachsatz: „Schließlich inseriere man so viel in dieser Zeitung.“ Kurz ist offenbar nicht der Erfinder einer Verquickung von Politik und Medien in Österreich. Aber er war offenkundig mit seinen Helfern erfolgreicher als die hier geschilderten Vorgänger. Denn auch nach mehr als zehn Jahren ist die von den SPÖ-Regierenden angefeindete Redakteurin immer noch bei ihrer regierungskritischen Arbeit. Sie tut weiterhin ihren wichtigen Job.

Im System Kurz soll das jedoch mit anderen Medien vor allem auf dem Boulevard anders gelaufen sein. Die spektakulären Razzien in der Regierung beruhen auf dem Verdacht, dass Kurz bereits seine Karriere mit der Verwendung staatlich finanzierter Inserate als Hebel zur besseren Selbstdarstellung genutzt haben und dieses im Kanzleramt fortentwickelt haben soll. Dabei sollen auch manipulierte Umfragen in die Welt gesetzt worden sein. Nun erfolgte eine erste Festnahme einer Meinungsforscherin. Die Schlinge zieht sich also enger, auch wenn Kurz durch das Ausweichen auf den Posten des ÖVP-Partei- und Fraktionschefs weiter die Fäden in der Hand behalten will.

Wie „saftig“ die Erwartungen und Absprachen gewesen sein müssen, lässt sich für die Ermittler anhand sicher-gestellter Chatprotokolle beim Kurz-Vertrauten Thomas Schmid mehr als nur erahnen. Einen Vorgeschmack lieferten bereits die heimlich gefilmten Aussa-

INFO

Ermittlungen wegen Untreue und Bestechung

Vorwürfe Gegen Österreichs Ex-Kanzler Sebastian Kurz wird wegen des Verdachts auf Falschaussage vor einem Untersuchungsausschuss und wegen Untreue, Bestechung und Anstiftung dazu ermittelt.

Ermittlungen Wie vor einer Woche bekannt wurde, ordnete die zuständige Anti-Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) gleich drei Hausdurchsuchungen im Kanzleramt, im Finanzministerium und in der Parteizentrale der ÖVP an, deren Chef Kurz ist. Eine solche Razzia in höchsten Regierungsstellen ist einmalig in der Zweiten Republik seit 1945.

Kanzler Mit 27 Jahren wurde Kurz nach der Nationalratswahl 2013 jüngster Außenminister der österreichischen Geschichte. Von 2017 bis 2019 sowie von 2020 bis 2021 war er Bundeskanzler der Republik Österreich.

Nachfolger Mit dem Rückzug von Sebastian Kurz als Kanzler wurden in Wien die Weichen zur Beendigung der Regierungskrise gestellt worden. Der Nachfolger sein langjähriger Berater, Ex-Außenminister Alexander Schallenberg.



Sebastian Kurz ist jetzt ÖVP-Fraktionschef. FOTO: DPA

gen des damaligen FPÖ-Chefs und Vizekanzlers Heinz-Christian Strache vor zwei Jahren im Ibiza-Video. Sie drehten sich ebenfalls um Machtausübung mithilfe der Kontrolle über Medien.

Dabei zeigt sich schon bei den Fantasereien Straches, dass die Realität im Allgemeinen eine andere ist. Und erst recht ist gerade in Österreich zu besichtigen, wie hartnäckig und investigativ die allermeisten Medien jeden Stein umdrehen, um das Ausmaß der Verirrungen und Verwirrungen aufzudecken. Und letztlich belegt auch die Dynamik der Kritik an Kurz mit schnellem Rücktritt, dass die Korrektiv-Funktion der Öffentlichkeit eben auch in Österreich noch funktioniert. Doch die besonders ausgeprägte Inserate-Praxis wird das Nachbarland als Folge des Systems auf den Prüfstand stellen müssen.

In Ungarn und in den USA hat sich ebenfalls gezeigt, wie Populisten nicht nur an die Schalthebel der Macht wollen, sondern dann vor allem die Bericht-erstattung über ihr eigenes Handeln in den Griff zu bekommen versuchen. Wenige Jahre reichten unter Viktor Orban, um kritische Medien an den Rand zu drängen. Eine andere Technik verfolgte Donald Trump schon auf dem Weg ins Weiße Haus und erst recht nach seinem Amtsantritt: das Vertrauen in die Bericht-erstattung massivst unter Beschuss zu nehmen und durch das Herausstoßen von täglich im Schnitt 21 Lügen oder irreführenden Statements eine Situation zu schaffen, in der das Publikum überfordert wird. Auf die Trump-Herausforderung reagierten selbst seriöse Medien mit der Entwicklung von „Haltungsjournalismus“, der es in seiner Trump-Ablehnung Kritikern erleichterte, eine Parteilichkeit zu unterstellen.

Es gibt also verschiedene Wege, das für eine funktionierende Demokratie unerlässliche Vertrauen in die Pressefreiheit zu torpedieren. Um so wichtiger sind sowohl die Aufklärung über die wahren Gesetzmäßigkeiten des Medienbetriebes als auch der tägliche Nachweis echter Unabhängigkeit.

GELD UND LEBEN

Es mag ein Zeichen sein, dass die Farben der Ampelkoalition mit denen der Rastafaris übereinstimmen: Die Chancen für eine Legalisierung von Cannabis stehen gut. Zum Glück, denn die bisherige Drogenpolitik ist gescheitert. Kanada und 18 US-Bundesstaaten haben Anbau, Verarbeitung und Vertrieb von Cannabis legalisiert, Colorado schon seit 2014. Der Cannabis-Konsum steigt dort zwar insgesamt weiter, aber das passiert auch in US-Bundesstaaten, in denen Cannabis nach wie vor illegal ist. Gerade bei Teenagern, für die Cannabis besonders gesundheitsschädlich ist, geht der Konsum in Colorado aber zurück. Für Teenager ist es nun sogar schwieriger, an Cannabis zu kommen, weil das illegale Angebot deutlich geschrumpft ist.

Gebt das Hanf frei, sofort!

Eine Legalisierung bringt nicht nur Steuereinnahmen in Milliardenhöhe.



JUSTUS HAUCAP

So paradox es klingen mag: Gerade weil der Konsum von Cannabis gesundheitsschädlich ist, brauchen wir eine kontrollierte Legalisierung. In Deutschland ist es aktuell faktisch kein Problem, sich alle möglichen Drogen zu besorgen. Entsprechende Parks, Clubs und Viertel deutscher Großstädte sind bestens bekannt oder durch eine Internetsuche zu ermitteln. Der Staat hat faktisch jegliche Kontrolle über den Markt verloren. Die Zahl der Konsumenten steigt seit Jahren, ebenso der THC-Gehalt von Cannabis, also die Konzentration des Wirkstoffs, der für den berausenden Effekt verantwortlich ist. Zudem werden ständig neue, sehr schädliche Stoffe beigemischt. Für viele Käufer ist das kaum erkennbar und führt zu zusätzlichen Gesundheitsproblemen.

Drogendealer haben kein Interesse an einer Aufklärung über Gesundheitsrisiken. Dies alles ließe sich durch eine staatliche Kontrolle in einem regulierten Markt mit lizenzierten Anbietern viel besser in den Griff bekommen als auf einem Schwarzmarkt, der Kriminalen überlassen wird. Als angenehme Nebenwirkung bringt eine Legalisierung auch Steuereinnahmen in Milliardenhöhe, und sie schafft legale Arbeitsplätze. Auch in der Drogenpolitik kann es nicht weitergehen wie bisher, der Neuanfang ist überfällig!

Unser Autor ist Professor für Wettbewerbsökonomie an der Universität Düsseldorf. Er wechselt sich hier mit der Ökonomin Ulrike Neyer und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.

PROTOKOLL Beim Deutschen Pflegetag wurde unter anderem über die schwierige Situation in der Branche gesprochen. Intensivpfleger Dominik Rochholz berichtet aus der Praxis, wie herausfordernd und oft zermürbend sein Alltag ist.

Bis zur Rente halte ich eher nicht durch

VON JÖRG ISRINGHAUS

Nicht erst seit Corona ist der Pflegenotstand in Deutschland ein drängendes Thema. Auch der Deutsche Pflegetag hat sich aktuell mit der Situation in Krankenhäusern, Altenheimen und in der ambulanten Pflege auseinandergesetzt. Der Deutsche Pflegerat fordert etwa ein Einstiegsgehalt von monatlich 4000 Euro brutto für Pflegekräfte aller Bereiche. Den Betroffenen geht das alles nicht weit genug. Dominik Rochholz (28), Intensivpfleger in einem Krankenhaus im Ruhrgebiet, berichtet im Protokoll, wie er die Lage in der Pflege empfindet: „Im Hinblick auf Corona besteht gerade die Hoffnung, dass es durch die Impfung nicht so schlimm wird. Wir haben zum Beispiel bei uns auf der Station seit April keinen Corona-Patienten mehr gehabt. Nichtsdestotrotz sind Intensivstationen immer gut belegt. Daher erleben wir die Unterbesetzung jeden Tag. Zum einen geht jetzt die Erkältungswelle wieder los, zum anderen sind die Dienstpläne Spitz auf Knopf genäht. Sobald sich einer krank meldet, bricht das gesamte Konstrukt Dienstplan zusammen. Die Personaluntergrenzen sind eine nette Idee, aber in der Praxis nicht umsetzbar. Wegen Verlegungen, Neuaufnahmen und Sterbefällen lässt sich der reale Arbeitsaufwand damit nicht abbilden, es ist also kein dynamisches Modell, um adäquat den Personalbedarf festzustellen. Neben der personellen Besetzung ist natürlich die Vergütung entscheidend, weil sie ein Faktor ist, der den Beruf attraktiv macht. Ein Drei-Schicht-System sollte sich gegenüber geregelten Arbeitszeiten auch auszahlen. Die auf dem Pflegetag geforderten 4000 Euro brutto würde ich gerne nehmen, aber man muss sicherstellen, dass höher qualifiziertes Personal auch mehr verdient. Ich habe mich zum Beispiel zwei Jahre lang zum Fachpfleger



Dominik Rochholz arbeitet als Intensivpfleger in einem Krankenhaus im Ruhrgebiet. Er liebt seinen Beruf, hadert aber mit den Umständen.

FOTO: PRIVAT

INFO

Rund 1,8 Millionen Pflegekräfte im Beruf

Pflegekräfte Ende 2020 belief sich die Zahl der professionell Pflegenden in der Kranken- und Altenpflege auf rund 1,77 Millionen. Darunter waren 629.000 Altenpflegekräfte sowie mehr als 1,1 Millionen Krankenpflegekräfte.

Notstand Laut Deutschem Pflegerat gehen rund eine halbe Million Pflegekräfte in den kommenden zwölf Jahren in Rente. 20 Prozent aller Pflegekräfte sind zwischen 55 und 65 Jahre alt, 64 Prozent sind zwischen 25 und 55 Jahre alt.

pflegekräfte sagen aber, dass man erst nach fünf, sechs Jahren richtig eingearbeitet ist.

Die Politik ist gefragt, diesen Bereich anzupassen, also neue Gesetze zu erlassen, die die Besetzung auf den Stationen und die Vergütung regelt. Aber auch die Pflege ist in der Pflicht als Riesen-Berufsgruppe. In NRW wird gerade der Gründungsausschuss für die Pflegekammer gebildet, denn als Berufsgruppe sind wir nicht gewerkschaftlich organisiert. Mit der Pflegekammer hätten wir mehr Einfluss in der Politik. Jens Spahn hat sicher einiges für die Pflege getan, das waren aber nur die ersten Timpelschritte in die richtige Richtung; ein Signal, dass man uns nicht vergisst. Das war ein Rettungsring, der uns hilft, weiterzuschwimmen, aber nicht dauerhaft rettet.

In der momentanen Situation werde ich den Beruf sicher nicht bis zum Rentenalter durchhalten. Weil ich mir nicht vorstellen kann, dass ich das bis 40 oder 50 im Dreischicht-System bei der körperlichen Anstrengung fortführen kann. Obwohl ich immer im Krankenhaus arbeiten wollte. Intensivpflege ist absolut meins, ich brenne dafür. Ich bin gespannt, was die neue Bundesregierung in ihren Koalitionsvertrag schreibt. In den nächsten Jahren fehlt uns fast eine halbe Million Pflegekräfte. Eine neue Regierung ist in der Pflicht, etwas zu tun, den Beruf attraktiver zu gestalten. Klar ist: Jeder kann auf Pflege angewiesen sein, und es kann jeden jederzeit treffen. Es muss sich also etwas ändern, sonst steht es schlecht um unsere Gesellschaft.“

Bündnis will AfD-Landesparteitag in Köln verhindern

„Köln gegen Rechts“ ruft für diesen Samstag zu einer Kundgebung auf. Die Messe sei kein geeigneter Ort für die Veranstaltung.

VON CLAUDIA HAUSER

KÖLN Vor dem NRW-Landesparteitag der AfD regt sich in Köln Widerstand. Das antifaschistische Aktionsbündnis „Köln gegen Rechts“ ruft für diesen Samstag, 16. Oktober, um 13 Uhr zu einer Kundgebung am Alten Messeturm in Deutz auf. Es gehe zunächst einmal darum, „den Druck auf die Kölner Messe zu erhöhen“, sagt Bündnis-Sprecher Reiner Krause. Noch steht nämlich nicht fest, dass der Parteitag am 4. und 5. Dezember mit 530 Delegierten in den Räumen der Kölnmesse stattfindet. „Es gibt eine Anfrage der AfD“, sagt Guido Gudat, Sprecher der Kölnmesse, „aber ein erstes Gespräch wird erst in der kommenden Woche stattfinden. Erst dann haben wir eine Faktenlage, worüber wir re-

den können.“ Eine AfD-Sprecherin sagte am Donnerstag, neben Köln stünden noch andere Orte zur Diskussion. „Köln gegen Rechts“ will aber vor-



Auf dem Gelände der Kölnmesse könnte im Dezember der Landesparteitag der AfD stattfinden.

FOTO: KÖLNMESSE

sorglich mit einer „breiten Mobilisierung“ beginnen, wie der Sprecher sagt. Es solle gar nicht erst zum Parteitag in Köln kommen. Vor allem wegen des historischen Hin-

tergrunds der Kölner Messe. Von 1939 bis 1945 war das Messegelände ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald. Von hier aus wurden Tausende Juden, Sinti und Roma deportiert. In einem „Arbeits-erziehungslager“ der Gestapo wurden die Häftlinge zur Trümmerbeseitigung und Bergung von Leichen nach Bombenangriffen auf Köln eingesetzt. Auf dem Gelände war auch ein Lager für zivile Zwangsarbeiter. Die Kundgebung am Samstag findet an einer Gedenktafel statt, die daran erinnert.

„Dies kann und darf kein Ort sein, an dem eine Partei wie die AfD, dessen stellvertretender Landessprecher sich als das freundliche Gesicht des Nationalsozialismus bezeichnet, eine Tagung abhält“, sagt Bündnissprecher Krause: „Noch ist dieser Schaden abzuwenden.“ Unterstützt

wird die Kundgebung vom Kölner Historiker Martin Stankowski, der auf die Rolle des Ortes im Nationalsozialismus eingehen will. „Köln gegen Rechts“ kündigt an, im Dezember rund um das Messegelände und in der Innenstadt gegen den Parteitag zu demonstrieren, sollte er tatsächlich auf dem Messegelände stattfinden. Mehrere Demonstrationen wurden bereits vorsorglich angemeldet.

Als die AfD 2017 ihren Bundesparteitag im Kölner Maritim-Hotel am Heumarkt abhielt, demonstrierten Tausende Menschen lautstark dagegen. Vor dem Eingang des Hotels standen Wasserwerfer und Reiterstaffeln. Der Direktor des Hotels hatte die Auswirkungen offenbar unterschätzt und hinterher angekündigt, der AfD nie wieder Räume für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

NRW-Städte häufig in „Aktenzeichen XY ... ungelöst“

DÜSSELDORF (dpa) Zu vier Kriminalfällen aus NRW, die die ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY...ungelöst“ aufgegriffen hat, sind zahlreiche Anrufe eingegangen. Ein Sprecher der Kölner Polizei sagte am Donnerstag, nach der Sendung am Mittwochabend habe man zehn Hinweise von Zuschauern erhalten. „Einer davon ist ermittlungswürdig, die anderen prüfen wir noch.“ Das werde noch einige Zeit beanspruchen. In Köln geht es um die Tötung eines 54-Jährigen in der Innenstadt im Jahr 1992, in Dortmund um zwei Gewalttaten

in den Jahren 1998 und 2020. Bei der Dortmunder Polizei hieß es am Montag, es seien insgesamt mehr als 70 Anrufe eingegangen – von „unterschiedlicher Qualität“. Eine Sprecherin sagte: „Die sofort erkennbare heiße Spur war nicht dabei.“ In Dortmund war Ende August 2020 ein irakischer Kurde (37) über Tage ausspioniert und schließlich mit zahlreichen Messerstichen ermordet worden. Im März 1998 wurde die 84-jährige Anne Saußen in ihrer Wohnung überfallen, sie überlebte die Tat nicht.

Abschnitte auf A61 nach Hochwasser wieder befahrbar

ERFTSTADT (dpa) Auf den Autobahnen im Flutgebiet bei Erftstadt und Swisttal werden weitere gesperrte Abschnitte freigegeben. Voraussichtlich am Donnerstag könne im Autobahnkreuz Bliesheim die Überfahrt auf die A61 nach Koblenz von der A553 aus Brühl kommend befahren werden, teilte die Autobahn GmbH des Bundes mit. Außerdem sei geplant, ab dem 18. Oktober die Nord-Süd-Verbindung A61 in Fahrtrichtung Venlo ab der Anschlussstelle Rheinbach bis zum Autobahnkreuz Bliesheim zu öffnen.

Düsseldorf bekämpft die E-Scooter

Die Stadtpitze will die Zahl der ausleihbaren Elektro-Tretroller halbieren.

DÜSSELDORF (ujr) Die Wahl zum Oberbürgermeister in Düsseldorf hat Stephan Keller (CDU) auch mit dem Versprechen gewonnen, für mehr Sicherheit und Sauberkeit zu sorgen. Jetzt hat er ein Paket vorgelegt, das nicht fertig sein soll, sondern weiterentwickelt wird. Zwei Maßnahmen stechen heraus: Keller will 2022 nur noch die Hälfte der aktuell 12.500 E-Scooter durch die Stadt fahren lassen, die Sondernutzungsgebühr pro Jahr und Fahrzeug wird von 20 auf 50 Euro erhöht. Zudem soll der Betrieb auf stations-

basiertes Fahren umgestellt werden. Damit soll die Zahl wild herumstehender Roller verringert werden. Die zweite auffällige Maßnahme ist die intensivere Bekämpfung von Wildpinklern, die in der Altstadt und am Rheinufer übel auffallen. Seit August müssen statt 35 nun inklusive der Gebühren 178,50 Euro für den Verstoß gezahlt werden. Bislang wurden 164 dieser höheren Bußgelder verhängt. Bis Ende November werden am Rheinufer zusätzlich zu den länger geöffneten öffentlichen Toiletten zwei Toilettenwagen auf-

gestellt. An der Uferpromenade, die zur nächtlichen Partymeile geworden ist, sollen neue Lichtmasten bei Bedarf für Helligkeit sorgen und den Aufenthalt ungemütlich machen. Im ersten Quartal soll am Rheinufer außerdem eine gemeinsame Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsdienst, der jetzt personell aufgestockt wird, eingerichtet werden. Bei der Müllbekämpfung werden zusätzliche Reinigungsintervalle eingeführt und neue, größere Müllkörbe aufgestellt.

MELDUNGEN

Kind regelmäßig in Kita eingesperrt

GÜTERSLOH (dpa) Drei Erzieherinnen, die einen Fünfjährigen mehrfach minutenlang alleine in den Waschraum einer Kita eingesperrt haben sollen, sind fristlos gekündigt worden. Das DRK Gütersloh als Trägerin der Einrichtung in Borgholzhausen sei nach einem anonymen Hinweis auf pädagogisch unverantwortliches Verhalten initiativ geworden, sagte DRK-Kreisvorstand Dennis Schwach. Man habe die Vorwürfe, die sich auf einen Zeitraum von etwa zwei Monaten beziehen, intensiv geprüft und der Kita-Leiterin und zwei Mitarbeiterinnen danach gekündigt. Die Mutter des Jungen sei laut Bericht mit einem kurzzeitigen Einsperren einverstanden gewesen. Der Kita-Leiterin zufolge habe das Kind mehrfach gespuckt und geschlagen.

Sauna in Therme komplett ausgebrannt

OLSBERG (dpa) Bei einem Brand in einer Therme in Olsberg (Sauerland) ist der Saunabereich völlig ausgebrannt. 89 Gäste und acht Mitarbeiter wurden evakuiert. Verletzt wurde nach Angaben der Feuerwehr bei dem Vorfall am Mittwochabend niemand. Ein Feuerwehrmann, der als Gast in der Sauna war, hatte das Personal schnell über den auffälligen Geruch informiert. Wie ein Feuerwehrsprecher am Donnerstag sagte, wurden die Gäste in eine angrenzende Turnhalle gebracht – teilweise in Badebekleidung. Die Menschen seien mit Bademanteln, Decken und warmen Getränken versorgt worden. Die Brandursache blieb zunächst unklar.

Gartenzweig sieht aus wie ältere Frau

BIELEFELD (dpa) Zeugen hatten auf einem Supermarkt-Parkplatz in Bielefeld eine „ältere Frau“ im Kofferraum eines Mannes gesehen – sie entpuppte sich jedoch als Gartenzweig. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, hatten eine Frau und ihr Bruder am Vormittag die Beamten alarmiert. Sie hatte nach eigenen Angaben Gesicht und Hände einer Frau gesehen, als der Fahrer des Autos gerade seine Einkäufe im Kofferraum verstaut. Die Polizei bat ihn, seinen Kofferraum zu öffnen – und dort befand sich keine ältere Frau, sondern ein rund 50 Zentimeter großer Gartenzweig.

32-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Unsere Teilnahme- und Datenschutzbestimmungen: www.rp-online.de/teilnahmebedingungen



Volker Wissing, Lars Klingbeil und Michael Kellner (v.l.) nach dem ersten Tag der Sondierungen.
FOTO: C. E. JANSSEN/IMAGO
BEARBEITUNG: C. SCHNETTLER

Die Stunde der Generäle

Bei den Sondierungsgesprächen spielen sie eine Hauptrolle. Doch wer sind Volker Wissing, Lars Klingbeil und Michael Kellner, die als Generalsekretäre und Bundesgeschäftsführer ein Miteinander der Parteien für eine Ampel aus FDP, SPD und Grünen ausloten?

VON JAN DREBES, GREGOR MAYNTZ UND HOLGER MÖHLE

BERLIN Harter Job. Textarbeit. Seit zwei Tagen „verschriftlichen“ Lars Klingbeil, Volker Wissing und Michael Kellner, was die Unterhändler von SPD, FDP und Grünen in insgesamt drei Sondierungsrunden zusammengetragen haben. Die Generalsekretäre von SPD und FDP sowie der Bundesgeschäftsführer der Grünen haben den Auftrag, bis zu diesem Freitag ein Sondierungspapier aufzuschreiben, hinter dessen Inhalten sich alle drei Parteien versammeln können. Wenn alles gut geht, wollen die Sondierer dann mit einer frohen Nachricht ins Wochenende gehen und den baldigen Einstieg in konkrete Koalitionsverhandlungen verkünden – möglicherweise bereits ab Dienstag. Klingbeil, Kellner und Wissing haben bislang nach den Beratungen vor allem eines gemacht: viel geredet, wenig gesagt. Und immer wie-

der ein Wort bemüht: „gemeinsam“. Wenn der Ampel-Plan gelingt, können die drei nachher womöglich mit einem Karrieresprung rechnen.

Lars Klingbeil Er ist mit 43 Jahren der Jüngste der drei verschworenen Textarbeiter, dennoch bringt auch der SPD-Generalsekretär schon reichlich Erfahrungen aus früheren Sondierungs- und Koalitionsverhandlungen mit. 2013, nachdem er zum zweiten Mal in den Bundestag eingezogen war, schrieb er digitalpolitische Themen in den Koalitionsvertrag mit der Union, danach arbeitete er sich in der Fraktion nach oben. Klingbeil wurde 2017 zum SPD-Generalsekretär gewählt und organisierte 2019 in der schwersten Krise seiner Partei seit Jahrzehnten die Regionalkonferenzen zur Vorsitzendenwahl.

Klingbeil blieb, als Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans Parteichefs wurden, und managte den zuletzt erfolgreichen Wahlkampf 2021

für Kanzlerkandidat Olaf Scholz. Er gilt als integrative, verlässliche Kraft in Parteizentrale und Fraktion – und als Anwärter für das Amt des Verteidigungsministers. Seit Jahren sitzt er im Verteidigungsausschuss, wo ihn einst der frühere Verteidigungsminister Peter Struck untergebracht hatte. Klingbeil ist Sohn eines Berufssoldaten und einer Einzelhandelskauffrau und hat in seinem Wahlkreis im niedersächsischen Munster den größten Heeresstandort. Gelingt Klingbeil nach erfolgreicher Arbeit in der Fraktion und in der Partei nun auch noch der Sondierungspoker mit Grünen und FDP, dürfte er am Kabinetttisch als gesetzt gelten.

Michael Kellner Er managt als Politischer Bundesgeschäftsführer bereits seit acht Jahren Wahlkämpfe der Grünen. Er ist deutlich länger im Amt als Klingbeil oder Wissing. Im Wahlkampf für diese Bundestagswahl ist manches schiefgelaufen bei den Grü-

nen. Sie müssen nun mit einem Ergebnis leben, das hinter ihren Erwartungen blieb. „Wir hatten uns mehr gewünscht“, sagten denn auch die Parteivorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck. Dass Fehler und Ungenauigkeiten im Lebenslauf der Kanzlerkandidatin auch in der Parteizentrale der Grünen, wo Kellner sein Büro hat, niemandem aufgefallen waren, wird auch beim Bundesgeschäftsführer abgeladen. Auch verspätet gemeldete Nebeneinkünfte der Kandidatin überraschten die Bundesgeschäftsstelle. Nicht ausgeschlossen, dass Kellner Kritik aushalten muss, die Baerbock gilt.

Ob Kellner, der zum linken Parteiflügel gezählt wird, für ein Ministeramt infrage kommt, ist ungewiss. Führt Kellner die Grünen in eine Regierung, hat er alles richtig gemacht. Nicht ausgeschlossen, dass Kellner beim Parteitag im kommenden Jahr für den Männerplatz an der Parteispitze kandidiert, sollte Habeck Bundesminister werden.

Volker Wissing Er ist zwar der Älteste in der Runde, aber als die FDP 1969 zum ersten Mal eine sozialliberale Regierung verhandelte, war Wissing noch nicht auf der Welt. Dennoch bringt er als einziger handfeste Regierungserfahrung ein: Er war fünf Jahre lang Vizeministerpräsident in Mainz und als Minister verantwortlich für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Dass der 51-Jährige nun mit SPD und Grünen an einem Tisch sitzt, dürfte ihm kein Magengrummeln bereiten, hat er die „Ampel“ doch schon in Rheinland-Pfalz nicht nur nüchtern als Zweckbündnis gepflegt, sondern als Projekt mit „echtem gesellschaftlichen Mehrwert für das Land“ gefeiert.

Zehn Monate vor der Bundestagswahl, die nach dem Willen von FDP-Chef Christian Lindner eigentlich den Weg zu einem Jamaika-Bündnis freimachen sollte, gab sein frisch gekürter Generalsekretär Bemerkenswertes zu Protokoll: „Mit der SPD und den Grünen können Sie Politik ma-

chen, weil die Parteien sich jeweils den Raum geben, eigene Werte und Stärken einzubringen.“ Als wäre es das Drehbuch für die Ampel. Kaum war bekannt, dass er Linda Teuteberg als FDP-General ablösen soll, ließ er bereits mit der Feststellung aufhören: „Die CDU nach so langer Zeit abzulösen, könnte ein wichtiges Signal des Aufbruchs für unser Land sein.“ Rummms. Die Union war erst einmal konsterniert. Und mit ihr alle, die die FDP in einem bürgerlichen Regierungsbündnis sehen wollten. Und so wurde rasch nachgelegt, es gehe Wissing vor allem um die Eigenständigkeit der FDP. Als Mitglied des wirtschaftsliberalen Schaumburger Kreises gehöre er zu denen, die jeden Linkskurs ablehnten. Der ausgebildete Jurist mit Erfahrungen als Richter war im Bundestag bereits Finanzausschuss-Vorsitzender und dürfte bei Koalitionsverhandlungen auch ein eigenes Ministeramt im Hinterkopf haben. Er kennt sich aus mit dem Regieren.

INTERVIEW TILMAN KUBAN

„Wir brauchen einen Unionsrat“

Der Chef der Jungen Union sagt, der anstehende Deutschlandtag der Organisation solle ein Aufbruch sein.

Herr Kuban, wird der Deutschlandtag ein Tag der Abrechnung?

KUBAN Nein. Der Deutschlandtag wird ein Wochenende des Aufbruchs werden. Selbstverständlich werden wir auch über das Wahlergebnis sprechen, aber wir schauen nach vorne und diskutieren Ideen zu der Frage, was die Union jetzt ändern muss.

Trotzdem: Unionskanzlerkandidat Armin Laschet kommt. Er hat die Wahl verloren.

KUBAN Es nur an Armin Laschet alleine festzumachen, ist mir zu einfach. Es war eine Mischung aus Kurs, Kampagne und Kandidat. Der Umgang zwischen CDU und CSU, die fehlende Geschlossenheit hat eine große Rolle gespielt, aber auch die schlechte Themensetzung und fehlende Kampagne. Nur auf eine Anti-Rot-Rot-Grün-Kampagne zu setzen, ist zu wenig für eine Volkspartei.

CSU-Chef Markus Söder hat seinen Auftritt abgesagt. Wie finden Sie das?

KUBAN Ich bedaure die Absage sehr. Die Junge Union hat sich für Markus Söder als Kanzlerkandidat ausgesprochen. Von daher wäre es richtig gewesen, wenn er sich bei der gemeinsamen Jugendorganisation von CDU und CSU der Diskussion über die Gründe für den schlechten Ausgang der Bundestagswahl und zu

den Differenzen und dem Umgang zwischen den Parteien gestellt hätte.

Trägt Söder durch seine Sticheleien nicht auch eine Mitschuld am Wahlausgang?

KUBAN Die Frage des Umgangs von CDU und CSU im Wahlkampf werden wir noch einmal intensiv besprechen müssen. Aus meiner Sicht können CDU und CSU nicht nur durch die Junge Union, die Mittelstandsvereinigung und die Bundestagsfraktion zusammengehalten werden. Ab und an reden die Parteivorsitzenden miteinander, das reicht nicht. Wir brauchen einen Unionsrat.

Was soll denn in so einem Rat besprochen werden?

KUBAN Er soll eine weitere Brücke bilden. In einem solchen Rat könnten Funktionäre aus den Kommunen,

aus dem Bund und den Ländern zusammenkommen. Ziel ist es, dadurch einen neuen Zusammenhalt zu schaffen und sich auch inhaltlich besser zu koordinieren. Das brauchen wir dringend.

Es gibt Stimmen in der Partei, die auch ihrer Organisation Vorwürfe machen, die sagen, die Junge Union sei zu sehr Karrierenetzwerk. Was entgegnen Sie?

KUBAN Undank ist der Welten Lohn. Die das behaupten, bauen zugleich gerne auf die Junge Union, wenn sie Unterstützung im eigenen Wahlkampf vor Ort brauchen. Fast 100.000 Mitglieder haben die PS im Wahlkampf auf die Straße gebracht und sind zugleich der inhaltliche Motor auf den Parteitagen vor Ort. Das sollte man nicht vergessen, wenn man uns kritisiert.

Nun ist viel von Neuanfang die Rede. Welche Erwartungen haben Sie?

KUBAN Wir brauchen ein neues Grundsatzprogramm mit einer klaren Debatte, für welche Werte die Union ohne Wenn und Aber steht. Dann können wir auch Antworten herleiten für die neuen Themen, die die Menschen beschäftigen. Das Kernproblem unserer Partei ist doch, dass wir vieles gar nicht mehr zu Ende ausdiskutiert haben und vie-

les nur noch von Regierungshandeln geprägt war.

Heißt Neuanfang für Sie auch mehr Mitgliederbeteiligung?

KUBAN Die Junge Union hat schon 2019 auf dem Bundesparteitag die Mitgliederbefragung gefordert. Wir haben mit unserem Pitch im letzten Jahr gezeigt, dass eine Online-Wahl technisch möglich ist. Man kann diese dann in der CDU ergänzen um eine Urnenwahl in den Kreisgeschäftsstellen. Dafür brauchen wir auch keinen langen Prozess, sondern können schnell entscheiden und trotzdem die Mitglieder mitnehmen.

Für den Vorsitz laufen sich wohl mehrere Kandidaten warm, Merz, Brinkhaus, Spahn, Linnemann, Röttgen. Sollte nicht auch eine Frau ins Rennen gehen?

KUBAN Wenn wir das Kandidatentableau kennen, werden wir uns als Junge Union positionieren. Wenn die Frauen sagen, sie wollen mehr Einfluss, dann sollten auch Frauen kandidieren. Ich persönlich würde das sehr gut finden. Die Junge Union hat es vorgemacht. Wir haben inzwischen drei Frauen im Bundesvorstand der CDU. Das lag daran, dass sich unsere jungen Frauen getraut und etwas riskiert haben.

HAGEN STRAUSS FÜHRTE DAS INTERVIEW.

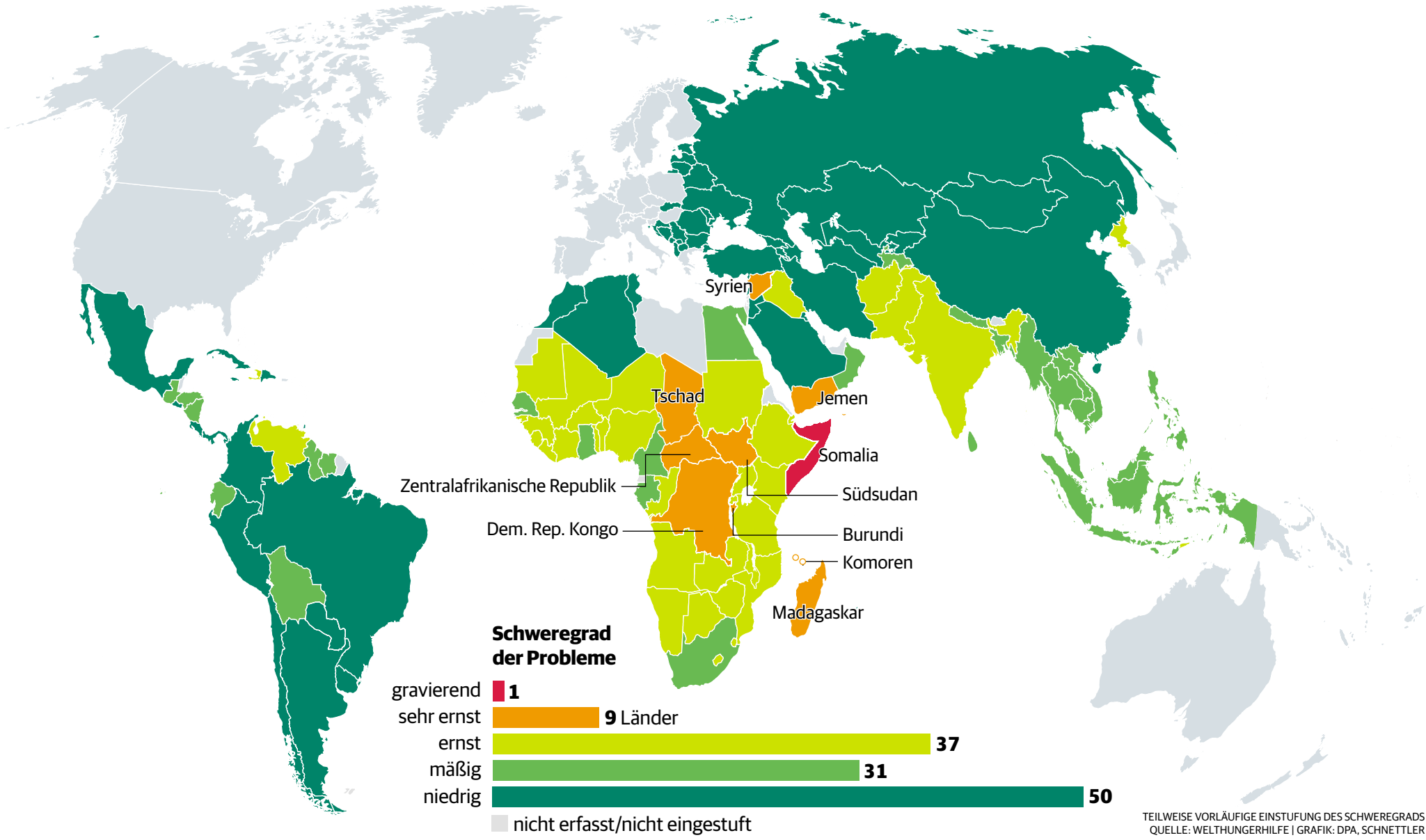
CDU-Wirtschaftsrat stärkt FDP für Sondierung den Rücken

BERLIN (mar) Der CDU-Wirtschaftsrat mischt sich ein in die aktuellen Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP. „Die Parteien müssen sich dazu bekennen, infolge der Covid-19-Pandemie auf die Erhöhung der Steuer- und Abgabenlast zu verzichten“, heißt es in einem Positionspapier mit dem Titel „Steuerpolitische Leitlinien – Koalitionsverhandlungen 2021“.

Die Steuerlast der Firmen müsse zudem gesenkt werden. Kapitalgesellschaften sollten maximal 25 Prozent Steuern zahlen müssen, Personengesellschaften sollten ihnen gleichgestellt werden, heißt es darin. Das Papier ist als Unterstützung der FDP in den Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue

Die Karte des Hungers

Kriegerische Konflikte und die Folgen des Klimawandels haben den Hunger in der Welt im vergangenen Jahr wieder verschärft. Weltweit hungern nun etwa 811 Millionen Menschen, während es 2019 noch 690 Millionen Menschen waren, stellt der am Donnerstag in Berlin veröffentlichte Welthungerindex 2021 fest. „Das hat unsere ärgsten Befürchtungen im vergangenen Jahr bestätigt“, sagte Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Organisation stellte fest: „Die Welt ist bei der Hungerbekämpfung vom Kurs abgekommen und entfernt sich immer weiter vom verbindlichen Ziel, den Hunger bis 2030 zu besiegen.“ Auch die Corona-Pandemie hat die Lage weiter verschlimmert. Der neue Welthungerindex untersucht die Ernährungslage in 128 Ländern und bestätigt „die deutlichen Rückschritte bei der Hungerbekämpfung“. 47 Länder werden demnach bis 2030 noch nicht einmal ein niedriges Hungerniveau erreichen, 28 davon liegen in Afrika südlich der Sahara. Besonders dramatisch sei die Lage in Somalia, Jemen, Afghanistan, Madagaskar und dem Südsudan. TEXT: DPA



Terrorverdacht in Norwegen

Ein 37-jähriger Däne hat mutmaßlich fünf Menschen mit Pfeil und Bogen in Kongsberg getötet und drei verletzt. Er wurde gefasst.

VON JENS MATTERN

KONGSBERG Ein Einschussloch in einem Supermarktfenster sowie Plüschtiere, Rosen und Kerzen im Zentrum der Kleinstadt Kongsberg erinnern am Donnerstag noch an das Verbrechen, das Norwegen in einen Schock versetzt hat. Ein Attentäter tötete am Mittwochabend fünf Menschen mit Pfeilen und verletzte drei. Der dänische Staatsbürger Espen Andersen B. wurde kurz darauf festgenommen. Jonas Gahr Støre, der am Donnerstag die Regierungsverantwortung in Norwegen übernahm, verurteilte als erste Amtshandlung „die grauenvolle Tat“. Die norwegische Polizei war am Mittwoch nach 18 Uhr von mehreren Anrufern darüber informiert worden, dass eine Person mit Pfeil und Bogen auf Menschen schieße. Der 37-jährige Mann soll bei einem Coop-Supermarkt auf Kunden und Passanten gezielt haben. Dort traf ihn die Polizei an und wurde eben-

falls beschossen. Der Täter konnte zunächst entkommen, wurde aber kurz vor 19 Uhr festgenommen. Vier Frauen und ein Mann im Alter von 50 bis 70 Jahren wurden in der Altstadt getötet. Die Polizei geht davon aus, dass es sich um einen Einzeltäter handelt. „Es geht um einen Mann, der zum Islam konvertiert ist“, sagte der örtliche Polizeichef Ole B. Sæverud bei einer Pressekonferenz in der Stadt Törnberg. Er sei wegen mehrerer Vorfälle und Anzeichen einer Radikalisierung polizeibekannt gewesen. 2020 wurde ihm ein sechsmonatiges Besuchsverbot bei seinen Eltern auferlegt, da er ein Elternteil mit dem Tode bedroht habe. B. hat eine dänische Mutter und einen norwegischen Vater. Zudem gab es Verurteilungen wegen Drogenbesitzes und Einbruchs. Nach Angaben der Staatsanwältin Ann Mathiasen wurde der Verdächtige verhört und habe die Taten gestanden. Mathiasen sagte, der Verdächtige habe die

Tat ruhig und klar geschildert. „Er hat eingeräumt, die fünf Menschen getötet zu haben“. Die Beamtin bestätigte gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Sender NRK, dass der Mann bei den Angriffen auch andere Waffen eingesetzt habe. Das Foto, das von B. in den Medien veröffentlicht wurde, zeigt ihn korpulent und mit Glatze. Er wird derzeit psychiatrisch untersucht. Eine Person aus

seinem Umfeld behauptete gegenüber dem NRK, er sei „schwer psychisch krank“ und habe sein Familienumfeld schwer belastet. Während die Polizei weitere Einzelheiten und Hintergründe zur Tat herausfinden möchte, ringen die Bewohner um Fassung. „Uverkelig“ ist das am häufigsten gebrauchte Wort der Passanten vor den TV-Kameras, auch der angehende Regie-

rungschef nutzte es. Es bedeutet so viel wie „unwirklich“, aber auch „gespenstisch“. Die Kleinstädter können nicht glauben, dass so etwas in ihrem Ort geschehen ist. Die Nationalflaggen sind auf Halbmast gesetzt. Einige Zeugen hatten die Tat beobachtet, die Schreie gehört und die Menschen gesehen, die um ihr Leben liefen. Alle Kirchen sind deshalb für mehrere Tage durchgehend geöffnet; die Menschen kommen, um still zu sein oder um zu reden, vor allem aber, um zu fragen. Bei der Frage nach dem „Warum“ schien es zunächst, als sei der Inlandsgeheimdienst PST weitergekommen. Die Behörde stufte zunächst das Verbrechen offiziell als „terroristischen Akt“ ein. Später relativierte deren Chef diese Bewertung. Zwar scheine die Tat „ein Akt des Terrors zu sein“, das Motiv müsse aber erst noch geklärt werden. Der Vorsitzende der einzigen Moschee Kongsbergs, Oussama Tlili, erklärte gegenüber dem norwegi-

schen Privatsender TV2, dass B. vor etwa fünf Jahren gekommen sei und erklärt habe, er habe „von oben eine Botschaft an die Welt erhalten“. Dies habe die islamische Gemeinde jedoch nicht ernst genommen. Die norwegischen Behörden gingen bei der Suche von B. mit großem Aufwand vor. 22 Patrouillen sowie ein Hubschrauber wurden eingesetzt. Die schnelle Reaktionsbereitschaft ist eine Folge des Terrorakts von vor zehn Jahren, als der rechtsradikale Anders Breivik in Oslo und auf der Insel Utøya insgesamt 77 Menschen mit einer Bombe und Schusswaffen ermordete. Die Gewalttat hat noch eine weitere Folge: Die Premiere des dänischen Films „Wilde Männer“ über einen Aussteiger, der sich in Norwegen mit Pfeil und Bogen durchschlägt, soll verschoben werden. Die Handlung des Films, der in einigen Ländern bereits angelaufen ist, soll Ähnlichkeiten zum Attentat aufweisen. (mit ap)



Polizisten ermitteln nach der Gewalttat mit fünf Toten und drei Verletzten im Zentrum von Kongsberg. FOTO: HÅKON MOSVOLD LARSEN/NTB/DPA

SPD und Linke in Schwerin wollen verhandeln

SCHWERIN (dpa) Die Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und Linken in Mecklenburg-Vorpommern sollen bis Mitte November abgeschlossen sein. Die Linke plant ihren Parteitag zur Abstimmung über den Koalitionsvertrag für den 20. November, wie Landesgeschäftsführer Sandro Smolka am Donnerstag der Deutschen Presse-Agentur sagte. Sollte es schneller gehen, würde es der 13. November. Die Wahl des Ministerpräsidenten oder der Ministerpräsidentin im Landtag muss laut Landesverfassung spätestens vier Wochen nach dem Zusammentritt des neuen Landtags erfolgen. Die konstituierende Sitzung des Parlaments ist für den 26. Oktober geplant. Die SPD-Landesvorsitzende und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hatte am Mittwoch die Entscheidung bekanntgegeben, mit den Linken Koalitionsverhandlungen aufnehmen zu wollen. Zuvor hatten die Sozialdemokraten mit allen im neuen Landtag vertretenen Parteien außer der AfD Sondierungsgespräche geführt. Die Koalitionsgespräche sollen noch in dieser Woche beginnen.

Landeswahlleitung in Berlin will Einspruch erheben

BERLIN (dpa) Die Landeswahlleitung will beim Berliner Verfassungsgerichtshof Einspruch gegen Ergebnisse der Wahl zum Abgeordnetenhaus am 26. September einlegen. In zwei Wahlkreisen habe es Wahlrechtsverstöße gegeben, die Auswirkungen auf die Mandatsverteilung haben könnten, sagte Landeswahlleiterin Petra Michaelis am Donnerstag bei einer Sitzung des Wahlausschusses. Möglich ist nun eine Wiederholung der Wahl in den beiden Wahlkreisen. Darüber muss der Verfassungsgerichtshof nach Prüfung der Vorgänge entscheiden. Der Einspruch bezieht sich auf den Wahlkreis 6 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und den Wahlkreis 1 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Dort sei bei den Erststimmen, die entscheidend sind für das Direktmandat, der Abstand zwischen Erst- und Zweitplatziertem gering. „In diesen Fällen könnten sich Unregelmäßigkeiten mandatsrelevant ausgewirkt haben“, sagte Michaelis. Als Beispiele nannte sie falsch ausgegebene Stimmzettel oder die Schließung von Wahllokalen wegen fehlender Stimmzettel.

Sechs Tote in Beirut bei Streit um Ermittlungen

BEIRUT (dpa) Der Streit um die schleppende Aufarbeitung zur Explosion von Beirut vor gut einem Jahr ist in der libanesischen Hauptstadt auf tödliche Weise eskaliert. Bei einem Protest kam es dort am Donnerstag zu Schüssen und teils schweren Feuergefechten auf offener Straße. Mindestens sechs Menschen wurden Innenminister Bassem Maulawi zufolge getötet, 30 weitere laut Rotem Kreuz verletzt. Auf Videos waren Verwundete zu sehen sowie bewaffnete Männer bei Schusswechseln in Wohnvierteln. Die Armee erklärte, auf jegliche Schützen das Feuer zu eröffnen. Die Gewalt begann laut einem Augenzeugen, als Unbekannte aus einem Gebäude in Nähe des Justizpalastes Schüsse abgaben. Dort war ein Protest gegen Ermittlungsrichter Tarek Bitar geplant, der die Untersuchung zur gewaltigen Explosion im Hafen von Beirut im August 2020 leitete. Dabei wurden mehr als 190 Menschen getötet und rund 6000 verletzt. Wer genau für die plötzliche Gewalt am Donnerstag verantwortlich war, blieb zunächst noch unklar.

Kritik an Ergebnis der Weltnaturkonferenz in China

VON JANA WOLF

KUNMING Der dramatische Schwund von Arten und Lebensräumen schreitet weiter voran. Die internationale Staatengemeinschaft will stärker dagegen vorgehen. Doch die Ergebnisse der Weltnaturkonferenz (Cop 15), die in dieser Woche im südchinesischen Kunming stattfand, bleiben Kritikern zu vage.

Was hat es mit der Konferenz auf sich? Die Frist des Plans der Vereinten Nationen von 2011 bis 2020 zum Erhalt der biologischen Vielfalt ist abgelaufen – das Ziel aber weit verfehlt. Bisher konnte die Weltgemeinschaft den Verlust von Arten und Lebensräumen nicht stoppen. Bei der Cop 15, die an diesem Freitag zu Ende geht, haben die knapp 200 Vertragsstaaten der UN-Konvention zur biologischen Vielfalt an neuen Strategien gearbeitet. **Was wurde vereinbart?** Herausgekommen ist die „Erklärung von Kunming“, die Kritiker

für zu schwammig halten. Tatsächlich enthält sie keine völkerrechtlich bindenden Ziele. Vereinbart wurde ein Entwurf, auf dessen Grundlage bei einem Präsenztreffen vom 25. April bis 8. Mai ein Abkommen mit konkreten Zielen verabschiedet werden soll. **Was steht in der Erklärung?** In dem Papier bekunden die Staaten den guten Willen zum Erhalt der Biodiversität und der Ökosysteme. Aufgezählt werden die Krisen des Verlusts an Artenvielfalt, des Klimawandels, der Landzerstörung und Wüstenbildung, der Schädigung der Meere und Umweltverschmutzung sowie die wachsenden Gefahren für die menschliche Gesundheit und die Nahrungssicherheit. Mit „großer Sorge“ wird zur Kenntnis genommen, dass diese zusammenhängenden Krisen eine „existenzielle Bedrohung für unsere Gesellschaft, unsere Kultur, unseren Wohlstand und für unseren Planeten“ darstellen. Es wird betont, dass dringendes Handeln und ein „transformativer

Wandel“ in allen Wirtschaftssektoren und allen Teilen der Gesellschaft notwendig seien. **Wie sind die Reaktionen auf die „Erklärung von Kunming“?** Die Natur- und Artenschutzorganisation WWF Deutschland begrüßt zwar das „allgemeine Ambitionsniveau“ der Erklärung. „Dennoch bleiben die Formulierungen der Erklärung zu blumig und vage. Die Dringlichkeit konkreter Maßnahmen muss noch viel stärker betont werden“, sagte Florian Titzte, WWF-Experte für internationale Biodiversitätspolitik. „Es hapert auch noch massiv bei der Finanzierung“, so der WWF-Experte. Die Klimaschutzaktivistin Luisa Neubauer kritisierte die Staatengemeinschaft scharf. „Wenn das Artensterben nicht gestoppt wird, kann uns selbst der beste Klimaschutz nicht retten. Wir sind im sechsten Massensterben der Erdgeschichte, das alles Leben auf der Erde bedroht – auch das menschliche“, sagte Neubauer unserer Redaktion.



Große Frau mit großen Zielen

Die Türkin Rumeysa Gelgi hat mit ihrer Körpergröße von 2,15 Metern einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde. Ihre Bekanntheit will sie nutzen, um anderen Menschen, die aus der gesellschaftlichen Norm fallen, Mut zu machen.

VON SUSANNE GÜSTEN

ISTANBUL Als Kind wurde Rumeysa Gelgi häufig verspottet, heute muss sie Mobbing im Internet aushalten. Die 24-jährige Türkin aus Safranbolu am Schwarzen Meer ist wegen einer seltenen genetischen Störung seit ihrer Geburt ungewöhnlich groß, konnte nie zur Schule gehen und kann bis heute nur mit Gehhilfe laufen, doch sie lässt sich nicht unterkriegen. Mit einer Körpergröße von 2,15 Metern und Schuhgröße 51 wurde Gelgi vom Guinness-Buch der Rekorde jetzt zur größten Frau der Welt erklärt. Gelgi will ihre Bekanntheit nutzen, um anderen Menschen, die aus der gesellschaftlichen Norm fallen, Mut zu machen: „Nehmt euch an, wie ihr seid“, sagt sie – ein ungewöhnlicher Aufruf in einem Land, in dem Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen oft versteckt werden.

Gelgi leidet am sogenannten Weaver-Syndrom, einer genetischen Erkrankung, die ein überstarkes Körperwachstum auslöst. Nach eigenen Angaben ist sie die erste Türkin mit dem Syndrom; auf der ganzen Welt gibt es demnach nur 27 Fälle. Schon als Kleinkind musste Gelgi häufig operiert werden, erst mit fünf Jahren lernte sie laufen, brauchte aber von Anfang an eine Stütze. Dank medizinischer Eingriffe hat sie ihre Krankheit heute so weit unter Kontrolle, dass sie damit umgehen kann: „Ich wachse nicht mehr“, jubelte sie auf ihrer Internetseite. „Mein Zustand ist stabil.“

Leicht ist das Leben für Gelgi nie gewesen. Sie konnte nicht zur Schule gehen, doch ihre Eltern sorgten dafür, dass sie zu Hause unterrichtet wurde. Ihre Schuhe sind orthopädische Spezialanfertigungen, ihre Kleider muss sie aus Amerika kommen lassen, wie sie der Zeitung „Sabah“ sagte. Sie sitzt meistens im Rollstuhl und musste sich mithilfe eines Gehgestells aufrichten, um von einer Gesandten des Guinness-Buches gemessen zu werden. Während der Corona-Pandemie machte sie per Online-Fernkurs eine Ausbildung zur Web-Designerin und erfüllte sich damit einen Kindheitstraum, wie sie sagt.

An die öffentliche Aufmerksamkeit wegen ihrer Körpergröße hat Gelgi sich gewöhnt. Vor sieben Jahren wurde sie zum größten Mädchen der Welt ausgerufen – damals war sie knapp 2,14 Meter groß. Jetzt



Rumeysa Gelgi aus dem türkischen Safranbolu am Schwarzen Meer ist die größte Frau der Welt. Einen Guinness-Buch-Eintrag hatte sie wegen ihrer Größe schon als Kind.

FOTO: DPA

folgte der Rekord als größte lebende Frau der Welt. Auch der größte Mann der Welt, der 2,51 Meter große Sultan Kösen, kommt aus der Türkei. Kösens Super-Wachstum hat aber einen anderen Grund, er hat einen Hirntumor. Gelgi betont in Interviews, dass ihre Eltern sie nie zu Hause weggesperrt, sondern regelmäßig zu Ausflügen ausgeführt hätten. „Statt mich unter eine Glasglocke zu stellen, haben sie mich unter

die Leute gebracht“, sagte sie „Sabah“. Von Menschen in ihrer engen Umgebung habe sie nie ein gehässiges Wort gehört.

Vielleicht ist es dieser Erziehung zu verdanken, dass sie heute eine selbstbewusste junge Frau ist, die zu ihrem Körper steht. „Ich habe mich noch nie als Kranke gefühlt“, sagt sie. Gelgi beschreibt sich stattdessen als „besonderes, außergewöhnliches und auserwähltes Individuum“.

Als eines ihrer Hobbys nennt sie Restaurantbesuche mit Freunden und Verwandten. „Meine Familie hat mich immer unterstützt und ist stolz, dass ich diesen neuen Titel habe“, sagte Gelgi in einem Video des Guinness-Buch-Verlags.

Das ist nicht selbstverständlich für die Türkei. Weil eine Behinderung oft als Schande oder gar als Strafe Gottes empfunden wird, verstecken viele Familien ihre kör-

INFO

Jungen sind häufiger von Gendefekt betroffen

Gendefekt Das Weaver-Syndrom ist eine angeborene Erkrankung mit einem verstärkten Körperwachstum.

Merkmale Neben der prägnanten Körpergröße haben Betroffene oft leichte geistige Behinderungen und charakteristische Gesichtszüge. Jungen sind zweibis dreimal häufiger betroffen als Mädchen. Im Erwachsenenalter sind die Anomalien weniger ausgeprägt. Die Lebenserwartung wird nicht beeinflusst.

Entdeckung Der US-amerikanische Kinderarzt und Humangenetiker David Weaver beschrieb die Krankheit 1974 erstmals.

perlich oder geistig behinderten Verwandten vor der Öffentlichkeit. Nach Schätzung des Behindertenverbandes Eyder leben bis zu neun Millionen Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen in der Türkei. Das wäre mehr als jeder zehnte Türke, doch auf den Straßen sind selten Behinderte zu sehen. Hunderttausende werden nach Angaben von Aktivistinnen von ihren Familien nicht vor die Tür gelassen.

Deshalb war es ein Tabubruch, als vor zehn Jahren die Politikerin Safak Pavey ins türkische Parlament gewählt wurde. Pavey, die bei einem Zugunglück ihren linken Arm und ihr linkes Bein verloren hatte, dachte nicht daran, sich zu verstecken. Ihr Einzug ins Parlament löste hitzige Debatten aus: Damals mussten Politikerinnen im Plenum einen Rock oder ein Kleid tragen, was Paveys Beinprothese für alle sichtbar machte. Mit einer eiligen Änderung der Geschäftsordnung wurde den weiblichen Abgeordneten darauf das Tragen von Hosen erlaubt – Pavey sollte ihre Prothese verstecken können. Sie trug trotzdem weiter Röcke.

Auch Rumeysa Gelgi will Menschen Mut machen, die körperlich oder geistig nicht der Norm entsprechen. „Anders zu sein, ist nicht so schlecht“, sagte sie in dem Guinness-Buch-Video. „Man kann eine Behinderung in einen Vorteil verwandeln.“

MELDUNGEN

Starkes Erdbeben auf La Palma

MADRID (ap) Ein Erdbeben der Stärke 4,5 hat La Palma in der Nacht zum Donnerstag erschüttert. Es ist das stärkste Beben auf der Kanareninsel seit Ausbruch des Vulkans vor 26 Tagen, wie das Nationale Geografische Institut von Spanien am Donnerstag mitteilte. Das Beben sei eines von 60 registrierten Beben in der Nacht gewesen, hieß es. Der Vulkan Cumbre Vieja speie weiterhin glühende Lavaströme aus, die alles in ihrem Weg zerstören und als flüssiges Gestein im Atlantik landen würden. Geschmolzene Gesteinsströme haben sich auf 1,7 Kilometer verbreitert, erklärte die Verwaltung von La Palma. Lava bedeckt inzwischen 640 Hektar auf der Westseite. Mehr als 1500 Gebäude wurden ganz oder teilweise zerstört.

46 Tote bei Brand in Hochhaus in Taiwan

KAOHSIUNG (dpa) Bei einem Brand in einem Hochhaus in der südtaiwanischen Hafenstadt Kaohsiung sind mindestens 46 Menschen ums Leben gekommen. Mehr als 40 Menschen wurden verletzt, wie die Feuerwehr am Donnerstag berichtete. Viele der meist älteren Bewohner seien durch die Flammen und den Rauch in den oberen Stockwerken eingeschlossen gewesen. Auch seien Fluchtwege versperrt gewesen – etwa durch Müll und Gerümpel, hieß es. Das 13-stöckige Wohn- und Geschäftshaus, das wegen des Leerstands in den unteren Stockwerken auch „Geisterhaus“ genannt wurde, brannte mehr als fünf Stunden. Das Feuer war aus bislang unbekannter Ursache ausgebrochen.

Feuerwehr kämpft gegen Flammen bei Los Angeles

LOS ANGELES (dpa) Im US-Bundesstaat Kalifornien kämpfen mehr als 1000 Feuerwehrleute gegen ein sich schnell ausbreitendes Feuer. Das sogenannte Alisal-Fire bei Santa Barbara breitete sich Behördenangaben zufolge bis Mittwochabend auf mehr als 62 Quadratkilometer Fläche aus. Die Flammen waren am Montag aus zunächst unbekannter Ursache ausgebrochen. Starke Winde hätten sie angefacht. Die Feuerwehr war mit Löschflugzeugen im Einsatz. Die Flammen seien bisher zu fünf Prozent eingedämmt worden, hieß es. Die örtlichen Behörden ordneten Evakuierungen an. Die Häuser zahlreicher Menschen im Bezirk Santa Barbara wurden von den Flammen bedroht.

VERASOL
Verasol Wachtendock
T. 02836 28 39 500

Den Sommer länger genießen

10% Rabatt

auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster

Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.

verasol.de

Wetter: Durchzug eines Regengebietes

NRW Der Himmel ist stark bewölkt, und ein Regengebiet zieht von Nord nach Süd. Danach lockern die Wolken wieder auf. Der weht Wind mäßig aus Südwest, später dreht er auf Nordwest.

AUSSICHTEN

Samstag	Sonntag
14 6	15 9
Montag	Dienstag
18 12	19 14

SONNE & MOND
Angaben für Düsseldorf
☀️ 07:57 🌙 17:26 Vollmond: 20.10.
🌅 18:40 🌄 01:18 Neumond: 04.11.

RP-WETTER ONLINE
immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter
www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr
Quelle: www.elwis.de

Konstanz	329	(-1)	Köln	164	(-4)
Mannheim	182	(-4)	Düsseldorf	122	(-5)
Mainz	203	(+6)	Ruhrort	255	(-11)
Bingen	122	(+5)	Wesel	203	(-8)
Koblenz	111	(+2)	Rees	151	(-2)
Bonn	167	(-2)	Emmerich	104	(+1)

BIOWETTER
Zurzeit hat das Wetter einen großen Einfluss auf den Organismus. Herz und Kreislauf werden besonders belastet.

DEUTSCHLAND heute

Flensburg	13°	Regenschauer
Sylt	14°	wolkig
Binz/Rügen	13°	Regenschauer
Hamburg	14°	Regenschauer
Berlin	12°	Regenschauer
Hannover	13°	Regenschauer
Dresden	14°	Regenschauer
Erfurt	13°	Regenschauer
Frankfurt	14°	Regenschauer
Stuttgart	15°	wolkig
Nürnberg	14°	wolkig
München	14°	wolkig
Passau	14°	wolkig
Freiburg	15°	wolkig
Konstanz	13°	wolkig
Zugspitze	-1°	heiter

WELTWETTER heute

Amsterdam	15°	Regenschauer
Antalya	26°	wolkig
Bangkok	29°	Gewitter
Johannesburg	30°	sonnig
Kairo	33°	wolkig
Las Palmas	26°	wolkig
London	16°	bedeckt
Mallorca	24°	wolkig
Miami	31°	Regenschauer
Moskau	9°	wolkig
New York	27°	wolkig
Rio de Janeiro	30°	Regenschauer
Sydney	22°	wolkig
Tokio	23°	wolkig

EUROPAWETTER

Legend: ☀️ unter -15° ☁️ -15° -10° ☁️ -10° -5° ☁️ -5° -0° ☁️ 0° -5° ☁️ 5° -10° ☁️ 10° -15° ☁️ 15° -20° ☁️ 20° -25° ☁️ 25° -30° ☁️ 30° -35° ☁️ über 35°
H/T Hoch/Tief H Höchsttemperatur W Wassertemperatur W Front W Kaltfront W Okklusion W Warmfront W Kaltluft

GESAGT

„Kein anderes EU-Mitgliedsland ist in den nächsten Jahren so sehr auf Zuwanderung angewiesen wie die Bundesrepublik.“

Wido Geis-Thöne, Arbeitsmarktexperte des Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft, zum Fachkräftemangel

Wirtschaft

Börse

DAX	Euro	Gold
15463	1,1602	1798
Umlaufrendite	-0,24	-4,35 %
Roh-Öl (Brent, \$/Barrel)	83,76	+ 0,47 %
Euro Stoxx 50	4149	+ 1,61 %

Konjunktur gibt Regierung Rückenwind

Das nächste Kabinett startet unter günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen, sagen Ökonomen voraus. Zugleich aber mahnen sie nachdrücklich zu Konsumverzicht.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Kräftiges Wirtschaftswachstum, ein Beschäftigungsrekord und allmählich wieder sinkende Verbraucherpreise – die wirtschaftlichen Voraussetzungen sehen zum Start einer neuen Bundesregierung auf den ersten Blick nicht schlecht aus. Mittelfristig stehe die Regierung beim Klimaschutz, bei der Digitalisierung und der Reform der sozialen Sicherungssysteme jedoch vor enormen Herausforderungen. Das geben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute den Parteien mit auf den Weg, die aktuell um die Bildung einer neuen Regierung ringen.

In ihrer am Donnerstag vorgelegten Gemeinschaftsdiagnose prognostizieren die Institute ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 4,8 Prozent im kommenden Jahr – doppelt so viel wie im laufenden Jahr. Die Corona-Pandemie werde allmählich überwunden, doch Lieferengpässe in der Industrie und die noch anhaltenden Beschränkungen bei kontaktbezogenen Dienstleistungen würden das Anziehen der Konjunktur auf das kommende Frühjahr verschieben, so die Öko-

nomen. Vor sechs Monaten hatten sie den kräftigen Aufschwung bereits für dieses Jahr erwartet. Nun mussten sie die bisherige Vorhersage von 3,7 Prozent für 2021 stark nach unten korrigieren. Dafür werde der Aufschwung 2022 umso kräftiger: Die Prognose von plus 3,9 Prozent wurde nach oben geschraubt.

Die aktuellen Lieferprobleme, die durch die Pandemie entstanden sind, würden sich nach dem ersten Quartal 2022 auflösen, sind sich die Institute sicher. Maßgeblicher Treiber der Konjunktur werde aber der private Konsum sein. Die Lage am Arbeitsmarkt werde besser, die Zahl der Erwerbstätigen mit 45,4 Millionen im kommenden Jahr wieder über dem Vorkrisenniveau von 2019 liegen. Auch das Staatsdefizit werde bis 2023 deutlich fallen – allerdings wissen die Ökonomen nicht, welche finanzpolitischen Entscheidungen die mögliche künftige Ampel-Regierung fällen wird.

Die für die Verbraucher wichtige Inflationsrate werde von drei Prozent in diesem Jahr auf 2,5 Prozent im nächsten und 1,7 Prozent 2023 fallen. Allein 1,5 Punkte in der aktuellen Teuerungsrate von vier Prozent seien auf die niedrigeren Preise während der Pandemie 2020 zurückzuführen. Da die Mehrwertsteuer im zweiten Halbjahr 2020 vorübergehend gesenkt worden war, seien die Vergleichswerte im zweiten Halbjahr 2021 besonders hoch. Ab 2022 falle dieser Basiseffekt wieder weg. Dennoch warnen die Institute mittelfristig vor höheren Preisen. Wegen der nötigen Dekarbonisierung verteuere sich fossile Energie. Zudem könnten die „Wachstumskräfte überstrapaziert werden, ohne dass die Geldpolitik gegensteuert“, sagte Stefan Kooths vom Kieler Institut für Weltwirtschaft.

Die nächste Bundesregierung müsse den Klimaschutz, die Digita-



Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute

	2020	2021*	2022*	2023*
Bruttoinlandsprodukt (BIP)		2,4	4,8	1,9
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	-4,6			
Erwerbstätige	44.898	44.918	45.368	45.764
in Tausend				
Arbeitslosenquote	5,9	5,7	5,3	5,1
in %				
Verbraucherpreise	0,5	3,0	2,5	1,7
Veränderung in % gegenüber Vorjahr				
Defizit des Staates	-4,3	-4,9	-2,1	-0,9
in Prozent des Bruttoinlandsprodukts				

*PROGNOSE | QUELLE: INSTITUTE | FOTO: DPA | GRAFIK: C. SCHNETTLER

lisierung und eine Rentenreform anpacken. Vor allem beim Klimaschutz seien massive private und staatliche Investitionen nötig: „Effiziente Klimaschutzpolitik bedeutet, dass wir den Gürtel etwas enger schnallen müssen“, sagte Oliver Holtemöller, Konjunkturchef am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Die Bevölkerung habe noch nicht verstanden, dass Klimaschutz nur funktionieren könne, wenn der Konsum je Einwohner zurückgehe. „An weniger Konsum geht in der Zukunft kein Weg vorbei“, sagte Holtemöller. Der CO₂-Preis müsse durch Verknappung der Zertifikate schneller steigen. Für Bedürftige müsse es einen sozialen Ausgleich geben, wenn die Preise für Benzin, Heizung, Strom und Lebensmittel weiter stiegen. Die Institute denken hier an höhere Hartz-IV-Sätze.

Der Konsumverzicht werde nicht nur wegen des Klimawandels nötig, so Holtemöller. Auch wegen der Demografie seien weniger Ausgaben künftig zwangsläufig. „Wenn ein größerer Teil der Menschen im Rentenalter ist, muss ein größerer Teil des Erwerbsalters umverteilt werden. Das bedeutet weniger Konsummöglichkeiten für den Einzelnen“, sagte der IWH-Forscher.

Die Präsidenten des DIW und des Ifo-Instituts, Marcel Fratzscher und Clemens Fuest, haben indes eine einmalige hohe Kreditaufnahme im Jahr 2022 gefordert, aus der eine Rücklage für Zukunftsinvestitionen gebildet werden solle. „Eine neue Bundesregierung kann sehr wohl stärkere Zukunftsinvestitionen mit der Schuldenbremse vereinbar machen. Sie sollte 2022 Rücklagen von 500 Milliarden Euro für die kommenden zehn Jahre für Zukunftsinvestitionen bilden“, sagte Fratzscher.

Fuest unterstrich die Bedeutung der Schuldenbremse, die unangetastet bleiben müsse. Der Klimaschutz erfordere aber massive Mehrinvestitionen auch des Staates. Auch Fuest plädierte daher für die Einrichtung einer kreditfinanzierten Rücklage im kommenden Jahr unter strengen Bedingungen.

STROMPREIS

EEG-Umlage wird 2022 voraussichtlich sinken

BERLIN (dpa) Die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostroms sinkt im kommenden Jahr deutlich – eine Entwarnung bei den hohen Strompreisen bedeutet das aber nicht. Die Umlage wird 2022 nach übereinstimmenden Medienberichten wohl von 6,5 auf 3,72 Cent pro Kilowattstunde zurückgehen. Dazu trägt auch ein Milliardenzuschuss des Bundes bei. Die Umlage ist nur ein Bestandteil des Strompreises. In der Branche wird damit gerechnet, dass eine sinkende EEG-Umlage die Strompreise insgesamt zwar stabilisiert, aber nicht senkt. Auf der anderen Seite nämlich sind zum Beispiel die Beschaffungskosten stark gestiegen. Die Betreiber der großen Stromnetze wollen die Höhe der EEG-Umlage für das kommende Jahr offiziell an diesem Freitag bekanntgeben.

PREISSTEIGERUNG

Verdi pocht auf höhere Löhne wegen Inflation

BERLIN (dpa) Angesichts der außergewöhnlichen hohen Inflationsrate will die Gewerkschaft Verdi in den kommenden Tarifverhandlungen „deutlich spürbare Reallohnsteigerungen“ erreichen. Diese seien nötig, damit die Beschäftigten und ihre Familien den Preisanstieg auffangen könnten, sagte Verdi-Chef Frank Werneke dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. „Da die Preissprünge etwa für Lebensmittel, Energie und Benzin insbesondere Menschen mit geringeren und mittleren Einkommen betreffen, beinhalten unsere Tarifforderungen Mindestbeträge, die die Lohnsteigerungen für diese Beschäftigten überdurchschnittlich wirken lassen“, so Werneke. Die Verbraucherpreise waren im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,1 Prozent gestiegen.

WECHSELKURSE

Türkische Lira fällt auf neues Rekordtief

ISTANBUL (dpa) Die türkische Lira ist erneut auf ein Rekordtief zum US-Dollar gefallen. Zwischenzeitlich waren am Mittwoch für einen Dollar 9,098 Lira zu haben. Die Währung steht seit Ende September nach einer Leitzinssenkung trotz der hohen Inflationsrate verstärkt unter Druck. Präsident Recep Tayyip Erdogan übt immer wieder Druck auf die Notenbank aus und verlangt niedrigere Zinsen. Er ist der Meinung, dass hohe Zinssätze Inflation verursachen, was allerdings der gängigen Wirtschaftslehre widerspricht.

Ärzte: Kinder-Vakzin noch 2021

Unter Zwölfjährige sind die Einzigen, für die es bisher keine Impfeempfehlung gibt.

VON JAN DREBES

BERLIN Deutsche Kinder- und Jugendmediziner rechnen zeitnah mit einem Corona-Impfstoff für Kinder unter zwölf Jahren. Das sagte Jörg Dötsch, Direktor der Kinderklinik an der Uniklinik Köln und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, unserer Redaktion: „Wir erwarten noch in diesem Jahr eine Zulassung des Impfstoffes für die unter Zwölfjährigen“, so Dötsch. Daran, dass die Ständige Impfkommission (Stiko) dann gleich eine uneingeschränkte Empfehlung aussprechen wird, zweifelt Dötsch jedoch: „Es ist wahrscheinlich, dass nach der Zulassung die Stiko eine eingeschränkte Empfehlung für Risikogruppen, zum Beispiel Kinder mit schweren chronischen Erkrankungen, aussprechen wird“, sagte Dötsch.

Das deutsche Unternehmen Biontech und sein US-Partner Pfizer hatten vor einer Woche für ihren

Corona-Impfstoff eine Notfallzulassung für den Einsatz bei Kindern im Alter zwischen fünf und elf Jahren bei der US-Arzneimittelbehörde FDA beantragt. Entsprechende Daten seien der Behörde übermittelt worden, teilte Pfizer via Kurznachrichtendienst Twitter mit. Ein Beratergremium der FDA will sich am 26. Oktober mit dem Antrag befassen. Zuvor hatten klinische Stu-



Bisher können sich Kinder erst ab zwölf Jahren impfen lassen. FOTO: DPA

dien gezeigt, dass der Impfstoff von Kindern in dieser Altersgruppe gut vertragen wird und eine stabile Immunantwort hervorruft.

Käme es zu einer Zulassung in Deutschland oder auch nur zu einer eingeschränkten Empfehlung der Impfkommision, würde Dötsch dies begrüßen. „Dies wäre eine sehr gute und wichtige Verbesserung für die betroffenen Kinder und deren Familien“, sagte er. „Nach unserer Einschätzung ist es auch wahrscheinlich, dass die Stiko mit einer Empfehlung für alle Kinder und Jugendlichen wartet, bis umfangreichere Daten zu den Nebenwirkungen in der Altersgruppe vorliegen.“ Hintergrund sei der relativ milde Verlauf von Covid-19 bei unter Zwölfjährigen.

Eine mögliche Impfeempfehlung für Kinder unter zwölf Jahren wird aus Sicht der Stiko aber noch schwieriger als die für Zwölf- bis 17-Jährige, um die es eine lange und emotional geführte Debatte gegeben hatte.

Hessen erlaubt 2G in Supermärkten

Das Land NRW verweist dagegen auf die Privatautonomie von Unternehmern.

VON GEORG WINTERS

DÜSSELDORF Ein Weg mit Vorbildcharakter für NRW? Hessens Einzelhändler haben künftig die Wahl, ob sie nur noch Kunden hereinlassen, die gegen Covid-19 geimpft oder davon genesen sind, oder auch jenen weiterhin den Zugang gestatten, die sich vorher haben testen lassen. Das Kabinett um Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) hat im Zuge der neuen Corona-Regeln den Supermärkten und anderen Handelsunternehmen diese Möglichkeit eröffnet. Ob die Einzelhändler davon tatsächlich Gebrauch machen werden, ist aber offen. Bis Freitag läuft noch eine Blitzumfrage des Handelsverbands Hessen bei den Mitgliedsunternehmen, in der sie ihre Meinung dazu kundtun können.

Zum Thema geworden ist das Ganze durch die Klage einer Frau, die mit Grillbedarf handelt und Getestete nicht mehr in ihr Geschäft lassen wollte. Das war ihr in der seit

Mitte September geltenden Corona-Verordnung des Landes aber nicht erlaubt – im Gegensatz zu beispielsweise den Betreibern von Kinos, Theatern, Gaststätten und Hotels. Das Hessische Verwaltungsgericht sah keinen Grund für die Ungleichbehandlung, kippte die Regel, und die Landesregierung musste noch mal ran (Az.: 5 L 2709/21.F).

„Gastronomen können entscheiden, nur Geimpfte oder Genesene einzulassen“

Ein Sprecher des Gesundheitsministeriums NRW

Kommt die 2G-Option somit auch bald in Nordrhein-Westfalen? Die Unternehmen haben sich dazu nicht geäußert. Und das Landesgesundheitsministerium stellt klar: „Eine Einführung einer 2G-Option ist derzeit weder für den Einzelhandel noch für andere Bereiche vorge-

sehen. Allerdings können zum Beispiel Gastronomen im Rahmen ihrer Privatautonomie entscheiden, nur Geimpfte oder Genesene einzulassen“, erklärte ein Sprecher des Ministeriums auf Anfrage unserer Redaktion. In NRW gelte derzeit „für verschiedene Angebote“ eine verpflichtende 3G-Regelung. Diese Verordnung gilt noch bis 29. Oktober.

„Wichtig ist vor allem, dass solche Regelungen für den Handel nicht zur gesetzlichen Pflicht werden“, meint Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer des Branchenverbandes HDE. Seine Befürchtung: „Das würde bei vielen Geschäften zu Schlangen vor den Türen führen, die schon aus Gründen der Pandemiebekämpfung vermieden werden sollten.“ Einkaufen für alle und erfolgreiche Pandemiebekämpfung seien hervorragend miteinander vereinbar – das zeigten die funktionierenden Hygienekonzepte des Einzelhandels bereits seit dem Beginn der Pandemie, so Genth.

WUPPERTAL Mit dem Stopp seines Corona-Impfstoffs hat das Tübinger Unternehmen Curevac nicht nur Anleger schockiert. Auch der Kooperationspartner Bayer wurde überrascht. Bayer wollte in seinem Werk in Wuppertal 160 Millionen Dosen herstellen und erste schon Ende des Jahres ausliefern. Daraus wird nun nichts. „Nach der Rücknahme des Zulassungsantrags durch Curevac wird es nun keinen Impfstoff geben, den wir für Curevac in Wuppertal herstellen könnten“. Wir bedauern diese Entwicklung“, sagte ein Sprecher von Bayer. „Die rund 30 Beschäftigten, die wir bereits für das Projekt eingestellt haben, werden nun andere Aufgaben am Standort Wuppertal

Dabei hatte alles mit viel politischem Tamtam begonnen: Der deutsche Staat war bei Curevac eingestiegen. Am 1. Februar hatten die Unternehmen im Beisein der Politik die Kooperation verkündet. Am 15. Februar besuchte Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) das Werk in Wuppertal und jubelte: „Der Ein-

In der Pharmaforschung kommt es immer wieder vor, dass hoffnungsvolle Projekte scheitern. Cu-

FOTO: MICHAEL RENNERTZ/TERRITORY

Die wirtschaftlichen Auswirkungen für Bayer sind überschaubar: „Das ist für Bayer kein großes Ding“, sagt Markus Manns, Portfoliomanager bei der Fondsgesellschaft Union Investment. „Die Herstellung des Impfstoffs war kommerziell oder strategisch für Bayer nie von Bedeutung, es war eher ein Beitrag zur Pandemiebekämpfung.“ Die Einstellung des Curevac-Mittels sei nach den schlechten Wirksamkeitsdaten nicht überraschend. Auch Bayer hänge das Ganze tief: „Wir schauen uns die mRNA-Technologie grundsätzlich weiter an, setzen aber vor allem auf die Gen- und Zelltherapie.“

ROHÖL 84,00 (+0,76%)
Brent / \$ je Barrel / 20.10 Uhr

Month	Price (\$/Barrel)
N	40
D	42
J	45
F	48
M	52
A	65
M	60
J	62
J	65
A	68
S	70
O	72
N	75
D	78
J	80
A	82
S	84

[illegible]

X 50		ohne deutsche Werte				
DIV	14.10.	Veränd. % Vortrag	52-Wochen Hoch	Tief	DIV Rend.	KGV 2007
00*	48,88	+1,59	65,65	44,00	1,02	16,57
01	2583,2	+2,93	2800,0	1442,0		181,94
02	37,88	+0,63	23,28	21,52	3,23	15,07
03	75,17	+2,03	153,18	124,00		126,00
04	66,10	+3,44	764,40	304,95	0,41	63,34
05	23,75	+0,44	24,44	13,38	6,02	8,79
06*	5,74	+0,03	6,00	2,26		10,48
07	3,32	-1,00	3,53	1,53	5,62	9,48
08*	56,90	+0,55	57,72	28,96	2,39	10,79
09	40,03	+0,13	45,98	28,88	2,39	17,74
10	57,90	+1,72	65,17	46,41	3,35	20,32
11*	6,93	+1,21	9,00	6,61	5,35	12,66
12*	12,04	+1,90	12,04	5,86	2,99	18,52
13*	18,08	+0,39	17,14	104,95	0,67	43,54
14	17,10	+2,58	199,85	134,95	1,17	59,00
15*	9,70	+2,32	12,66	8,58	0,28	16,16
16	35,30	+0,07	32,61	21,00	1,15	27,65
17*	12,85	+2,07	12,87	5,61	2,80	
18	2,52	+0,46	2,52	1,39	14,2	12,58
19*	665,80	+3,92	796,30	514,00	1,20	30,29

06	59.28			75.70	58.70	3.80	28.23
05	37.00	+1.88	█	405.30	275.90	1.09	47.26
03 ⁰⁰	667.30	+1.86	█	715.60	396.50	1.50	43.63
02	199.75	+1.29	█	199.75	137.80	0.96	30.71
01	37.85	+0.11	█	51.50	36.36	2.25	24.90
1 ¹³	71.78	+1.06	█	110.00	65.92	—	17.30
1 ¹⁴	113.52	+0.94	█	126.92	87.08	0.38	35.48
1 ¹⁵	84.08	+0.69	█	91.00	74.82	0.81	29.85
1 ¹⁶	142.68	+2.07	█	158.16	101.40	1.82	17.97
1 ¹⁷	32.17	+0.49	█	18.72	5.96	0.57	5.02
2 ¹⁸	43.80	+0.18	█	44.23	24.70	6.03	14.60
2 ¹⁹	24.81	+1.72	█	25.70	22.56	0.81	41.35
2 ²⁰	90.36	+1.13	█	96.82	64.92	2.98	20.37

	84,28	84,57	Franklin Templeton			
		62,92	Sislan Gr. A USD	44,65	43,91	
	38,87	38,69	Em. Mkts A d USD*	48,63	48,01	
	18,83	18,79	FRK High Yield A a USD*	21,37	21,03	
	12,67	12,58	Gl.Bond A d USD*	13,76	13,70	
	54,18	53,96	Gl.Bond Fund A acc.*	23,86	23,89	
	17,28	17,22	Growth. Inc. Acc USD*	24,65	24,58	
	77,40	76,36	High Yield Fd USD*	5,87	5,81	
	27,61	27,26	HANSAINSTER			
	77,20	76,75	HANSAINVEST	19,12	19,01	
	32,38	32,14	HANSASarenta	23,40	23,31	
	50,82	50,82	SI BestSelect	170,50	170,31	
	12,69	12,61	Strat Welt Select	23,53	23,50	
	82,72	81,50	Hauk & Aufhäuser			
	44,80	44,50	AW Stiks AlphaPls Op	45,39	45,31	
D*	49,98	49,28	Mun.In. Special OP	32,82	32,81	
	33,77	33,86	Tiberius Fx&BDOP R	97,51	97,40	

ERGLEICH					
Preis	Performance in %			Lfd.Kosten %	
	1.J.	3.J.	5.J.		
36 USD	0,34	5,35	8,46	0,49	
27 USD	0,31	2,90	5,73	0,57	
62 USD	0,01	2,14	3,72	0,29	
52 EUR	0,95	1,83	2,47	0,59	
50 EUR	0,55	0,97	0,83	0,25	
00,00 USD	0,00	0,80	1,01	0,16	
09 EUR	-0,10	0,71	0,73	0,13	
89 EUR	0,00	0,66	0,52	0,50	
00,00 USD	0,00	0,54	0,54	0,07	
62 EUR	-0,42	-0,83	-1,43	0,30	

Service, sortiert nach 3-Jahresperformance, berechnet nach
in eines Fonds. Hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil.
Elmark-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Kein

EZB Kurs	Noten (in Euro)	Ankauf	Verkauf
1.5644	1Aust. Dollar	0,60	0,67
0.8462	1Brit. Pfund	1,11	1,24
7.4406	100 Dan. Kronen	12,71	14,09
9.0244	100 Hongkong Dollar	9,78	11,86
131.6500	100 Jap. Yen	0,72	0,80
1.4361	1Kan. Dollar	0,65	0,73
9.7928	100 Neth. Kronen	9,63	10,73
4.5693	100 Pol. Zloty	20,25	23,35
10.0138	100 Schwed. Kronen	9,44	10,49
1.0686	100 Schweizer Franken	88,39	97,83
25.3870	100 Tsch. Kronen	3,64	4,17
359.0000	100 Ungar. Forint	0,25	0,30
1.1602	1US-Dollar	0,82	0,90
Bitcoin in Euro	4923,6636 (14.10.)	49631,98	132.190

MÜNZEN / ROHSTOFFE				
von	bis	(in Euro)	Ankauf	Verkauf
298,00		Austr. Nugget (1 oz)	1542,00	1628,00
867,51	870,35	Austr. Nugget (1/2 oz)	757,00	856,30
994,93		Maple Leaf (1 oz)	1542,00	1628,00
773,00	778,00	Maple Leaf (1/4 oz)	385,50	448,90
845,00		Britannia (1 oz)	1542,00	1629,00
806,00		Britannia (1/10 oz)	154,00	189,70
398,00	398,29	Kruggerand (1 oz)	1542,00	1628,00
793,00		Tscheher. (10 Rubel)	386,20	461,00
		Gold (1 kg)	49345,60	51103,00
		Silber (1 kg)	640,00	880,01

Quelle: EZB / EMH Finanzverzinsung			
10.07.21	-0,88 %	Festgeld (ab 5.000 €, 3 M.)	0,00 - 0,15 %
	0,00 %	Festgeld (ab 5.000 €, 6 M.)	0,00 - 0,25 %
	0,25 %	Festgeld (ab 5.000 €, 1 Jahr)	0,00 - 0,37 %
15.1.04	-0,25 - 0,04 %	Sparcheck	0,00 - 0,05 %
10.1.01	0,51 - 1,87 %	Sparbrief 3 Jahre	0,00 - 0,60 %
		Tagesgeld	-0,48 %

NSLICHE			
14.10. 13.10.		Unternehmensanleihen	14.10. 13.10.
109,47 104,86	2,25	Adidas 14/26	116,65 110,53
100,91/100,90	2,00	BASF 12/22	102,76 102,76
103,46 102,38	3,75	Dr. Bahm 10/25	114,80 119,79
103,40 103,95	2,00	Bahn 12/23	103,13 102,37
111,26 101,35	4,875	Dr. Peck 12/22	102,32 102,35
102,74 101,78	4,875	Dr. Telekom 10/25	111,75 111,75
108,59 107,17	0,625	Dr. Telekom 12/24	107,26 102,29
	0,875	E.ON 17/24	102,52 104,46
104.58 104,40	5,875	Fraport 09/29	138,00 138,00
102,74 102,47	1,00	Fresenius 20/23	103,54 103,08
103,40 103,07	0,97	Innogy Fin 18/22	100,97 100,97
	1,25	SAP SE 18/28	107,05 106,69

(S)Z Die RP ist Pflichtblatt der Börse Düsseldorf

der Schweizer Börse in Franken, DIV=letztes gezählte Jahres-
renten⁽²⁰⁾ oder Quartalsdividende⁽⁴⁰⁾ ggf. inkl. Boni, Auslandswerte
MX und MDAX auf Xetra-Basis (Schluss 17:30 Uhr), weitere Werte
selderfor Börse (Schluss 20:00 Uhr) oder Zürich.
Shimbu, Inc. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (End-
der Münzen/Edelmetalle sind inwertsabhängig,
der letztverfügbar

gewähr.

Quelle  Infront

Die RP ist Pflichtblatt der Börse Düsseldorf

Unternehmen	0.37	0.17	+19.34
UnibCredit	0.12	11.71	+3.34
Unilever plc.	0.37 ²⁴	45.84	+3.39
Uniper	1.02 ²⁴	16.25	+4.36
Vodafone	0.04 ²⁴	13.34	+2.21
Volvo B	15.29	19.73	+8.21
Walmart	0.55 ²⁴	120.80	+1.55
Wii U - Uni. R.	-	63.45	+1.62

Kurse in EUR. * = Kurse der Schweizer Börse in Franken. Div. inkl. ausgeschütteter Jahresdividende (Börs. Zwischen*) oder Quartalsdividende⁽⁴⁴⁾ ggf. inkl. Boni, Auszahlungswerte in Landeswährung. DAX und MDAX auf Xetra-Basis (Schluss 17:30 Uhr), weitere Werte in Frankfurt/Börse, Dusseldorfer Börsen (Schluss 20:00 Uhr) oder Zürich.

Nikkei = Nikhon Keisei Shimbun, Inc. Edelmetalle = Edelmetalle - Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Preise der Münzen/Edelmetalle sind institutsabhängig.

* = Kurse vom Vortag oder letzter verfügbar.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Quelle: Infront

MERKUR
PRIVATBANK

Wenn Hacker das Handy kapern

Viele Verbraucher betreiben mittlerweile Onlinebanking mit ihrem Smartphone. Dabei lauert Gefahr: Haben die Täter einmal Zugriff auf Nummer oder Sim-Karte, können sie relativ leicht die Konten ihrer Opfer leer räumen.



FOTO: ISTOCK

VON GEORG WINTERS

DÜSSELDORF An sich meint Swapping nichts Böses. Der Begriff „swap“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Tausch. An der Börse sind Swaps längst gängige Anlagegeschäfte, bei denen beispielsweise variable gegen feste Zinsen getauscht werden – alles ganz legal. Auch vom Computer kennt man das Verfahren, wenn beispielsweise kein freier Arbeitsspeicher mehr verfügbar ist und deshalb nicht benötigte Daten vorübergehend ausgelagert, also „geswapt“ werden, damit Platz geschaffen wird. Müssen die Daten wieder rein in den Speicher, werden sie neu geladen – und es wird etwas anderes beseitigeschoben.

Wenn es jedoch um Sim-Swapping geht, wird es kriminell. Die Tä-

ter sind Hacker, die es auf die Mobilfunknummer oder die Sim-Karte ihrer Opfer abgesehen haben. Wie schaffen Sie das? Wie bekommen Sie beispielsweise Mitarbeiter des Handy-Providers dazu, die Telefonnummer eines Kunden preiszugeben?

Meistens sammeln die Cyberkriminellen zunächst Informationen über den Nutzer. Über das Internet im Allgemeinen, über Facebook, Twitter und Instagram oder andere Quellen. Haben die Täter genug Informationen über die Ausgespäh-

ten zusammen, kontaktieren sie die Mobilfunkfirma und bitten um eine neue Sim-Karte, weil sie die bisherige angeblich verloren haben, die alte nicht ins neue Smartphone passt, sie den Vertrag kündigen und die Rufnummer mit zu einem anderen Anbieter nehmen wollen. Und je nach-

dem, wie glaubwürdig der Anrufer mit den gesammelten Daten wirkt, bekommt er die neue Karte – oft an eine angeblich neue Adresse, die in Wirklichkeit erfunden ist und mit deren Hilfe die Täter die Karte abgreifen können. „Grundsätzlich lassen Mobilfunkanbieter natürlich Sorgfalt walten und geben nicht einfach neue Sim-Karten heraus. Zudem stellen sie meist hohe Anforderungen an die Kündigung eines Mobilfunkvertrags. Aber dennoch ist es möglich, dass Kriminelle es schaffen, mit ihrer Lügengeschichte durchzukommen“, warnt der Bundesverband deutscher Banken.

Dass auf diesem Weg auch immer häufiger sensible Daten im Darknet ankommen, ist nicht verwunderlich. Denn immer mehr Menschen nutzen das Smartphone beispielswei-

INFO

Wie Verbraucher das Sim-Swapping erkennen

Anhaltspunkte Dass man Opfer geworden ist, erkennt man meist.

SMS „Ein Indiz dafür, dass jemand Ihre Rufnummer quasi gestohlen haben könnte, ist beispielsweise, wenn Sie von Ihrem Handy keine SMS mehr versenden können“, erklärt der Bankenverband.

Apps Auch wenn Anwendungen, die über die mobilen Daten laufen, nicht mehr möglich sind, könnten die Täter bereits zugeschlagen haben.

se für das Onlinebanking und lassen sich im Rahmen der sogenannten Zwei-Faktoren-Authentifizierung Kurznachrichten (SMS) mit Code-Nummern aufs Handy schicken. Hat der Verbrecher erst einmal Zugriff auf die Sim-Karte, kann er beispielsweise diese Kurznachrichten auf sein eigenes Gerät umleiten und bekommt dann Zugriff auf das Konto seines Opfers. Auf diese Art und Weise kann man nicht nur Geld vom Konto abzweigen, sondern auch die Kreditkarte des Bankkunden missbrauchen.

Der Bankenverband hat für Verbraucher deshalb noch einmal einen Leitfaden mit den sechs wichtigsten Punkten zusammengestellt, die man beachten sollte, um den Betrug durch den Nummern- oder Kartenklau zu verhindern:

Sicherheitsabfrage Wer bei seinem Handyanbieter eine solche Abfrage hinterlässt (beispielsweise eine Pin oder eine tatsächliche Frage), hat schon die erste Hürde aufgebaut. Wichtig: Diese Abfrage nicht woanders nutzen – dann kann man sie auch nicht in anderen Quellen recherchieren.

Push-Nachrichten Auf Wunsch informiert der Mobilfunkanbieter aktiv über alle Vorgänge rund um das Mobiltelefon.

Facebook und Co. Wer über soziale Netzwerke kommuniziert, sollte immer daran denken: Wer viel im Netz teilt, wird leichter zum Opfer. „Gerade weil Kriminelle gern die Daten ihrer späteren Opfer ausspähen, sollten Sie mit sämtlichen Informationen, die Sie über sich im Internet und vor allem über Ihre Social-Media-Accounts veröffentlichen, sparsam umgehen. Geben Sie nicht mehr von sich preis als unbedingt nötig“, empfiehlt der Bankenverband.

Passwörter Sogenannte starke Passwörter sind das A und O bei dem Bestreben, Zugänge so zu verschlüsseln, dass sie möglichst schwer geknackt werden können. Je länger ein Passwort ist und je mehr unterschiedliche Zeichenformen darin vorkommen (Buchstaben, Ziffern, Sonderzeichen), umso schwerer haben es die Diebe.

Phishing-Mails Experten raten dazu, keine Links in E-Mails oder SMS von Unbekannten zu öffnen.

Kontobewegungen Wer regelmäßig die Ein- und Ausgänge auf seinem Konto prüft, stößt schneller auf mögliche Ungereimtheiten und kann im Notfall rasch handeln.

Deutsche legen so viel zur Seite wie nie

Die Bürger sparen kräftig und profitieren von Kursgewinnen. Das Geldvermögen erreicht Rekordgröße.

FRANKFURT (dpa) Auch nach der schrittweisen Lockerung der Corona-Einschränkungen halten die Menschen in Deutschland ihr Geld stärker zusammen als zuvor. Zugleich profitierten sie von gestiegenen Börsenkursen – die Summe des Geldvermögens erreichte im zweiten Quartal ein Rekordniveau. Laut der Deutschen Bundesbank wuchs das Vermögen der Privathaushalte aus Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen im Vergleich zum ersten Vierteljahr um 159 Milliarden Euro auf 7325 Milliarden Euro. Ökonomen rechnen mit einem weiteren Zuwachs im Laufe des Jahres.

Wie die gewaltige Summe verteilt ist, geht aus den Daten nicht hervor.

Zwar kurbelte die schrittweise Lockerung der Corona-Restriktionen die Konsumlust der Verbraucher im zweiten Quartal des Jahres an, die Sparquote – also der Anteil der Ersparnisse am monatlichen Einkommen – sank daher nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. Dennoch legten die Menschen weiter viel Geld auf die hohe Kante. Bargeld und Bankeinlagen etwa auf Giro- und Tagesgeldkonten machten mit gut 2910 Milliarden Euro Ende Juni weiter den größten Posten aus. Im zweiten Quartal kamen rund 52 Milliarden Euro hinzu. Spa-

rer profitieren wegen der Zinsflaute zwar nicht von dieser Anlageform, können aber bei Bedarf rasch auf ihr Geld zugreifen.

Zugleich trauen sich die als eher risikoscheu geltenden Sparer in Deutschland zunehmend an den Aktienmarkt: „Liquide oder als risikoarm wahrgenommene Anlageformen erfreuen sich insgesamt noch immer großer Beliebtheit, aber das Kapitalmarkt-Engagement der privaten Haushalte nimmt seit Jahren zu“, resümierte die Notenbank am Donnerstag. So kauften die privaten Haushalte allein im zweiten Quartal den Angaben zufolge Investmentfondsanteile für 24 Milli-

arden Euro sowie Aktien für sieben Milliarden Euro. Bewertungsgewinne bei Aktien und Investmentfondsanteilen spielten dabei laut Bundesbank eine bedeutsame Rolle.

Etwas weniger Geld als in den Vorquartalen steckten die Privathaushalte demnach in Versicherungen und andere Altersvorsorgeprodukte. Hier legten die Bestände um rund 20 Milliarden Euro auf etwa 2529 Milliarden Euro zu. Die DZ Bank rechnet damit, dass das Geldvermögen im laufenden Jahr noch größer wird. So dürfte es dank Wertgewinnen bei Aktien, Fonds und Zertifikaten auf rund 7,6 Billionen Euro wachsen.

LUFTVERKEHR

Flugbranche will die EU bei Klimaschutz bremsen

FRANKFURT (rtr) Gewerkschaften und Luftfahrtunternehmen treten gemeinsam gegen Wettbewerbsnachteile für europäische Airlines durch die geplanten schärferen Klimaschutzregeln in der EU ein. Es müsse verhindert werden, dass Airlines und die großen EU-Drehkreuze gegenüber Konkurrenten aus Drittstaaten benachteiligt werden, erklärten Luftfahrtverbände, die Gewerkschaften IG Metall, Ufo, Verdi und Cockpit am Donnerstag. Der EU sei es bisher nicht gelungen, faire Rahmenbedingungen zu schaffen. Generell bekennen sich die Unterzeichner zum Kampf gegen den Klimawandel: „Klimaschutz geht uns alle an, und wir müssen handeln, nachhaltig und wirkungsvoll“, hieß es.

MONTANINDUSTRIE

Stahlverband befürchtet schwächere Nachfrage

LONDON (rtr) Die globale Erholung der Stahlnachfrage wird in diesem und im nächsten Jahr nach Einschätzung des Weltstahlverbands geringer ausfallen als erwartet. Die Nachfrage werde 2021 um 4,5 Prozent ansteigen, teilte der Verband am Donnerstag mit. Im April hatte er noch ein Wachstum von 5,8 Prozent in Aussicht gestellt. Für 2022 liegt die Prognose nun bei plus 2,2 anstatt 2,7 Prozent. Ursache hierfür sei vor allem die schwächere Nachfrage in China, das etwa die Hälfte des weltweit produzierten Stahls verbraucht. Das ist auch für Branchenriesen wie Thyssenkrupp oder Salzgitter von enormer Bedeutung: Sinkt der Verbrauch, weichen dortige Hersteller auf Exporte nach Europa aus.

Digitales Start-up macht Apotheken-Bringdienst Konkurrenz

Der von zwei Düsseldorfern gegründete Lieferservice Mayd will Arzneien in 30 Minuten ausliefern. Doch beim Branchenverband regt sich Widerstand.

VON ARNE BENSIEK

BERLIN Es ist gewissermaßen das Gorillas für die Gesundheit: Das Berliner Start-up Mayd liefert seit Donnerstag in den zentralen Bezirken der Hauptstadt Medikamente und andere Apothekenprodukte ab Bestellung per Smartphone-App innerhalb von 30 Minuten an die Haustür der Kunden: „Wir haben mehrere Hundert Apotheken, mit denen wir jetzt schon kooperieren oder es zukünftig tun werden“, sagt Lukas Pieczonka, der Mayd gemeinsam mit Hanno Heintzenberg gegründet hat.

Die Jungunternehmer, beide 33 Jahre alt und ursprünglich aus Düsseldorf, hatten schon einmal Erfolg mit einer Geschäftsidee für eine Firmengründung: 2015 gründeten sie das Start-up Mc Makler,

aus dem sie erst im vergangenen Jahr ausgestiegen sind. Für ihr neues Unternehmen Mayd haben Pieczonka und Heintzenberg bereits 13 Millionen Euro an Risikokapital von 468 Capital, Early Bird und Target Global eingesammelt. Nach eigenen Angaben beschäftigten das Start-up bereits 150 Mitarbeiter, darunter 100 festangestellte Fahrer, sogenannte Rider, die per Fahrrad oder Elektroroller die Arzneien ausliefern.

„Die Einführung des E-Rezeptes zum 1. Januar 2022 war einer der entscheidenden Gründe dafür, warum wir Mayd gegründet haben“, sagt Heintzenberg. Die Digitalisierung von Rezepten für verschreibungspflichtige Medikamente ermögliche es, dass diese zukünftig online eingelöst würden. „Die Gesetzeslage verbietet es uns zwar, selbst als Apotheke zu fungieren,

aber die Kooperation mit bestehenden Apotheken hat für uns den großen Vorteil, dass wir keine Lieferketten aufbauen müssen“, erklärt Heintzenberg. Mayd bringe über seine App lediglich Kunden und Apotheken zusammen und übernehme die Zustellung.

Geld verdient das Start-up durch eine Umsatzbeteiligung bei verschreibungsfreien Produkten – für rezeptpflichtige Medikamente ist solch eine Provision nicht zulässig. „Es war nicht leicht, diesen regulatorischen Dschungel zu durchforschen und herauszufinden, was geht und was nicht“, sagt Lukas Pieczonka über den hart umkämpften Markt der Pharmaprodukte. „Wir haben sehr viel Zeit und Geld in rechtliche Sauberkeit investiert.“

Nach Auffassung der Bundesvereinigung Deutscher Apotheker-

verbände (Abda) ist das Geschäftsmodell von Mayd allerdings nicht rechtens. Arzneimittel zustellen dürfe nur ein Bote, der zum Apothekenpersonal gehöre, heißt es sinngemäß in einer Stellungnahme der Abda. Der Einsatz externen Personals für die Lieferung sei apothekenrechtlich unzulässig, unterstreicht der Dachverband.

Bei Mayd deutet man die Apothekenbetriebsordnung allerdings anders: In der Begründung zur Verordnung finde sich ausdrücklich der Hinweis, dass auch externes Personal zulässig sei, sofern es der Weisungshoheit der Apothekenleitung unterstehe. Gut möglich, dass am Ende Gerichte in dieser Frage entscheiden werden.

Bis zum Jahresende plant Mayd ohnehin, lediglich verschreibungs-



Das zum Januar eingeführte E-Rezept soll neue Märkte erschließen. FOTO: DPA

zung des E-Rezeptes dann auch rezeptpflichtige Arzneimittel. Anders als die Versandapotheke Doc Morris mit Sitz in den Niederlanden würde Mayd von den stationären Apotheken nicht als direkte Konkurrenz wahrgenommen – das ist zumindest Pieczonkas Beobachtung: „Die Zusammenarbeit mit uns ist für sie die Möglichkeit, in der digitalen Welt Relevanz zu erlangen.“ Expandieren will Mayd in diesem Jahr noch in vier weitere deutsche Städte.

Im Laufe des kommenden Jahres möchte das Start-up dann alle interessanten Märkte in Deutschland bedienen. „Wir können diese Dienstleistung leicht adaptiert in fast allen europäischen Ländern anbieten und müssen uns nur überlegen, was das attraktivste für den nächsten Start ist“, betont Firmengründer Pieczonka.

Sport

Der neue 1. FC Köln

Dem Klub aus der Domstadt ist der beste Saisonstart seit fünf Jahren gelungen. Das liegt auch, aber nicht nur am neuen Trainer Steffen Baumgart. Wie sich seine Arbeit in der Statistik niederschlägt und welche Erwartungen das weckt.

VON SAM BURTH

KÖLN Kölner Fans können sich nach jahrelangem Abstiegskampf und wöchentlichem Zittern derzeit endlich wieder auf das Wochenende freuen. Denn der „Effzeh“ steht nach sieben Spieltagen mit zwölf Punkten auf dem sechsten Tabellenplatz und zeigt in diesen Wochen konstant gute Leistungen. Es gibt natürlich Gründe, woran das liegt und warum dann auch gewisse Erwartungen an das Spiel gegen Hoffenheim am Freitagabend geknüpft sind.

So holt der neue FC-Coach Steffen Baumgart mit seiner Mannschaft im Schnitt 1,71 Punkte pro Spiel und hat so den besten Saisonstart des 1. FC Köln hingelegt – seit 2016/17, als am Ende die Qualifikation für die Europa League gelang. Mit Markus Gisdol, der in der vergangenen Spielzeit entlassen und durch Retter Friedhelm Funkel ersetzt wurde, kamen die Kölner nur auf 1,07 Punkte pro Partie.

Der gute Saisonstart schürt bei allen Beteiligten die Hoffnung auf ein weiteres Erfolgserlebnis am Freitag (20.30 Uhr/Dazn) im Bundesliga-Duell bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dass die Ausbeute beim Angstgegner in den vergangenen vier Partien mit null Punkten und 1:16-Toren nichts Gutes verheißt, kann Torhüter Timo Horn nicht schrecken: „Das kommende Spiel steht unter völlig anderen Voraussetzungen. Ich denke, dass wir gefestigter sind. Wir fahren mit Selbstbewusstsein nach Hoffenheim und wollen unseren Fußball auch dort durchsetzen.“

So eine forsche Aussage ist ganz im Sinne des neuen Trainers. Unter Baumgarts Regie wirkt der FC wie verwandelt. Aus einer verunsicherten



Kölns Ellyes Skhiri (r.) feiert sein Tor zum 3:1 gegen Greuther Fürth am 7. Spieltag.

FOTO: MARIUS BECKER/DPA

cherten Mannschaft mit tempoarmem Fußball ist eine geschlossene Einheit mit viel Tempo und Selbstvertrauen geworden. „Jeder hat wohl gesehen, dass wir unter Steffen Baumgart unser Spiel umgestellt haben. Wir agieren offensiver und versuchen, den Gegner mit einem aggressiven Pressing früh unter Druck zu setzen und die Bälle schon im gegnerischen Drittel zu gewinnen“, sagt Horn. Das zeigt sich unter anderem an der Laufbereitschaft: An den ersten sieben Spieltagen lie-

INFO

Die nächsten Gegner des 1. FC Köln

TSG 1899 Hoffenheim (Bundesliga, 8. Spieltag)

Bayer 04 Leverkusen (Bundesliga, 9. Spieltag)

VfB Stuttgart (DFB-Pokal, 2. Runde)

fen die Kölner insgesamt 823,43 Kilometer, das sind pro Partie 2,5 Kilometer mehr als im Durchschnitt des vergangenen Jahres.

Und das zählt sich aus: Das Team stellt die fünftbeste Offensive nach Treffern und ist bei der Chancenverwertung die Nummer sechs der Liga. In der Abwehr kassierte der FC bislang nur neun Gegentore – auch dank eines stark verbesserten Timo Horn, der vor allem beim 1:1 gegen Leipzig wichtige Paraden zeigte. Extreme Leistungssteigerungen sind

zudem bei Stürmer Anthony Modeste und Außenverteidiger Benno Schmitz zu beobachten, die zusammen auf bereits acht Scorepunkte kommen. Beide haben großen Anteil an der neuen Flankenstärke der Kölner. Baumgart lobte neulich in einem Interview: „Benno (Schmitz) bringt super Bälle rein“. Bereits zehn Tore der Kölner sind durch Hereingaben von außen entstanden.

Etwas Luft nach oben hat das Team derzeit noch bei Standards. Erst einmal gelang ein Treffer nach ruhendem Ball, dem entgegengesetzt fielen drei der neun Kölner Gegentore nach Ecken oder Freistößen. Doch zum neuen Kölner Selbstverständnis gehört auch, nie aufzugeben. Bereits dreimal sind sie nach Rückstand wieder ins Spiel gekommen und haben zweimal sogar einen Rückstand in einen Sieg verwandelt.

Nicht nur der Spielstil berauscht die heimischen Fans. Auch verbal bedient der neue Coach die Kölner Sehnsucht nach mehr Größe. So monierte er unlängst, dass der Klub „in Sachen Infrastruktur weit hinter einigen Zweitligisten“ liege. „Grundsätzlich hat der FC als Verein sehr viel Potenzial. Das wurde bislang aber nicht ausgeschöpft. Der FC ist der größte Werbeträger der Stadt. Wir wollen als Klub einen guten und geilen Weg nach oben finden. Dafür brauchen wir alle in einem Boot.“ Auf diesem avisierten Weg geht Baumgart mit viel Pathos voran: „Nennen sie mir größere Verein als den FC. Es gibt nur drei: Der eine spielt 2. Liga, der zweite wird immer deutscher Meister und der dritte versucht, Meister zu werden. Von daher ist es hier eine spannende Aufgabe.“ (mit dpa)

DFB-Team hat „die Qualität für die Weltspitze“

Oliver Bierhoff untermauert nach den Spielen in der WM-Qualifikation die hohe Anspruchshaltung an die deutsche Nationalelf.

BERLIN (dpa) Oliver Bierhoff sieht die deutsche Nationalmannschaft 13 Monate vor dem Start der Fußball-WM auf einem guten Weg und hat zugleich Forderungen ans DFB-Team gestellt. „Wir haben die Qualität für die Weltspitze. Als deutsche Nationalmannschaft muss man den Anspruch haben, Weltmeister werden zu wollen“, sagte der DFB-Direktor im „Kicker“-Interview. Spielerisch gehe zwar noch nicht alles auf, und auch die Chancenverwertung müsse wesentlich besser wer-

den. Aber: „Die Mannschaft bringt das auf den Platz, was das Trainer-team vorlebt. Man spürt die Begeisterung, die Freude und die Identifikation mit dieser Mannschaft.“

Nach der desaströsen EM und dem Aus im Achtelfinale gegen England (0:2) startete das DFB-Team unter dem neuen Bundestrainer Hansi Flick mit fünf Siegen in fünf Spielen und schaffte als erstes Team die Qualifikation für die WM im kommenden Winter in Katar. Daran haben aus Sicht von Bierhoff auch die

Bayern-Spieler einen großen Anteil.

„Wer bei Bayern München spielt und sich dort erfolgreich hält, bringt Qualität und Mentalität mit. Diese Spieler haben einen absoluten Siegeswillen, eine hohe Professionalität und sind sehr darauf fokussiert, ihre hohen Ziele und die ihrer Mannschaften zu erreichen“, erklärte der Europameister von 1996. Zuletzt standen in Manuel Neuer, Niklas Süle, Joshua Kimmich, Leon Goretzka, Serge Gnabry und Thomas Müller gleich sechs Bayern-

Profis in der Startelf.

Für Bierhoff, der nun schon Planungssicherheit hat, beginnen jetzt die Vorbereitungen auf die erste WM in den Wintermonaten November und Dezember 2022. Normalerweise bereitet sich die DFB-Auswahl in einem Trainingslager intensiv auf das Turnier vor. 2010, 2014 und 2018 war das Team um Ex-Bundestrainer Joachim Löw in Südtirol. Im kommenden Jahr wird es aufgrund des engen Spielplans kein Trainingslager geben.

Denn am 13. November 2022 endet der letzte Bundesliga-Spieltag vor den Titelkämpfen, und schon acht Tage später startet am 21. November das WM-Turnier in Katar. „Wenn, dann kann es nur einen Kurzaufenthalt zur Akklimatisierung geben, für ein eigentliches Trainingslager ist die Zeit zu knapp“, sagte Bierhoff und plant in dieser Zeit „auf jeden Fall“ ein Testspiel ein. Eine Entscheidung über das WM-Quartier soll im kommenden Frühjahr fallen.

Die Dauerläufer der Bundesliga

Bielefeld legt besonders viele Kilometer zurück, Leverkusen weniger als gewohnt.

DÜSSELDORF (sabu/kron) Gibt es einen Zusammenhang zwischen spielerischer Klasse und der Laufleistung von Fußball-Bundesligisten? Ein Blick auf die Laufstatistik sagt: Jein.

Bereits bei den Aufsteigern Greuther Fürth und VfL Bochum gibt es deutliche Unterschiede. Greuther Fürth befindet sich mit 812,12 Kilometern nach sieben Spieltagen in der Spitzengruppe der Bundesliga was die Laufleistung angeht. Der andere Aufsteiger aus Bochum weist jedoch derzeit mit großem Abstand die wenigsten gelaufenen Kilometer auf. Das Team aus dem Ruhrgebiet lief nur 760,1 Kilometer in den ersten sieben Spielen. Trotzdem steht der VfL in der Tabelle punktetechnisch vor den laufstarken Fürthern – allerdings als Vorletzter.

Angeführt wird die Liste der Dauerläufer von Arminia Bielefeld und Eintracht Frankfurt. Das Team der Arminia legte bislang 831,55 Kilometer zurück, die Frankfurter knapp drei Kilometer weniger. Bielefeld



Bielefelds Okugawa (r.) im Duell mit Leverkusens Paulinho.

FOTO: DPA

war schon in der vergangenen Saison die zweitbeste Mannschaft im Hinblick auf die Laufbereitschaft. Der Lohn war damals der Klassenerhalt. Heute steht Bielefeld allerdings trotz der vielen gelaufenen Kilometer nur auf dem Relegationsrang 16.

Der größten Unterschied zur Vorsaison ist bei Bayer 04 Leverkusen zu verzeichnen. Unter dem neuen Trainer Gerardo Seoane legt das Team deutlich weniger Meter zurück als noch unter Ex-Coach Peter Bosz, mit dem Leverkusen in der vergangenen Saison die meisten Kilometer aller Bundesligaklubs lief. Am Ende sprang dafür in der Tabelle Platz sechs heraus. Heute gibt es nur drei Teams, die nach sieben Spieltagen noch weniger gelaufen sind als Bayer 04. Erfolgreich ist die Werksself als Tabellenzweiter trotzdem.

Schalke kann erstmals auf einen Aufstiegsplatz springen

GELSENKIRCHEN (dpa) Zweitligist FC Schalke kann erstmals in dieser Saison auf einen Aufstiegsplatz klettern. Mit einem Sieg am Freitag (18.30 Uhr) bei Hannover 96 wäre der Bundesliga-Absteiger zumindest für einen Tag auf einem Tabellenplatz, der am Ende die Rückkehr in das Fußball-Oberhaus beschern könnte. Nach zuletzt zwei Auswärtssiegen in Paderborn und Rostock hofft Trainer Dimitrios Grammozis auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends: „Die Vorfreude ist sehr groß. Beide Vereine haben Tradition, beide haben ein super Fan-Lager.“

Im Fokus steht erneut Simon Terodde, der mit einem weiteren Treffer den bisherigen Zweitliga-Rekordschütze Dieter Schatzschneider (153 Tore) ablösen kann. Dass der Schalker Torjäger in seinen insge-

samt sechs Partien gegen Hannover bisher stets sieglos blieb und erst einmal traf, wertete Grammozis nicht als schlechtes Omen: „Er hat die notwendige Lockerheit, um solch eine Partie anzugehen. Ich bin sehr positiv gestimmt, dass er auch in Hannover zu seinen Möglichkeiten kommen wird.“

Bis auf die Langzeiterverletzten kann der Coach auf alle Profis zurückgreifen. So dürfte Mittelfeldspieler Victor Pálsson nach abgelaufener Sperre in die Startelf zurückkehren. Zur Freude des Trainers ist auch bei den drei Problemfällen ein baldiges Comeback in Sicht: „Wir haben die Pause nutzen können, um ein paar Jungs ans Mannschaftstraining heranzuführen. Danny Latza, Salif Sané und Blendi Idrizi konnten schon an paar Teile mitmachen.“

FUSSBALL

BUNDESLIGA

8. Spieltag

TSG Hoffenheim - 1. FC Köln.....	Fr. 20.30 Uhr
Borussia Dortmund - 1. FSV Mainz 05	
Eintracht Frankfurt - Hertha BSC	
1. FC Union Berlin - VfL Wolfsburg	
SC Freiburg - RB Leipzig	
SpVgg Greuther Fürth - VfL Bochum	alle Sa. 15.30 Uhr
Borussia Mönchengladbach - VfB Stuttgart Sa.	18.30 Uhr
Bayer 04 Leverkusen - Bayern München	So 15.30 Uhr
FC Augsburg - Arminia Bielefeld	So 17.30 Uhr

Tabelle

1. (1.) Bayern München	7 5 1 1 24: 7 16
2. (4.) Bayer 04 Leverkusen	7 5 1 1 20: 7 16
3. (2.) Borussia Dortmund	7 5 0 2 19:13 15
4. (3.) SC Freiburg	7 4 0 3 11: 5 15
5. (5.) VfL Wolfsburg	7 4 1 2 9: 8 13
6. (6.) 1. FC Köln	7 3 3 1 13: 9 12
7. (10.) 1. FC Union Berlin	7 3 3 1 10: 9 12
8. (7.) RB Leipzig	7 3 1 3 15: 7 10
9. (8.) 1. FSV Mainz 05	7 3 1 3 7: 5 10
10. (9.) Bor. Mönchengladbach	7 3 1 3 9:10 10
11. (11.) 1899 Hoffenheim	7 2 2 3 12:11 8
12. (12.) VfB Stuttgart	7 2 2 3 12:13 8
13. (14.) Eintracht Frankfurt	7 1 5 1 8:10 8
14. (13.) Hertha BSC	7 2 0 5 8:20 6
15. (15.) FC Augsburg	7 1 2 4 3:13 5
16. (16.) Arminia Bielefeld	7 0 4 3 3:10 4
17. (17.) VfL Bochum	7 1 1 5 4:16 4
18. (18.) SpVgg Greuther Fürth	7 0 1 6 5:19 1

2. BUNDESLIGA

10. Spieltag

SC Paderborn - Jahn Regensburg	
Hannover 96 - Schalke 04	alle Fr. 18.30 Uhr
Karlsruher SC - Erzgebirge Aue	
1. FC Heidenheim - FC St. Pauli	
FC Ingolstadt - Holstein Kiel	alle Sa. 13.30 Uhr
Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf	Sa. 20.30 Uhr
SV Darmstadt - Werder Bremen	
Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg	
Hansa Rostock - SV Sandhausen	alle So. 13.30 Uhr

Tabelle

1. (3.) FC St. Pauli	9 6 1 2 19: 8 19
2. (1.) SSV Jahn Regensburg	9 5 3 1 20:10 18
3. (2.) SC Paderborn 07	9 5 2 2 20:10 17
4. (10.) FC Schalke 04	9 5 1 3 16:11 16
5. (4.) 1. FC Nürnberg	9 3 6 0 11: 7 15
6. (5.) 1. FC Heidenheim	9 4 3 2 10: 9 15
7. (6.) Hamburger SV	9 3 5 1 15:11 14
8. (7.) SV Werder Bremen	9 4 2 3 14:12 14
9. (13.) SV Darmstadt 98	9 4 1 4 21:13 13
10. (9.) Karlsruher SC	9 3 4 2 14:11 13
11. (8.) Dynamo Dresden	9 4 1 4 13:11 13
12. (11.) Fortuna Düsseldorf	9 3 2 4 13:15 11
13. (12.) Hannover 96	9 3 2 4 7:12 11
14. (14.) Hansa Rostock	9 3 1 5 10:14 10
15. (15.) Holstein Kiel	9 2 2 5 9:19 8
16. (16.) SV Sandhausen	9 2 1 6 8:20 7
17. (17.) Erzgebirge Aue	9 0 4 5 6:16 4
18. (18.) FC Ingolstadt	9 1 1 7 6:23 4

3. LIGA

12. Spieltag

Viktoria Berlin - VfL Osnabrück	Fr. 19 Uhr
Eintracht Braunschweig - Borussia Dortmund II	
1860 München - Waldhof Mannheim	
FSV Zwickau - MSV Duisburg	
Hallescher FC - 1. FC Saarbrücken	
SV Meppen - 1. FC Magdeburg	alle Sa. 14 Uhr
Türkçücü München - SV Wehen Wiesbaden	So 13 Uhr
Viktoria Köln - Würzburger Kickers	So 14 Uhr
SC Verl - TSV Havelse	Mo. 19 Uhr

Tabelle

1. (3.) 1. FC Magdeburg	11 7 1 3 22:11 22
2. (1.) Borussia Dortmund II	11 6 2 3 18:11 20
3. (2.) SV Waldhof Mannheim	11 5 4 2 17: 9 19
4. (4.) Viktoria 89 Berlin	11 5 3 3 22:14 18
5. (5.) SV Wehen Wiesbaden	11 5 3 3 17:13 18
6. (6.) 1. FC Saarbrücken	11 4 5 2 17:13 17
7. (7.) VfL Osnabrück	11 5 2 4 14:10 17
8. (8.) Eintracht Braunschweig	11 4 5 2 15:12 17
9. (9.) Hallescher FC	11 4 5 2 19:17 17
10. (10.) 1. FC Kaiserslautern	11 4 3 4 14: 8 15
11. (11.) Türkçücü München	11 4 3 4 13:17 15
12. (12.) SV Meppen	11 4 3 4 10:14 15
13. (13.) TSV 1860 München	11 2 7 2 10:11 13
14. (14.) SC Verl	11 3 4 4 16:19 13
15. (15.) SC Freiburg II	11 3 4 4 8:13 13
16. (16.) FSV Zwickau	11 2 6 3 11:13 12
17. (17.) MSV Duisburg	11 4 0 7 13:18 12
18. (18.) Viktoria Köln	11 2 3 6 13:20 9
19. (19.) Würzburger Kickers	11 1 4 6 5:15 7
20. (20.) TSV Havelse	11 2 1 8 7:23 7

Mehr als Trikotwerbung

Sponsoring im Sport hat sich seit der Einführung vor rund 50 Jahren grundlegend geändert und ist heute viel mehr als nur Geld gegen Aufmerksamkeit. Ein Überblick über die Chancen und Möglichkeiten für Vereine und Unternehmen.

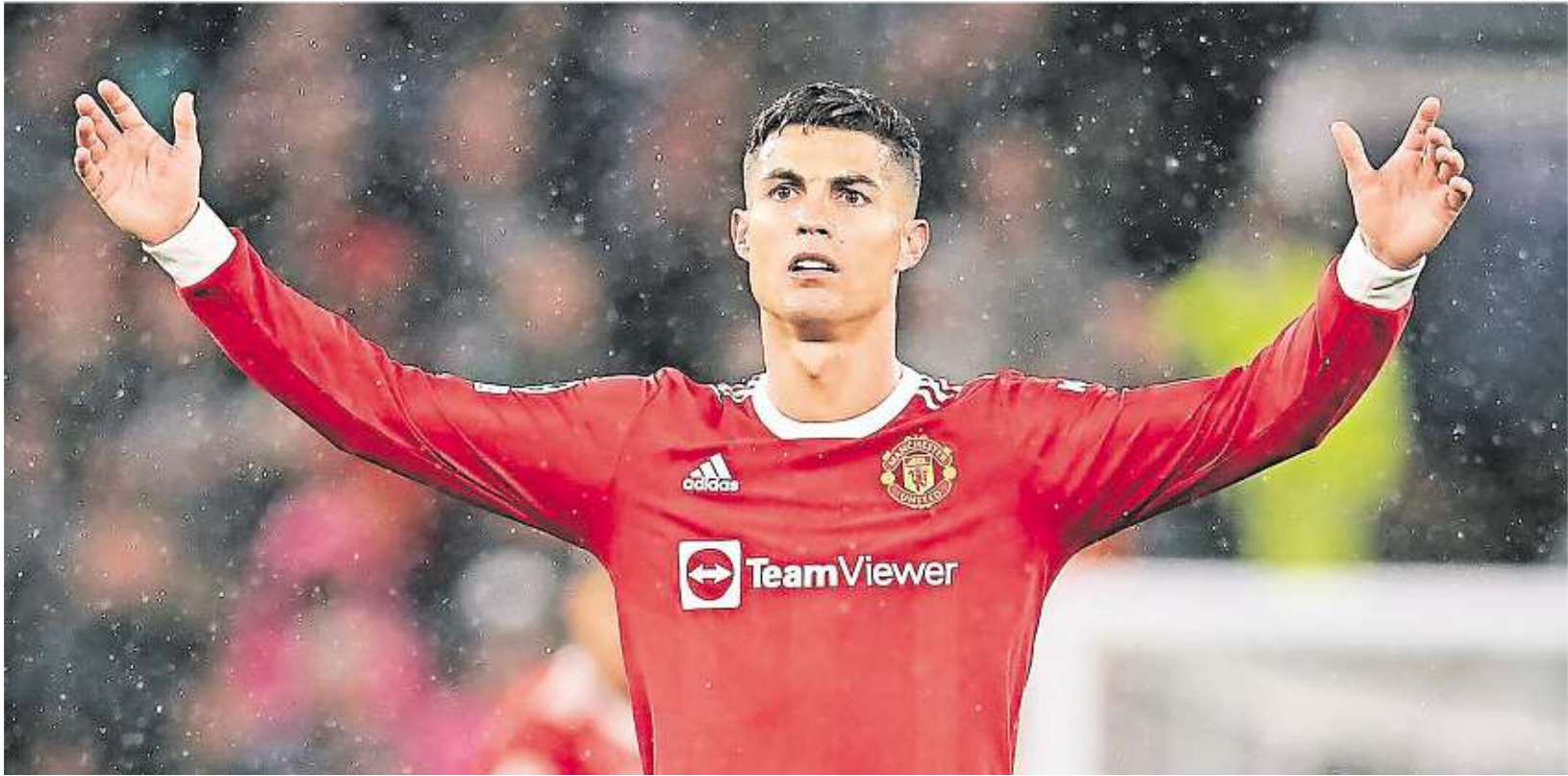
VON CHRISTINA RENTMEISTER

DÜSSELDORF Es war der Urknall der deutschen Sponsoring-Geschichte: In der Regionalliga Südwest trat am 20. August 1967 der SV Wormatia Worms gegen den SV Alsenborn an – mit Trikotwerbung für den Baumaschinen-Riesen Caterpillar. Der Klub hatte Geldsorgen, der Konzern ließ 5000 Mark und drei Trikotsätze springen. Die Tageszeitung „Welt“ betrauerte den „nicht gerade sympathischen Schritt zur weiteren Kommerzialisierung des Leistungssports“. Der DFB verbot „das Tragen von Firmennamen, von Firmenzeichen und Werbeaufschriften auf der Spiel- und Trainingskleidung“, und zwar „im Interesse der Aufrechterhaltung der sportlichen Ordnung und des Ansehens des Fußballsports“. Zum nächsten Eklat kam es schon 1973, als der Bundesligist Eintracht Braunschweig mit dem „Jägermeister“-Logo warb. Der Rest ist Geschichte.

Heute, ein knappes halbes Jahrhundert später, funktioniert Sponsoring im Lokalsport noch genauso: Örtliche Unternehmen werben auf Trikots, Vereinsfahrzeugen, auf Banden und Plakaten am Sportplatz. Auf die dafür fließende finanzielle Unterstützung sind gerade kleine Vereine angewiesen.

Im Profi-Bereich indes ändern sich die Spielregeln des Sponsorings: Neben Brauereien, Lebensmittelketten oder Versicherungen tauchen immer mehr internationale Marken auf, deren Produkte auf den ersten Blick eher für ein sehr spezielles Publikum interessant erscheinen. Was bringt dem Wassertechnik-Unternehmen BWT das Sponsoring in Wintersport oder Formel 1? Und warum sollten sich die weltweit verstreuten Fans von Manchester United für die Angebote des Softwareentwicklers TeamViewer aus dem schwäbischen Göppingen interessieren, dessen Logo die Brust der Spieler ziert?

„Die Idee vom reinen Trikotsponsor ist heute viel zu kurz gedacht“, sagt Georg Beyschlag, Executive Vice President Strategy & Corporate Development bei TeamViewer, im Gespräch mit unserer Redaktion. Es gehe vielmehr darum, das Potenzial an gemeinsamen Anwendungsmöglichkeiten zu nutzen. Die Digitalisierung bietet Unternehmen und Vereinen ganz neue Formen der Kooperation. Über soziale Netzwerke wie Instagram oder Facebook erreichen Athleten und Vereine Millionen Menschen. Von dieser Reich-



Cristiano Ronaldo trägt als Spieler von Manchester United den Schriftzug von Sponsor „TeamViewer“ auf dem Trikot.

Foto: Dave Thompson/AP

weite profitieren die Sponsoren – erst recht, wenn sie diese Kanäle mit eigenen Formaten und Konzepten bespielen.

Aus diesem Grund wagte auch TeamViewer den Sprung aus Göppingen in die Premier League und in die Formel 1. „Wir sind eine globale Firma, auf eine Art zwar noch klein, aber dennoch verkaufen wir unsere Produkte in weltweit fast allen Ländern“, sagt Beyschlag. Daher habe man globale Partner gesucht. „Sport bietet den klaren Vorteil der Emotionalität, aber auch der Reichweite und dass er in allen Regionen der Welt über alle Kanäle ausgespielt wird.“ So könne TeamViewer seine Produkte zur Digitalisierung aller Arten von Arbeitsprozessen bekannter machen. „Wir wollen die Botschaft transportieren, dass wir nicht nur für unseren herkömmlichen Anwendungsfall stehen, sondern ein breites Produktportfolio für die Digitalisierung aller Arten von Arbeitsprozessen anbieten. Das ist etwas, das wir sehr gut über Manchester und das Mercedes-F1-Team transportieren können.“

Längst fließt aber nicht mehr nur Geld gegen Aufmerksamkeit: Der Softwareentwickler unterstützt Manchester United und Mercedes auch mit seinen Lösungen, die zur Nutzung bei den Partnern weiterentwickelt werden. „Eine von uns bereitgestellte App im Augmented-Reality-Bereich, in der dann zum

Beispiel ein Fußballer als 3D-Visualisierung auftaucht, ist für uns besser als jede Anzeige“, sagt Beyschlag. „Und wir können mit unseren Lösungen helfen, dass sie näher an ihre Fans herankommen.“ Zum Beispiel, indem man Fanveranstaltungen digital unterstütze oder Programme kreierte, mit denen sich Artikel im Online-Fanshop virtuell anzeigen lassen. Für Mercedes entwickle die Firma eine App, mit der Fans sich den Rennwagen dreidimensional anschauen und auch in seine Einzelteile zerlegen können. Von solchen Projekten würden bei-

Trikotsponsoring in der Bundesliga 2021/22

VfL Wolfsburg (Volkswagen)	70 Millionen Euro
Bayern München (Telekom)	45
Borussia Dortmund (I&I und Evonik)	35
RB Leipzig (Red Bull)	35
VfB Stuttgart (Mercedes-Benz-Bank)	10

QUELLE: KICKER
GRAFIK: C. SCHNETTLER

de Seiten profitieren, betont Beyschlag. TeamViewer könne seine Technologie präsentieren, bekomme wichtiges Feedback und die Partner würden als sehr innovativ wahrgenommen.

Wichtig sind für die Schwaben auch die Reichweite der Partner im Internet sowie das Know-how der Marketing-Leute. „Gemeinsame Videos und Fallstudien sind für uns Gold wert“, sagt Beyschlag. Die Botschaften würden so oft viel besser transportiert als auf Messen oder in Fachmagazinen. Dass Manchester United jüngst auch noch Superstar Cristiano Ronaldo verpflichtet habe, sei ein zusätzlicher Glücksfall. Mehr als 350 Millionen Menschen folgen ihm bei Instagram.

Insgesamt sei es zwar schwer messbar, welchen Anteil Sportsponsoring tatsächlich an der positiven Entwicklung eines Unternehmens habe, räumt Beyschlag ein. Insbesondere dank des „Ronaldo-Effekts“ seien gemeinsame Videos aber millionenfach geklickt worden. „Bei dem, was messbar ist, hebt uns das jetzt in ganz andere Sphären“, schwärmt der Manager.

Eine Tendenz, die auch die Deutsche Sport Marketing (DSM) als Tochter der Stiftung Deutscher Sport nutzt. Sportsponsoring könne viel mehr als Trikot- oder Bandenwerbung sein, sagte Alexander Steinforth, Managing Director der DSM, im September beim Sport-

business-Treff Spobis in Düsseldorf. „Für uns ist das Storytelling, die besondere Geschichte wichtig, und es ist wichtig, diese Themen zu aktivieren“, sagte Steinforth. So könne man auch mit Randsportarten Geld generieren und Athleten aus dem Nischendasein holen. Bei den Olympischen Spielen in Tokio habe man besonders stark auf die digitalen Kanäle gesetzt, weil die Fans nicht vor Ort sein durften.

Toyota machte es ähnlich. „Uns kam es da nicht so sehr auf die Medaillenchancen an“, betonte Niels Klemma von Toyota Deutschland beim Spobis. Auf den Social-Media-Kanälen des Automobilherstellers und der Athleten erzählte man deren persönliche Geschichten, stellte aber auch Themen vor wie Wasserstofftechnik oder die Entwicklung von Prothesen.

Doch die Plattform Sport dient nicht nur zur Produktwerbung. Manchen Unternehmen geht es vor allem um die Bekanntheit ihrer Marke. So wird das Logistikunternehmen Kühne und Nagel ab November Partner des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Ein Grund für die Partnerschaft sei das Thema Nachhaltigkeit, bei dem die Logistik eine wichtige Rolle einnehme, sagte Jörn Schneemann, Manager bei Kühne und Nagel. „Die globale Präsenz des Unternehmens ist aber auch für große Kunden wichtig und für den Kampf um Talente.“

Zverev trumpt in Indian Wells weiter auf

INDIAN WELLS (dpa) 61 Minuten genügten Alexander Zverev, dann hatte Deutschlands bester Tennisspieler beim Masters-Turnier in Indian Wells erstmals das Viertelfinale erreicht. Beim klaren 6:1, 6:3 gegen den zuletzt wiedererstarteten französischen Routinier Gael Monfils musste der Olympiasieger nur im zweiten Satz etwas mehr kämpfen, untermauerte mit einer starken Leistung aber seine Ansprüche auf den nächsten Titel bei einem der wichtigsten Turniere neben den vier Grand Slams. „Ich habe mich heute gut auf dem Platz gefühlt. Weil ich Gael vorher noch nie geschlagen hatte, wusste ich, dass ich mein bestes Tennis spielen muss“, sagte Zverev. Nächster Gegner ist am Freitag der Amerikaner Taylor Fritz, den er zuletzt im Sommer in Wimbledon bezwingen konnte.

Zverev zählt nach dem Aus von US-Open-Sieger Daniil Medwedew aus Russland erst recht zu den Titelfavoriten bei der mit gut 8,3 Millionen Dollar dotierten Veranstaltung in Kaliforniens Wüste.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Fußball/**Sky**, 18 bis 20.30 Uhr: 2. Bundesliga, 10. Spieltag, Konferenz und Einzel; u.a. Hannover 96 - Schalke 04.
Tennis/**Sky**, 20 bis 0 Uhr: Tennis, ATP-Turnier in Indian Wells/Kalifornien, Viertelfinale.
Fußball/**Dazn**, 20.30 bis 22.30 Uhr: Bundesliga, 8. Spieltag, TSG Hoffenheim - 1. FC Köln.

EISHOCKEY

DEL, 12. Spieltag: Düsseldorfer EG - Fishtown Penguins 5:2

HANDBALL

Bundesliga, 7. Spieltag: TuS N-Lübbecke - HC Erlangen 20:21, TSV Hannover-Burgdorf - Füchse Berlin 22:25, Frisch Auf Göppingen - MT Melsungen 26:26

BASKETBALL

Euroleague

Hauptrunde, 4. Spieltag: Zenit St. Petersburg - FC Bayern München 79:71, Alba Berlin - Saski Baskonia SAD 76:80

FUSSBALL

Frauen, Champions League, Gruppenphase, 2. Spieltag: WFC Arsenal - TSG 1899 Hoffenheim 4:0, Bayern München - BK Häcken 4:0
*Bei Produktion dieser Zeitung nicht beendet.

Kopfsteinpflaster, Alpe d'Huez und viele Zeitfahrkilometer

Fans der Tour de France erwartet 2022 ein Spektakel.

PARIS (dpa) Mit dem Grand Départ im dänischen Kopenhagen, einer Kopfsteinpflaster-Etappe im Norden Frankreichs, der Rückkehr des Mythos Alpe d'Huez sowie vier weiteren Bergankünften verspricht die 109. Tour de France, ein grandioses Sommer-Spektakel vom 1. bis 24. Juli 2022 zu werden. Neben Tour-Dominator Tadej Pogacar dürfte auch die deutsche Radsport-Hoffnung Emanuel Buchmann die Streckenführung mit nur einem langen Zeitfahren freuen.

„Alpe d'Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt. Ich bin das noch nie gefahren“, sagte Pogacar bei der Präsentation der 109. Tour de France am Donnerstag in Paris und schwärmte: „Es wird ein unglaubliches Rennen.“ Mit seinen Siegen 2020 und 2021 ist der erst 23 Jahre alte Slowene der Mann, den es zu schlagen gilt. Und mit den fast 20 Kilometer Kopfsteinpflaster auf der fünften Etappe stellen die Tour-Organisatoren Pogacar immerhin vor eine neue Aufgabe. Diese wird es

auch schon zuvor auf den drei Etappen in Dänemark geben, auf denen mit Windkanten zu rechnen ist. Auf der siebten Etappe steht dann auf der Skipiste von La Planche des Belles Filles die erste Bergankunft an – und damit für Pogacar, Buchmann und die weiteren Klassement-Fahrer gewohntes Terrain.

Eine Vorentscheidung könnte durchaus schon in den Alpen fallen. Die Etappe elf endet auf dem 2413 Meter hohen Col du Granon, einen Tag später geht es erstmals seit 2018 wieder nach Alpe d'Huez. An beiden Tagen muss dabei der 2642 Meter hohe Col du Galibier erklommen werden. Für Leichtgewicht Buchmann, 2019 Vierter der Tour, ein Parcours wie gemalt. Auch die Bergankünfte in den Pyrenäen auf den Etappen nach Peyragudes und Hautacam dürften dem Ravensburger gefallen.

Knackpunkt auf den insgesamt 3328 Kilometern von Kopenhagen nach Paris mit Abstechern nach Belgien und in die Schweiz dürfte das 40 Kilometer lange Einzelzeitfahren am vorletzten Tag sein.

Moderner Fünfkampf unter Druck

Die Bilder des Reitwettbewerbs bei Olympia in Tokio haben viele Zuschauer schockiert. Athletin Annika Schleu und der Verband stehen seitdem in der Kritik. Es droht ein juristisches Nachspiel.

DARMSTADT (dpa) Beim Modernen Fünfkampf herrscht in diesen Tagen eisernes Schweigen. Die ungewollt berühmt gewordene Olympia-Teilnehmerin Annika Schleu möchte derzeit lieber nicht reden, und auch der Weltverbands-Präsident Klaus Schormann will in absehbarer Zeit keine Interviews geben, wie er auf Anfrage betonte. Der Druck ist derzeit offensichtlich zu groß: durch die öffentliche Empörung, durch die Forderungen des deutschen Reitverbandes – und vor allem durch die juristischen Ermittlungen.

Wegen Tierquälerei ermittelt die Staatsanwaltschaft Potsdam gegen Schleu und Bundestrainerin Kim Raisner – und scheint das auch intensiv zu tun. Mehrere Wochen werde es noch dauern, heißt es angesichts der Anzeige des Tierschutzbundes. Die Organisation wirft Schleu aufgrund der Ereignisse beim Reitwettbewerb bei den Olympischen Spielen in Tokio Tierquälerei vor und Bundestrainerin Kim Raisner Beihilfe dazu. Eine schnelle Einstellung des Verfahrens ist jedenfalls nicht in Sicht.

Die Athletin war beim Reiten Anfang August mit einem zugelosten und völlig verunsicherten Pferd nicht zurechtgekommen, hatte verzweifelt Gerte und Sporen eingesetzt, so dass viele TV-Zuschauer und Reiterinnen wie die Dressur-Olympiasiegerinnen Isabell Werth und Jessica von Bredow-Werndl entsetzt waren. Die Trainerin hatte das Pferd zudem mit der Faust geschlagen. Diese dramatischen Bilder und Raisners rustikale Aufforderung „Hau mal richtig drauf!“

Die deutsche Reiterin Annika Schleu nach ihrer Disqualifikation in Tokio.

FOTO: MURAT/DPA



dürften bald in vielen Jahresrückblicken wieder auftauchen.

Angesichts der Empörung und der laufenden Ermittlungen scheint Schleus Schweigen verständlich, bei Weltverbands-Chef Schormann verwundert es. Der erfahrene und gewiefte Funktionär kämpft seit Jahren um Anerkennung für den Modernen Fünfkampf und den Erhalt des Olympiastatus, derzeit verweist er aber nur auf offizielle Stellungnahmen der Union Internationale de Pentathlon Moderne (UIPM). „Die

Probleme, die während des Reitwettbewerbs im Frauenfinale in Tokio auftraten, erforderten eine rasche und umfassende Reflexion und Abhilfe“, schrieb der im hessischen Gundershausen lebende Verbands-Präsident dort vor ein paar Tagen. Sicher ist aus Schormanns Sicht, „dass Reiten integraler Bestandteil des Modernen Fünfkampfs auf der Grundlage der Vision von Baron Pierre de Coubertin“ bleibe. Im einzigen Interview seit Olympia hatte er gesagt: „Das Reiten ist die Würze des Fünfkampfs.“

Ganz anders sehen das viele Reiter und Verbände, die den Fünfkampf mit seinen Wurzeln im militärischen Mehrkampf gar nicht mehr modern finden. Sie halten das Zulosen von fremden Pferden und die Behandlung von Saint Boy in Tokio für völlig inakzeptabel. „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Druck auszuüben“, sagte Hans-Joachim Erbel, der Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), zuletzt in Aachen. „Wir sagen, dass die Fünfkämpfer das Reiten rausnehmen sollen.“

B6 Unterhaltung

Gewinn der Woche

Siemens Waschmaschine WM 14 G 492

Die Waschmaschine verfügt über eine große Schontrommel mit 8 kg Fassungsvermögen. Mit IQdrive-Motor mit 10 Jahren Garantie LED Display, rundum-Wasserschutz Bis zu 65 % zeitverkürzte Programme UVP: 989 €



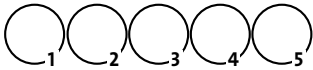
holzleitner
www.holzleitner.de

www.holzleitner.de

zweifelhafte Kneipe	Einrichtung für Brief- abholer	Verban- nungsort	sibi- rischer Strom	franzö- sische Autorin † (Marque- rite)	veraltet: Unter- offizier	Halb- insel bei Danzig	Kloster bei Gar- misch	14. griechischer Buch- stabe	Lieb- schaften betref- fend	Alt- waren- händler
→	→	→	→	→	→	genau	3	→	→	→
Hindernis beim Springreiten	→	→	→	altes Auto- mobil	→	→	→	→	→	→
US-Sänger † („My Way“)	→	2	→	→	→	sanft, vorsich- tig	→	Ausruf der Verwunderung	→	→
→	→	→	→	Rufname d. Schauspielers Pulver	→	ätzende Flüssig- keit	→	→	→	→
Buch mit Landkarten	→	Landes- teil	nicht reich	Gasthaus	→	→	→	alte französische Münze	→	Vorname Seelers
Hafenstadt in Marokko	→	4	→	→	→	digitaler Daten- träger	→	Stilrichtung der Popmusik	→	→
Schweizerisch: Reisebus	→	→	→	Meeres- vogel	→	→	→	→	5	→
deutscher Naturforscher († 1859)	→	→	→	→	→	→	Benutzer eines Computers	→	→	→

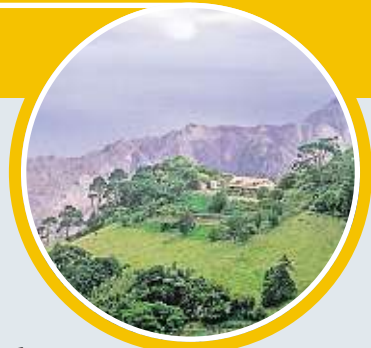
Kreuzwort-Gewinnspiel

Lösungswort nennen unter: 01379 88 67 99*



Kalenderblatt

15.10.1815



Napoleon auf St. Helena

Die Insel St. Helena liegt mitten im Atlantik zwischen Südamerika und Afrika. Sie war im 16. Jahrhundert zunächst von den Portugiesen entdeckt, später dann von Briten besiedelt worden. St. Helena misst in der Länge nur 15, in der Breite elf Kilometer. Die höchste Erhebung ist der 818 Meter hohe Diana's Peak. Heute leben auf der Insel etwas mehr als 4000 Menschen, davon etwa ein Drittel in der Hauptstadt Jamestown und ihrem Vorort Half Tree Hollow. Von einer solchen Einwohnerzahl war die Insel noch weit entfernt, als ihr berühmtester Bewohner sie am 15. Oktober 1815 zum ersten Mal betrat: Napoleon Bonaparte war nach der „Herrschaft der Hundert Tage“ und seiner Niederlage bei Waterloo dorthin verbannt worden. Er bewohnte mit einer bescheidenen Entourage das Haus des Gouverneurs, Longwood House (Foto). Das Gebäude war vor seinem Einzug etwas luxuriöser ausgestattet worden, es entsprach aber längst nicht dem Lebensstandard, den Napoleon gewohnt war. Insbesondere die Lage gab Anlass zur Kritik: Das Haus befindet sich in einem windigen und feuchten Gebiet der Insel, andere Gegenden weisen ein angenehmeres Klima auf. Napoleon beschwerte sich deshalb mehrfach und unterstellte der britischen Verwaltung, vorsätzlich seine Gesundheit schwächen zu wollen. Mehrere Anträge auf einen Umzug wurden aber abgelehnt. Napoleon lebte knapp sechs Jahre lang auf St. Helena. 1821 starb er, die Todesursache war vermutlich ein Magentumor, der Blutungen verursachte. Napoleon wurde zunächst auf St. Helena bestattet, 1840 exhumiert und nach Frankreich überführt. Heute befindet sich der Sarg des früheren Kaisers der Franzosen im Invalidendom in Paris.

TEXT: JENI | FOTO: DPA

Sudoku-Gewinnspiel

Wöchentlich die Chance auf 50 Euro sichern!
Nennen Sie die Lösungszahl im blauen Feld
unter: 01379 88 66 43*

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend oder SMS mit dem Kennwort „RPSPiE“ für das Kreuzworträtsel bzw. „rpsudko“ für das Sudoku, Leizerlichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösungszahl an 1111 (ohne Vorwahl, 10 Cent/SMS); Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter rp-online.de/teilnahmebedingungen.

Teilnahmeschluss: 15.10.2021, 24 Uhr!

Das Programm am Freitag

[illegible]

AN RHEIN UND LIPPE

WESEL

Speditionen und Logistiker kämpfen mit den hohen Benzinpreisen Seite C2

WESEL HAMMINKELN
SCHERMBECK HÜNXE

KREIS WESEL

Was kann man am Wochenende in Wesel und Umgebung erleben? Seite C4

RHEINISCHE POST

VON HENNING RASCHE

KREIS WESEL Über die Sozialdemokratisierung der Union sind in den vergangenen Monaten, ach, Jahren, viele Worte verloren worden. Unter Angela Merkel, hieß es immer, verliere die CDU ihr Profil und, schlimmer noch, ihre Positionen: das Ende der Wehrpflicht, die Ehe für alle, zum Beispiel. Man werde inhaltlich immer mehr zur SPD, jammerten Christdemokraten. Gewählt wurde die CDU in den vergangenen 16 Jahren trotzdem. Offenbar wegen einer Frau: Angela Merkel.

Dass nun wieder von der Sozialdemokratisierung der Union die Rede ist, liegt nicht an gesellschaftspolitischen Positionen, sondern am Zustand der CDU Deutschlands. Wenn eine Partei nach Wahlen hektisch das Personal auswechselte und sich in Gänze in Frage stellte, dann war das zuletzt immer die SPD. Nicht einmal der Pförtner im Willy-Brandt-Haus erinnert sich womöglich an alle Parteivorsitzenden der SPD.

Nun ist es aber die CDU, die sich die Augen reibt, sich schüttelt, und nicht mehr so sein mag wie zuvor. Die Niederlage bei der Wahl müsse aufgearbeitet werden, schonungslos und transparent, und ohnehin gehöre alles auf den Prüfstand. Was man nach solchen Wahlen eben sagt. Nachdem CDU-Chef Armin Laschet zaghaft seinen Rückzug andeutete, kommen die Dinge nun in Bewegung.

Die Basis soll das Wort ergreifen, am 30. Oktober findet eine Konferenz der Kreisvorsitzenden statt. Die sollen beraten, wie es weitergeht. Dass der gesamte Bundesvorstand neu gewählt wird, steht fest. Nur auf welchem Wege, da ist man sich unsicher. Die Basis aber ist keine homogene Masse. Die Basis, das sind viele.

Die Beratungen der Kreisvorsitzenden fallen für den CDU-Kreisverband in eine interessante Phase. Sabine Weiss, die den Verband seit 2016 anführte, ist nach der Wahl mit sofortiger Wirkung zurückgetreten. Die auserkorene Nachfolgerin, die Landtagsabgeordnete Charlotte Quik aus Hamminkeln, ist noch nicht im Amt – der Kreisparteitag, der das ändern soll, findet erst am 6. November statt. So lange führt Mat-



Applaus, trotz allem: die CDU-Spitze am Wahlabend im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin
FOTO: NIETELD/DPA

Alles neu

Die CDU-Basis soll entscheiden, wie es weitergeht. Doch nach dem Rücktritt von Sabine Weiss muss die sich erstmal sammeln. Und hat ganz unterschiedliche Vorstellungen vom Neuanfang.

thias Broeckmann die Geschäfte, stellvertretender Kreisvorsitzender und CDU-Chef in Sonsbeck.

Broeckmann steht vor einem Baumarkt, als er an sein Telefon geht. Kurz vor der Konferenz der Kreisvorsitzenden wolle man sich im Kreisverband einigen, wie man dort auftrete und mit welcher Marschrichtung. Klar ist nur, dass es Broeckmann sein wird, der den Kreis Wesel dort vertritt. Was er sagt, wenn er vor dem Baumarkt über die CDU spricht, sei seine persönliche Meinung, nicht mehr.

Nach der Bundestagswahl, bei der die CDU so schwach abgeschnitten hat wie noch nie in ihrer Geschichte, habe er mit vielen Leuten gesprochen. Selbst CDU-Mitglieder hätten ihm erzählt, dass sie diesmal mit der Zweitstimme nicht die CDU gewählt haben, erzählt Broeckmann. Das Wahlergebnis spiegle diese Erfahrungen wider. Der Christdemokrat,

regelmäßig Darsteller des Sönke-Sankt-Martin, findet, dass die CDU nun vielleicht mal einen anderen Weg einschlagen sollte. Einen konservativeren Weg. Auch, um den einen oder anderen AfD-Wähler zurückzugewinnen. Aber bei der Frage, wer die CDU künftig führt, sollen diesmal die Mitglieder befragt werden, findet Broeckmann.

Nach dem Mann aus Nordrhein-Westfalen (Laschet) sind nun als CDU-Vorsitzende bisher vor allem im Gespräch: Männer aus Nordrhein-Westfalen. Jens Spahn, Norbert Röttgen, der ewige Friedrich Merz. Anika Zimmer aus Hünxe, die im Vorstand der Kreis-CDU aber auch im Bundesvorstand der Frauen-Union sitzt, ist das ein wenig zu männlich. „Wir wollen das schon mitreden“, sagt sie am Telefon. Frauen müssten in der Partei sichtbarer werden. Dazu müsse man auch überlegen, die Frauenquote

für Parteiämter (ein Drittel Frauen) durchzusetzen. Eine Mitgliederbefragung sieht sie eher kritisch, Parteitage mit Delegierten hätten sich bewährt. Die Mitglieder seien möglicherweise nicht weniger oder mehr gespalten als die Delegierten, also Funktionäre. Doch noch lieber als über Personen würde Anika Zimmer über Inhalte sprechen. Das neue Grundsatzprogramm sei nie fertig geworden.

Die klarsten Worte findet Frederik Paul, Vorsitzender der Jungen Union im Kreis. Die CDU sei im gesamten Wahlkampf zu beliebig aufgetreten. Beim Wahl-O-Mat, den viele Bürger zur Entscheidungsfindung nutzen, hätte sich die CDU an vielen wichtigen Stellen vor einer Antwort gedrückt und „Neutral“ angegeben. Das sei verheerend. „Das Konrad-Adenauer-Haus macht einen Fehler nach dem anderen“, sagt Paul. Wenn er beim Deutschland-Tag der

Jungen Union am Wochenende ans Mikrofon komme, werde er Paul Ziemak, den Generalsekretär, mal fragen, was das sollte. Es klingt, als würde es nicht besonders gemütlich ab Freitag in Münster.

Als Parteichef könnte sich Paul auch einen Mann aus NRW vorstellen. Aber nicht mehr Merz, den er sich beim letzten Mal gewünscht hatte. „Irgendwann ist auch gut. Diese Zeit ist vorbei“, sagt er über Merz. Nein, er meint Carsten Linne- mann aus Paderborn, Chef der Mittelstandsvereinigung (MIT). „Der könnte uns Profil geben“, sagt er.

Das sieht auch Christian Strunk so, ehemaliger Bürgermeister von Xanten und MIT-Chef im Kreis Wesel. Ein Parteichef müsse die Dinge auf den Punkt bringen können, zwischen Mitte 40 und Mitte 50 sein und eine konservative Grundhaltung haben. Linnemann bringe das alles mit.

Mann verliert viel Geld bei falschem Gewinnspiel

WESEL (RP) Ein Mann aus Wesel hat bei einem angeblichen Gewinnspiel einen höheren, vierstelligen Geldbetrag verloren. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, erhielt der Mann einen Anruf auf seinem Mobiltelefon. Eine Frau versprach während des Gesprächs, der Mann habe Geld gewonnen. Der 62-Jährige ging davon aus, dass sich der Anruf auf ein Glückslos bezieht, dass er vor gut einem halben Jahr gekauft hatte. Um an den Gewinn zu kommen, forderte die Anruferin eine Art „Bearbeitungsgebühr“. Da sich der Weseler einen satten Gewinn aus seinem erworbenen Glückslos versprach, überwies er die angeforderte Gebühr – und tappte in die Falle.

Die Polizei nimmt den Vorfall zum Anlass, um grundsätzlich zu Gewinnversprechen am Telefon abzurufen. „Wenn Sie nicht an einer Lotterie teilgenommen haben, können Sie auch nichts gewonnen haben“, teilt sie mit. „Geben Sie niemals Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn einzufordern, zahlen Sie keine Gebühren oder wählen gebührenpflichtige Sondernummern.“

Betroffene sollten laut Polizei auch niemals persönliche Informationen wie Telefonnummern, Adressen oder Kontodaten weitergeben. Stattdessen sollten sie den Anrufer um Namen, Adresse und Telefonnummer der Verantwortlichen bitten und fragen, um welche Art von Gewinnspiel es sich handelt und was genau sie gewonnen haben. Die Antworten sollten notiert werden, rät die Polizei.

BLAULICHT

Trickdiebe stehlen Portemonnaie

Zwei Männer haben einer 84-jährigen Frau das Portemonnaie gestohlen. Die Seniorin kaufte am Samstag, 9. Oktober, gegen 12 Uhr in der Ortsmitte von Hamminkeln-Brünen ein, wie die Polizei mitteilte. Vor ihrer Haustür in der Straße Am Kappertsberg tauchten plötzlich zwei Männer auf. Einer von ihnen verwickelte die Frau in ein Gespräch und lenkte sie mit einer Zeitung ab. Der andere fragte, ob er ihr die Einkaufstüten ins Haus tragen soll. Die 84-Jährige lehnte das ab. Als die Männer verschwunden waren, stellte die Frau fest, dass ihr Portemonnaie aus einer Tasche auf dem Rollator gestohlen wurde. Die Polizei sucht Zeugen. Hinweise an Tel. 02852 966100.

In nur 14 Tagen zur Traumküche

FACHWERKsystems®

Die neue Marke von Fachwerk-Münsterlandküchen

...GÜNSTIG GUTE KÜCHEN KAUFEN!

Ihre neue Küche als Herzstück!

individuelle Küchen ohne Lieferzeit*
(*garantierter Montagetermin 14 Tage nach Bestellung)

Wir suchen SIE!
Küchenmonteur (m/w/d)
Ihre Bewerbung bitte an:
Bewerbung@fachwerk-kuechen.de
Mehr Infos:

Fachwerk GmbH & Co. KG
Buschkamp 5 · 46414 Rhede
Tel.: 0 28 72 - 94 90 - 0
Fax: 0 28 72 - 94 90 - 199
Mail: info@fachwerk-kuechen.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr. 10.00 – 19.00 Uhr
Sa. 10.00 – 18.00 Uhr
www.fachwerk-kuechen.de
www.muensterland-kuechenland.de

BERATUNG | PLANUNG | 3D-AUFMAßSYSTEM | KOMPLETTEINBAU | WOHLFÜHLEN

FAKTEN & HINTERGRUND

Firmen leiden unter hohen Spritpreisen

Ein Liter kostet aktuell deutlich mehr als vor einigen Wochen. Vor allem Speditionen und Logistiker aus Wesel sind betroffen. Sie geben den Anstieg an ihre Kunden weiter. Auch Pendler denken um - und werden teilweise kriminell.

WESSEL (abl) 1,70 Euro kostet der Liter Super am Mittwochmittag in Wesel, 1,54 Euro sind für einen Liter Diesel fällig. Die Spritpreise sind in den vergangenen Wochen sprunghaft gestiegen. Das merken neben den privaten Verbrauchern vor allem Betriebe mit großem Fuhrpark – so wie Silologic Imgrund aus Wesel. 120 eigene Fahrzeuge hat die Gindericher Spedition, insgesamt tanken 150 Fahrzeuge auf dem Gelände der Firma.

Dabei entstehen jährlich Spritkosten, hauptsächlich für Diesel, in Höhe von 4,5 bis 5 Millionen Euro. „Bei so hohen Abgabemengen geht es nicht anders, als die Preissteigerungen an die Kunden weiterzugeben. Wir könnten sonst überhaupt nicht kalkulieren, zumal die Renditen in der Speditionsbranche ohnehin bescheiden sind“, sagt Bernd Schepers, geschäftsführender Gesellschafter bei Imgrund.

Seit Jahren sind es viele große Unternehmen in der Branche gewohnt, ihre Endpreise jeden Monat anzupassen – immer ausgerichtet nach dem Dieselpreisindex. Der ist beispielsweise auf der Internetseite des Bundesverbands Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) einsehbar.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre sei hier eigentlich unvorstellbar, meint Schepers. Im September 2020 lag der Preis für Großverbraucher pro 100 Liter Diesel noch bei 80,80 Euro, im September 2021 bei 110,34 Euro – eine Steigerung um 35 Prozent. Und auch wenn die Erhöhungen an die Kunden weitergegeben werden: „Erstmal müssen wir ja vorfinanzieren“, sagt Schepers.

Ähnlich läuft es beim Speditions- und Lagerungsunternehmen Dümme, das seinen Sitz an der Rheinbabenstraße in Wesel hat. 25 Lastwagen gehören zum Fuhrpark der Firma. „Wir können nicht jedes Mal mit dem Auftraggeber diskutieren, wenn die Spritpreise steigen“, sagt Geschäftsführer Michael Dümme. Vor Jahren habe es schon mal so starke Schwankungen bei den Spritpreisen gegeben, danach sei es Usus geworden, sich nach dem Index des BGL zu richten und die Preise dementsprechend weiterzugeben.

Doch nicht nur die Wirtschaft spürt die hohen Spritpreise, auch



Pendler und Firmen müssen in diesen Tagen beim Tanken tiefer in die Tasche greifen als sonst – auch in Wesel (Symbolbild).

FOTO: SVEN HOPPE/DPA

INFO

Darum kosten Benzin und Diesel so viel

Rohöl Der Spritpreis wird maßgeblich vom Rohölpreis beeinflusst. Dieser steigt kontinuierlich an: Seit Beginn des Jahres hat sich der Preis von 50,5 Dollar pro Barrel auf inzwischen 82,8 Dollar erhöht (Stand 13. Oktober 2021).

Abgaben Auch Steuern treiben den Preis für Benzin und Diesel in die Höhe. Aktuell liegt der Energiesteuersatz laut Gesetz bei Benzin bei festgeschriebenen 65,45 Cent pro Liter. Bei Diesel sind es immer noch 47,04 Cent. Dazu kommt noch die Mehrwertsteuer von 19 Prozent. Laut ADAC bekommt der Staat etwa 64 Prozent der Tankrechnung.

aus. „Da wird dann nur für 15 bis 20 Euro getankt, weil die Kunden hoffen, dass es zu einem anderen Zeitpunkt günstiger wird und sie dann

volltanken können“, sagt Pittschi. „Da beginnt dann die Jagd auf die Centstücke.“ Ebenso viele würden aber wie sonst auch immer den Tank

vollmachen. „Wer jeden Tag aufs Auto angewiesen ist, beispielsweise für den Arbeitsweg, kann ja nicht wochenlang warten, bis die Preise wieder sinken“, sagt der Tankstellenpächter.

20 bis 30 Mal pro Tag ändere sich der Preis für Diesel und Benzin. „Das ist über die Markttransparenzstelle alles einsehbar, wir stellen diese Änderungen gar nicht mehr selber ein“, sagt Pittschi. Dass die Spritpreise bald spürbar heruntergehen, glaubt der Weseler nicht. „Ich sehe erstmal keine Entspannung, aber das hängt von vielen Faktoren ab, zum Beispiel auch davon, welche Koalition wir bekommen werden.“

Arbeiten für Ampel an L 460 starten

Lange kämpften Bürger für die neue Anlage. Im Dezember soll sie in Betrieb gehen.

WESSEL (RP) Schon lange kämpfen Bürger in Ginderich und Büderich dafür, gefahrlos die viel befahrene Büdericher Straße (L 460) an der Kreuzung zur Xantener Straße zu überqueren. Während mancher Anwohner die Hoffnung auf eine Ampel an der Imgrund-Kreuzung insgesamt aufgegeben hatte, gaben die politischen Gremien der Stadt im vergangenen Jahr grünes Licht für das Projekt. Nun rückt die Ampel einen riesigen Schritt näher: Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 18. Oktober, wie die Stadtverwaltung am Donnerstag mitteilte.

Zunächst werden jetzt die Masten und die Verkabelung für die Am-

pelanlage errichtet – das wird einige Wochen dauern, den Verkehr aber noch nicht stören. Das ändert sich dann allerdings im nächsten Bauabschnitt, weil es dann mit den Straßenbauarbeiten los geht.

Für diese Arbeiten muss die stark befahrene Kreuzung insgesamt für mehrere Wochen komplett gesperrt werden – voraussichtlich Anfang November. Eine großräumige Umleitung wird laut Stadtverwaltung ausgedacht. Während der Vollsperrung wird ein Ersatzbusverkehr (Pendelbus) eingerichtet, der den Ortsteil Ginderich an den Nahverkehr anbindet. Die Umsteigehaltestelle vom Pendelbus befindet

sich in Alpen-Menzelen auf der Gester Straße.

Zum Hintergrund: Der Ausschuss für Bürgerdienste, Sicherheit und Verkehr der Stadt Wesel hatte in seiner Sitzung im Oktober 2019 die Verwaltung beauftragt, mit Straßen.NRW über eine neue mögliche Ampelanlage zu sprechen. Auf dieser Grundlage hat der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Wesel wenige Monate später im August 2020 beschlossen, eine neue Ampelanlage im Vollausbau zu errichten.

Die Forderung nach einer Ampel an der L 460 in Höhe der Imgrund-Kreuzung, wo täglich rund 11.000 Fahrzeuge vorbeifahren, gibt es schon seit Jahren. Lange tat sich jedoch wenig. Die CDU hatte 2019 an NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst geschrieben und darauf hingewiesen, dass die Fraktion bereits seit zehn Jahren eine Ampel fordert.

Außerdem hatten sich mehr als 900 Bürger aus Büderich und Ginderich in einer Unterschriftenaktion für die Ampel eingesetzt, da die Kreuzung auf dem Schulweg der Kinder liegt. Nun soll die Anlage voraussichtlich im Dezember in Betrieb gehen – und endlich für mehr Sicherheit an der stark befahrenen Kreuzung sorgen.

Gasseling führt Runden Tisch der Älteren im Kreis Wesel

KREIS WESSEL (RP) Der Runde Tisch ältere Menschen im Kreis hat sich neu aufgestellt. Landrat Ingo Brohl begrüßte neben bisherigen auch viele neue Mitglieder und blickte auf die Jahre seit dem Start zurück. Der Kreistag hatte 2005 entschieden, dass ein solcher Tisch eingerichtet wird, um Älteren Mitwirkung an allen sie betreffenden politischen Entscheidungen zu ermöglichen und die Berücksichtigung ihrer Interessen zu gewährleisten.

Kreisdirektor Ralf Berensmeier verabschiedete die langjährigen Mitglieder Peter Mellin aus Hammingen, Hans-Joachim Rupprecht aus Neukirchen-Vluyn und Eckhard Babenz aus Hünxe sowie die ehemalige Vorsitzende Anne Oberdorfer. Tagesordnungspunkte waren neben der Neuwahl für den Vorsitz die Benennungen von Vertreterinnen und Vertretern des Runden Tisches in die Fachausschüsse des Kreistages, die Kommunale Konferenz Alter und Pflege, die Kommunale Gesundheitskonferenz und die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung NRW. Neuer Vorsitzender ist Pankraz Gasseling, Stellvertreterin Dörthe Krüger.

Michael Kootz-Landers von der Kreispolizei informierte über Seniorensicherheit und Kriminalprä-



Pankraz Gasseling löste Anne Oberdorfer ab.

RP-FOTO: MARKUS WERNING

vention. Insbesondere bei der Verhaltensprävention wird ein großes Augenmerk auf Ältere gelegt. Hier werden vielfach positive Charaktereigenschaften wie Hilfsbereitschaft, von Kriminellen ausgenutzt. Sorge bereiten ihm die „falschen Polizeibeamten“ und Schockanrufe. Neben dem finanziellen ist oft ein seelischer Schaden zu beklagen. Beratungsangebote und Informationen zu Kriminalprävention und Opferschutz können unter dem Link www.wesel.polizei.nrw/artikel/kriminalpraevention-1 aufgerufen werden.

Der Runde Tisch ältere Menschen wird sich mit der Verbesserung im Bereich des ÖPNV, der kommunalen Pflegeberatung, komplementären Diensten und Palliativversorgung beschäftigen.

SPD fordert mehr Barrierefreiheit für Stadtinformation

WESSEL (RP) Für viele Touristen, die in die Hansestadt reisen, und auch für etliche Weseler ist die Stadtinformation am Großen Markt ein reger Anlaufpunkt. Aus diesem Grund fordert die SPD dort nun Verbesserungen, von denen besonders Menschen mit Behinderungen profitieren sollen. „Leider ist dieses Tor und damit der Eingang zur Stadtinformation nicht barrierefrei und stellt dadurch für viele Menschen ein großes Hindernis dar“, kritisiert die SPD.

Sie beantragt daher, dass der Eingang so umgebaut werden soll, dass zumindest der Eintritt ohne Barriere, beispielsweise mit einer elektronischen Schiebetür, möglich ist. Zudem soll die Verwaltung prüfen, wie die Stadtinformation für alle barrierefrei gestaltet werden kann. Unter diesem Gesichtspunkt wollen die Sozialdemokraten auch nicht ausschließen, dass die Stadtinformation einen neuen Standort finden muss. Das sei trotz der guten Lage möglicherweise zu hinterfragen, heißt es.

WIR EMPFEHLEN

Lesung Am Mittwoch, 20. Oktober, 15 bis 16 Uhr, liest die Vorlesepatin Lisa Moshövel in der Stadtbücherei, Ritterstraße 12-14, das Bilderbuch „Ein Baum für Piet“ für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren vor. Es gilt die 3G-Regel. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung unter Tel. 0281 203-2355 oder stadtbuecherei@wesel.de.

St. Martin Der Martinszug der katholischen Kita St. Nikolaus Feldmark findet am Montag, 8. November, um 17.30 Uhr statt. Die Kinder hoffen auf beleuchtete Häuser oder Fenster. Der Zug führt ab der Herz-Jesu-Kirche bis zur Springendahlstraße, über die Grünstraße bis zum Holzweg, weiter bis zum Mühlenweg und dann wieder zurück zur Kirche.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ wesel@rheinische-post.de

☎ 0281 14340

📘 www.facebook.com/rpwesel

📱 [rp-online.de/messenger](https://www.rp-online.de/messenger)

FAX 0281 14345

Außerdem erreichen Sie RP-Redakteur Fritz Schubert heute von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 0281 14343.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

Mayersche Buchhandlung,
Hohe Straße 20-22, 46483 Wesel



Viele Bürger atmen auf: An der Imgrund-Kreuzung zwischen Büderich und Ginderich soll bald eine Ampel stehen.

FOTO: HEIKO KEMPFEN

RHEINISCHE POST

Redaktion Wesel:
Großer Markt 11, 46483 Wesel; Redaktionsleitung: Henning Rasche; Sport: Joachim Schwenk.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Der Bürgermeister im Kreuzverhör

13 Fragen - 13 Antworten: Bernd Romanski war zu Gast bei der Senioren-Union.

HAMMINKELN (thh) Das politische Klima in Hamminkeln ist mitunter angespannt. Mit der FWI und manchmal der CDU beharkt sich der (SPD-)Bürgermeister Bernd Romanski in manchen Fragen. Die Senioren-Union (SU) Hamminkeln, die mitgliederstärkste im Kreis Wesel, lädt den Verwaltungschef gerne ein. Politische Vorbehalte gibt es da nicht, die CDU-Senioren schätzen Romanski. 13 Fragen stellte die SU nun an den Bürgermeister, entsprechend gut vorbereitet antwortete er. Selten gibt es für ihn diese Chance, eine aktuelle Standortbestimmung vorzunehmen.

Ein bedeutender Themenkomplex ist Klimaschutz und Umwelt. Romanski, der sich die Themen früh auf die Fahnen geschrieben hatte, verwies auf die Gründung des Klima- und Umweltbeirats. Der wird bei entsprechenden Entscheidungen gehört, tritt aber öffentlich kaum in Erscheinung. Der Verwaltungschef wandte sich gegen ein „Weiter so!“ beim Klimaschutz, sprach auch davon, vor dem Aus für Traditionen wie dem Osterfeuer nicht zurückzuschrecken. Die Politik aber hat sich ebenso wie beim Kirmesfeuerwerk dafür ausgesprochen, zunächst nicht zu handeln. Romanski erinnerte an den im Vergleich zu anderen Kommunen

frühen und großzügigen Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos. Aktuell gibt es 22 Ladesäulen mit 39 Ladepunkten – darunter auch Schnellladesäulen. Den Förderantrag für die Errichtung von Mobilstationen an den drei Bahnhöfen in Hamminkeln, den Klimaschutzpreis und Baumpflanzaktionen verbuchte er ebenso auf der Haben-Seite.

Klar, dass Romanski am aktuell höchstdebattierten Thema Wirtschaftswegverband nicht vorbeikam. Er bedauerte, dass die lauten Kritiker die vielen leisen Zustim-

mungen übertönen würden, und lobte die mit Kämmerer Robert Graaf ausgearbeitete Verbandslösung. Diese sei die beste Variante unter den geltenden Umständen. Bei einem Beschwerdeführer, der gerichtlich gegen die Gründung vorgeht, wundert er sich, dass dieser hohe Anwaltskosten akzeptiert, die sich angesichts der Verbandsbeiträge nicht rechnen dürften.

Beim Thema Schulen erneuerte der Bürgermeister seine Aussagen, man könne froh sein, über Neubaulprojekte und Erweiterungen statt über Schließungen reden zu müssen. Die gute Infrastruktur in den Dörfern sieht er als Instrument, die Stadt für junge Familien attraktiv zu halten. Wo nicht so gehandelt werde, könne man „den Orten beim Sterben zusehen“.

Beim Wohnungsbau ist es Ziel der Stadt, hauptsächlich die Flächen in kommunalem Eigentum zu entwickeln. Vergabeparameter sind so angelegt, dass sich Interessenten das Bauen auch leisten können. Weil Hamminkeln und Dingden die Siedlungsschwerpunkte bleiben, ist dort auch externer Zuzug in die Stadt vorgesehen. Die Stadt selbst oder Investoren sollen Grundstücke vermarkten – und so unter anderem auch Angebote für ortsansässige Interessenten bereithalten.

INFO

Kritik an gefällten Pflaumenbäumen

Bahn Laut Romanski ist der Ausbau der Bocholter-Strecke im Zeitplan. Der Bahnübergang Am Weißenstein bleibe bestehen und werde technisch gesichert.

Bäume Kritik vom Verkehrsverein gab es bei der Fällung von 20 Blutpflaumenbäumen an der Güterstraße. Laut Bahn war die Fällung unvermeidlich, um Risiken für die Oberleitungsanlage auszuschließen. Ersatz soll gepflanzt werden, wo ist aber unklar.

Halloween KÜRBISSE

Kartoffeln mehlig 25 Pfund 1.90

Kaki 29ct.

ANBAU PORREE MÖHREN SELLERIE 50ct. pro Kilo

FEDERWEISSER & FEDERRÖTER

Stiefmütterchen Callunen Große Auswahl Grabgestecke Walnüsse - Maronen JUMBO Erd-Nüsse

Mettenden sind da! vom Pfalzdorfer Landschwein

BAUERNMARKT Lindchen.de
Kleve Goch Kalkar Uedem
Keppeln - Am Lindchen 3
Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr
Sa. 7.30 - 16.00 Uhr

FOLGE UNS AUF: facebook.com/bauernmarktlindchen instagram.com/bauernmarktlindchen

Tödliche Geschwindigkeit

Am Sonntag ist ein Motorradfahrer nach einem Unfall auf dem Stricksbrink in Brünen gestorben. Anwohner fordern Lösungen für die Gefahrenstelle. Unterstützung kommt vom Bürgermeister. Doch ob nun etwas passiert, ist unklar.

HAMMINKELN (CS) Ein paar Kerzen und ein kleiner Engel stehen an der Stelle, wo am Sonntag ein 54-jähriger Motorradfahrer verstarb. Auf dem Stricksbrink in Brünen war der Hünxer unterwegs – und wohl aufgrund zu hoher Geschwindigkeit von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Die Straße wird gerne von Motorradfahrern genutzt, ist aufgrund ihrer extremen Kurve aber sehr gefährlich.

Laut Kreispolizei war es zwar der erste schwere Unfall dort in den vergangenen drei Jahren. Doch die Behörde registrierte im Zeitraum von Januar 2019 bis Oktober 2021 viele weitere Unfälle. In den Kommunen Wesel, Schermbeck, Hünxe und Hamminkeln gab es 221 Unfälle mit Motorrädern, Mopeds, Kleinkrafträ-

dern, Quads, Trikes und Speed-Pedelecs. In Wesel waren es 113 Unfälle, in Hamminkeln 42, in Hünxe 37 und in Schermbeck 29.

In den sozialen Medien schlagen nach dem Unfall vom Sonntag derweil die Wellen hoch. „Wann wird der Stricksbrink endlich nur für Anlieger frei gegeben? Oder ein Tempolimit eingeführt?“, fragt eine Nutzerin in einer lokalen Gruppe auf Facebook. „Wie viele müssen noch sterben oder im Krankenhaus landen?“ Ein anderer Kommentator findet: „Ein Risiko besteht immer und als Motorradfahrer ohne Knautschzone erst recht.“ Ein Anwohner sieht die Behörden in der Pflicht: „Es kann nicht sein, dass Anwohner allein gelassen werden mit einer dauerhaften Gefährdung auf diesem Straßen-

abschnitt und man schließlich bei dem Bemühen, Abhilfe zu schaffen, an der Bürokratie scheitert.“

Bürgermeister Bernd Romanski, der in der Nähe wohnt und auf der Terrasse bisweilen den Motorradlärm hört, kann den Unmut der Leute verstehen. „Seit 2008 sind wir mit dem Kreis in der Diskussion und haben die Verwaltung mehrfach geschrieben, dort die Geschwindigkeit zu reduzieren und Verkehrszeichen aufzustellen“, sagt er. Tempo 100 sei an dieser Stelle, auch wegen der Kurve, nicht vertretbar. Die Strecke ist beliebt, an Tagen mit schönem Wetter sind hier schon mal 800 bis 900 Motorräder unterwegs.

Der Stadt indes sind die Hände gebunden, wie Romanski erklärt, denn es handelt sich hier um eine Kreis-

straße – was die Zuständigkeit klar regelt. Allerdings habe der Kreis bei der Marienthaler Straße auch reagiert – und nach den vielen Unfällen dort Tempo 50 vorgeschrieben. Das habe die Unfallzahl deutlich reduziert. Doch genau die ist die Crux: Da auf dem Stricksbrink eben keine Unfallhäufigkeit festzustellen ist, hat der Kreis bislang keine Unfallkommission beauftragt.

Franz Galikowski, seit nun schon 14 Jahren treibende Kraft der Bürgerinitiative Ortsumgehung Brünen, ist bestürzt über den tragischen Unfall. Auch deshalb hat der 79-Jährige in dieser Woche den Bürgermeister angeschrieben, damit an der unfallträchtigen Stelle endlich etwas passiert. Gleichzeitig muss Galikowski zugeben, dass die Bür-

gerinitiative „etwas eingeschlafen“ sei, vielleicht sogar vor der Auflösung stehe. Es gebe nur noch wenige Unterstützer. „Es wird nicht weniger, aber man gewöhnt sich dran“, sagt er. „Und es muss fast jeder durch den Ort.“

Während der Corona-Pandemie, so habe der Brünser festgestellt, sei der Lärm etwas zurückgegangen, in diesem Sommer auch wegen des schlechten Wetters. Und dennoch seien am 21. Februar, einem Sonntag, 1108 Motorräder gezählt worden, die durch Brünen gefahren seien. Nur 37 davon hätten aber die kritische Dezibel-Lautstärkegrenze überschritten. Eine Lösungsmöglichkeit wäre, so Galikowski, dass die Polizei öfter Präsenz zeigt und Messungen durchführt.

Rat spricht sich gegen Neubau der Friedhofshalle aus

HAMMINKELN (CS) Reichlich Diskussionstoff bietet auch weiterhin der geplante Neubau der Friedhofshalle in Hamminkeln. So hatte der Bauausschuss dem Rat die Empfehlung gegeben, die Fortsetzung der Planung und dabei die Berücksichtigung der zusätzlichen Kosten in Höhe von 227.000 Euro – ergänzend zu den bereits kalkulierten 1,05 Millionen Euro für den Neubau – im Haushaltsplan 2022 abzulehnen.

„Die Kosten laufen uns davon, bei einer Renovierung wären wir auf dem besseren Weg“, sagte Johannes Flaswinkel (Grüne) im Rat. Erwin Meyer (CDU) indes sprach sich weiter für den Neubau aus: „Es gibt eben Kostenexplosionen in allen Bereichen – und für eine Sanierung werden auch Kosten anfallen.“ Jörg Adams (SPD) dagegen sagte: „Ein Stopp macht Sinn.“ Und auch für Helmut Wisniewski (USD) scheint die rund eine Millionen Euro zu hoch: „Das kriegen wir billiger hin.“ Bürgermeister Romanski erklärte, es sei ratsam, auf weitere Zahlen zu warten.

Letztendlich stimmten SPD, Grüne, FDP und USD für die Ablehnung der Kostensteigerung, CDU und FWI dagegen. „Wir begrüßen die Empfehlung aus dem Hauptausschuss“, sagte FDP-Fraktionschef Armin Marth. Und Ratsmitglied Elke Neuenhoff betonte, die Liberalen seien ohnehin von Anfang an gegen einen Neubau gewesen. Die FDP setzt sich damit zusammen mit den anderen drei Fraktionen (SPD, Grüne und USD) für die Sanierung des Bestandes ein.

AUS DER POLITIK

CDU fordert neues Buswartehaus Die CDU-Fraktion hat jetzt den Antrag gestellt, ein neues Buswartehäuschen an der Bocholter Straße in Dingden zu errichten. Es soll an der Einmündung Neustraße entstehen. Fraktionsvorsitzender Johannes Bauhaus begründet dies mit dem Hinweis, dass viele Schülerinnen und Schüler, die nach Bocholt wollten, die Haltestelle nutzten. Auch viele andere Fahrgäste – meist Angestellte in Bocholt – profitierten von dem Wartehaus. Denn Bauhaus sagt: „Die Nutzer sind den Witterungsverhältnissen schutzlos ausgesetzt.“ Für die schnellstmögliche Umsetzung soll die Stadt auch Fördermöglichkeiten finden.



In dieser Kurve auf dem Stricksbrink ist am vergangenen Sonntag ein 54-jähriger Motorradfahrer tödlich verunglückt.

FOTO: THORSTEN LINDEKAMP

Experten fordern Tempo 80 auf Landstraßen

Eine hohe Geschwindigkeit ist häufig die Ursache von tödlichen Unfällen im Kreis Wesel. Das Tempolimit könnte helfen.

KREIS WESEL (rku) Die Diskussion über ein Tempolimit ist wieder da. Was Umweltverbände schon lange fordern und mittlerweile die Mehrheit der Bevölkerung gut findet, könnte in Berlin bald Teil der Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten, Grünen und der FDP werden. Die Rede ist dann allerdings wohl nur von Autobahnen, eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 Stundenkilometern auf Landstraßen kommt in der Debatte kaum vor. Doch warum eigentlich? Fakt ist: Ein Tempolimit auf Landstraßen könnte im Zweifel viele Le-

ben retten – gerade im Kreis Wesel mit seinen vielen Straßenkilometern in den ländlichen Gebieten. Denn immer wieder passieren im Kreis tödliche Unfälle auf Landstraßen und häufig ist die Geschwindigkeit eine der Unfallursachen, wie eine Polizeisprecherin auf Nachfrage sagt. Im vergangenen Jahr gab es 20 Todesfälle im Verkehr, so viele wie seit dem Jahr 2011 nicht mehr. 2021 sind bisher sieben Menschen bei Unfällen gestorben, der Großteil der dunklen Jahreszeit mit einem erhöhten Risiko für Unfälle steht allerdings noch bevor.

„Jeder tödliche Unfall ist einer zu viel“, sagt Nils Krüger, der Kreisgruppenvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP). „Und bei einem Aufprall mit 100 Kilome-

„Jeder tödliche Unfall ist einer zu viel“

Nils Krüger
Gewerkschaft der Polizei Kreis Wesel

tern pro Stunde ist die Überlebenschance sehr gering.“ Zwar gebe es gut ausgebaute Bundesstraßen im Kreis Wesel, auf denen eine Geschwindigkeit von 100 Stundenki-

lometern weniger ein Problem sei. Allerdings gebe es auch viele kleine, unübersichtliche und kurvenreiche Straßen, auf denen das anders aussehe. Der Gewerkschafter hält es deshalb für sinnvoll, über Tempo 80 auf Landstraßen nachzudenken: „Grundsätzlich bin ich dafür, das zu prüfen. Es sollte aber gründlich von Experten untersucht werden.“

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) setzt sich schon seit Jahren vehement für ein entsprechendes Tempolimit ein. „Bei tödlichen Unfällen auf Landstraßen spielt die Geschwindigkeit definitiv eine große

Rolle“, sagt NRW-Sprecher Rolf Mecke, der selbst in Goch im angrenzenden Kreis Kleve lebt. Erfahrungen aus Frankreich hätten gezeigt, dass die Reduzierung der Geschwindigkeit von 90 auf 80 Kilometern pro Stunde viele tödliche Unfälle verhinderte hätte.

Mecke hofft jetzt, dass bei den Verhandlungen für die Ampel-Koalition auch das Tempolimit jenseits der Autobahnen zu einem Thema wird. Er sieht jedenfalls Handlungsdruck für die Politik. „Die weißen Kreuze an den Straßenrändern werden nicht weniger“, sagt Mecke.

Ehrenamtler aus der Nachbarschaft erhalten Förderung

KREIS WESEL (RP) Engagierte, zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen im Kreis Wesel können jetzt einen Antrag auf Förderung im Rahmen des neuen Landesprogramms „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ stellen. Das Land stellt insgesamt zwei Millionen Euro zur Verfügung. Der Kreis Wesel erhält 49.000 Euro Fördermittel. „Mit einem Festbetrag von je 1000 Euro können Vorhaben, die zum diesjährigen Themenschwerpunkt ‚Gemeinschaft gestalten – engagierte Nachbarschaft leben‘ passen, gefördert werden“, sagt Sport- und Ehrenamtsstaatssekretärin Andrea Milz. Landrat Ingo Brohl ergänzt: „Es ist selbstverständlich, dass wir als Kreis am Förderprogramm teilnehmen.“ Durch das Programm können Ehrenamtler über ein einfaches Antragsverfahren finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit erhalten.

Das Landesprogramm ist Teil der am 2. Februar 2021 durch die Landesregierung beschlossenen Engagement-Strategie für das Land. Organisationen hatten zuvor im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses den Bedarf an zusätzlichen Förderzugängen geäußert. Mit dem Programm soll nun bürgerschaftliches Engagement gestärkt werden. Es wurde ein niederschwelliger Förderzugang geschaffen, der ein sehr schlankes Antragsverfahren beinhaltet. Berechtig sind neben Vereinen und Stiftungen beispielsweise auch Initiativen. So können auch Nachbarschaftsinitiativen einen Antrag einreichen.

Informationen zu Programm und Antragstellung gibt es im Internet unter [engagementfoerderung.nrw.de](https://www.engagementfoerderung.nrw.de). Anträge können über www.engagementfoerderung.nrw.de gestellt werden. Hilfe bietet auch Kerstin Zimmer von der Kreisverwaltung unter der Telefonnummer 0281 2073352.



Eine Blässgans fliegt über das Naturschutzgebiet Bislicher Insel. Heute gibt es hier eine Führung zu den verschiedenen Vogelarten.

FOTO: CHRISTOPH SPRAVE

KREIS WESEL (abl) Partys, Führungen, Ausstellungen und Konzerte: In Wesel und Umgebung ist am Wochenende einiges los. Für alle, die noch keine Pläne für die freien Tage haben, liefern wir eine Übersicht mit Veranstaltungen und Ausflugstipps für die Region. Das steht am Wochenende an:

Die Vogelwelt der Bislicher Insel Die Brutsaison ist vorbei, die ersten Wintergäste kommen an. Doch es lassen sich noch mehr Vogelarten auf der Bislicher Insel entdecken. Gänse, Enten und Schwäne sind genauso wie Reiher oder Kormoran oft zu sehen – mehr Glück braucht man für einen Greifvogel. Wer sich Zeit nimmt, sieht bei diesem Rundgang viele tierische Bewohner.

Wann: Freitag, 15. Oktober, 16 bis 18.30 Uhr; Wo: RVR-Naturforum, Bislicher Insel 11, Xanten; Kosten: Erwachsene fünf Euro, Kinder drei Euro; Anmeldung unter Tel. 02801 988230 oder naturforumbislicherinsel@rvr.ruhr.

Phil Seeboth im Semikolon Wenn es um authentischen Blues-Rock geht, ist der Münsteraner Gitarrist und Sänger Phil Seeboth erste Wahl. Eine lässig groovende Band und eine packende Stimme entführen die Zuhörer in die US-Südstaaten.

Wann: Freitag, 15. Oktober, 19.30 Uhr; Wo: Semikolon, Köppeltorstraße 6, Wesel; Eintritt: zehn Euro.

Duo HaWei im Café Vesalia Volker Hachenberg und Peter Weigang ha-

ben sich 2017 als Duo vereint. Sie sind Musiker aus Leidenschaft und spielen Lieder der 60er- bis 90er-Jahre, die sie neu interpretieren.

Wann: Freitag, 15. Oktober, 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr; Wo: Café Vesalia, Dinslakener Landstraße 5, Wesel; Eintritt: frei.

Rap am Niederrhein im Scala Das erste Mini-Festival unter dem Namen „Rap am Niederrhein“ findet im Scala statt. Alle Freunde des Hip Hops kommen auf ihre Kosten, acht Rapper treten auf. Alle Künstler kommen aus dem Ruhrpott und werden neben ihren Solos auch gemeinsam auf der Bühne stehen.

Wann: Freitag, 15. Oktober, Einlass 18 Uhr, Beginn 18.30 Uhr, Ende 22 Uhr; Wo:

Scala Kulturspielhaus, Wilhelmstraße 8-10, Wesel; Eintritt: frei.

Orgelfestival im Willibrordi-Dom Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck und Olivier Messiaen werden beim internationalen Orgelfestival-Konzert im Willibrordi-Dom gespielt. An der Orgel ist Michal Markuszewski aus Polen. Er ist Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe und war Leiter für die Renovierung der historischen Orgel in der evangelisch-reformierten Kirche in Warschau.

Wann: Samstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr; Wo: Willibrordi-Dom, Wesel; Eintritt: frei.

2YOU im Quo Vadis in Wesel Viele bekannte Songs in neuem Gewand

und eigene Lieder warten auf die Gäste, wenn 2YOU auftritt. Wie immer wird viel improvisiert. Seit Juli gibt es das Duo bestehend aus Jutta Rautenberg und Walter Megerle.

Wann: Samstag, 16. Oktober, 21 Uhr; Wo: Musikcafé Quo Vadis, Friedenstraße 6, Wesel; Eintritt: frei.

Frühschoppen im Krachgarten Der Zwergen-Frühschoppen geht weiter: In dem Szenetreff ist die Vier-sener Band Beyond zu Gast, sie gewannen den Nachwuchswettbewerb „Young Talents“.

Wann: Sonntag, 17. Oktober, 11 bis 15 Uhr; Wo: Krachgarten, Delogstraße 30, Wesel; Eintritt: frei, auch die Getränke, um Spenden wird gebeten.

Abschied eines Ausgezeichneten

SCHERMBECK (hs) 58 Mitglieder des Heimatvereins Weselerwald und Umgebung beteiligten sich an der Jahreshauptversammlung im Festsaal des Landhotels Voshövel. Die Versammlung sollte eigentlich bereits im Frühjahr 2021 stattfinden, musste aber wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Maïke Beckmann gedachte die Versammlung der verstorbenen Vereinsmitglieder Erhard Beloch, Dieter Lohmann, Wilhelm Cappell und Benno Doernemann.

Nach der Verlesung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 2020 durch Schriftführer Heinz-Erich Ohletz berichtete Kassierer Karl Westerhuis über die Finanzen

des Vereins mit 210 Mitgliedern. Diese zahlen weiter einen Jahresbeitrag von sechs Euro. Nach dem Bericht der Kassenprüfer Marlene Pannebäcker und Heinrich Nuyken wurde der Vorstand entlastet.

Im Rahmen der anschließenden Vorstandswahlen wurde Maïke Beckmann einstimmig als Vorsitzende im Amt bestätigt, das sie im Juni 2008 von dem verstorbenen Vorsitzenden Reinhart Holloh übernahm. Einstimmig wurde auch der zweite Vorsitzende und Schriftführer Heinz-Erich Ohletz gewählt. Der 82-jährige Karl Westerhuis, der das Amt des Kassierers im Jahr 2005 von Egon Hülsmann übernahm, kandidierte nicht mehr für dieses Amt. Sein Nachfolger wurde Kurt Hitpaß.



Karl Westerhuis (2. v. r.) – neben Maïke Beckmann (l.), Heinz-Erich Ohletz (r.) und Kurt Hitpaß (2. v. l.) – verlässt den Heimatverein nach 16 Jahren.

FOTO: HS

Bürgermeister Mike Rexforth, der Mitglied des Vereins ist, würdigte in seiner Laudatio das ehrenamtliche Engagement des scheidenden Kassierers. Westerhuis gehörte noch zu jenen Kassierern, die den Beitrag im Rahmen eines persönlichen Besuches kassierten, um auf diese Weise die Wünsche der Mitglieder registrieren zu können. Als die Erntegruppe Weselerwald ihr 20-jähriges Bestehen feierte, half Westerhuis bei der Erstellung der Festschrift. Er half mit bei Organisation von Veranstaltungen des Vereins.

Im Jahr 2014 rief er die Serie „Wohnzimmergespräche“ ins Leben. In seiner Wohnung ging es um die Kindheits- und Jugendzeit im Ortsteil Weselerwald. Für die

Festschrift des Jahres 2018 steuerte Westerhuis einen umfangreichen Aufsatz zu den Nachkriegsereignissen in Weselerwald bei. Handfest zupacken musste er, wenn Sonnenblumen an Weselerwalder Wegen für künftige Blühstreifen gesät wurden. Für seine Verdienste erhielt Westerhuis im Jahre 2014 die Ehrenamtsmedaille der Gemeinde Schermbeck.

Als nächste Veranstaltung findet am Samstag, 30. Oktober, eine Blumenzwiebelpflanzaktion statt. Hierzu ist eine Anmeldung beim Vorstand erforderlich. Für den 14. und 15. Mai 2022 ist zudem eine Traktorausfahrt anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Erntegruppe Weselerwald geplant.

Happy Halloween!

Verschenken Sie Lernspaß und Bildung mit Kruschel – der Zeitung für Kinder von 6 – 12 Jahren.

Unser Geschenk zu Halloween:

- 4 Wochen die Kinderzeitung kostenlos testen
- Spannendes Buch „Die Bloggerbande – Die Vampirjagd“ erhalten



JETZT BESTELLEN:
Telefon: 0211 505-2060
Internet: kruschel-post.de/laub
E-Mail: kruschel-service@rheinische-post.de



JETZT TESTEN:
4 WOCHEN GRATIS +
SPANNENDES BUCH

JETZT TESTEN:
4 WOCHEN GRATIS +
SPANNENDES BUCH

JETZT TESTEN:
4 WOCHEN GRATIS +
SPANNENDES BUCH

JETZT TESTEN:
4 WOCHEN GRATIS +
SPANNENDES BUCH

Sollten wir im Gratis-Testzeitraum nichts Gegenteiliges von Ihnen hören, beziehen Sie die Kruschel Post weiter, entweder zum Preis von 7,90 €/Monat für Abonnentinnen und Abonnenten der Rheinischen Post, Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Bergischen und Solinger Morgenpost oder für 9,90 €/Monat für Nicht-Abonnentinnen und Nicht-Abonnenten (im Postbezug zzgl. 1 € Porto monatlich). Sie können jederzeit mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende kündigen.

KRUSCHEL
POST

BW Dingden schaltet TV Jahn Hiesfeld aus

In der zweiten Runde des Fußball-Niederrheinpokals setzt sich der Landesligist im Heimspiel verdient gegen den Oberligisten durch. BWD-Torjäger Mohamed Salman verwandelt einen Foulelfmeter zum entscheidenden 1:0

VON MICHAEL RYBERG

HAMMINKELN Mit TuRU Düsseldorf hatte der Fußball-Landesligist BW Dingden ja schon einen Oberligisten im Niederrheinpokal eliminiert. Am Mittwochabend auf dem Naturrasen am Höingsweg gelang den Schützlingen von Trainer Dirk Juch gegen den Oberligisten TV Jahn Hiesfeld unter Flutlicht ein deckungsgleiches Kunststück. Vor gut 250 Zuschauern hieß es am Ende durch einen verwandelten Foulelfmeter von Mohamed Salman aus der 70. Minute völlig verdient 1:0 (0:0) für den Gastgeber.

„Die erste Halbzeit war schon gut die zweite sogar sehr gut“, sagte BWD-Trainer Dirk Juch. Dabei hatte er gegenüber dem 3:2 in Tönisberg seine Elf verändert als zunächst vermutet – letztlich auf fünf Positionen. Marc Tebroke durfte für Johannes Buers zwischen die Pfosten. Die linke Seite war mit Jonas Schneiders und Florian Girnth neu aufgestellt, Felix Leyking setzte auf Rechtsaußen für Jan-Niklas Haffke einige Akzente.

Gegen den stark verjüngten Oberligisten aus Dinslaken begann der Gastgeber forsch und schwungvoll. Nach nur drei Minuten landete ein Kopfball von Florian Girnth auf der Hiesfelder Querlatte. Einmal wusste sich Torjäger Mohamed Salman gegen die Jahn-Innenverteidiger gut in Szene zu setzen, verzog aber nach einem Konter aus gut 18 Metern knapp rechts neben das Ziel. Die vielleicht beste Chance der Blau-Weißen hatte Michael Leyking



Der entscheidende Spieler am Ball: Mohamed Salman – hier im Duell mit Nico Kuipers – ließ die Dingdener am Ende über einen weiteren Pokalsieg jubeln.

FOTO: THORSTEN LINDEKAMP

nach der vierten Volmering-Ecke auf dem Kopf, drückte seinen Aufsetzer aber hauchdünn neben den rechten Hiesfelder Torpfosten.

Und der TV Jahn? Der tat sich im Spiel nach vorne ungemein schwer. Die Dingdener Abwehrkette stand im Verbund mit Christian Gurny und Steffen Buers im zentralen Mit-

tefeld recht sattelfest. Keeper Terbroke hatte kaum etwas zu tun. Ein Hiesfelder Freistoß flog dem Torsteher direkt in die fangbereiten Arme: Mehr als ein Danke-Ball war das jedenfalls nicht.

Nach der Pause drückte der Gastgeber noch mehr aufs Gäste-Tor und hatte fast Chancen im Minutentakt.

Doch es musste ein Foulelfmeter her, um für die zählbare Erlösung zu sorgen.

Jahn-Innenverteidiger Pablo Overfeld schubste im Strafraum Felix Leyking überaus ungestüm zu Boden. Der bisweilen nicht immer glücklich leitende Schiedsrichter entschied hier richtig.

INFO

Die Aufstellungen und der Torschütze

BW Dingden: Tebroke – Schneiders (88. Vehns), M. Leyking, Weirather, Schluse, Gurny, St. Buers, Girnth (60. Haffke), Volmering (90.+2 Rülfig), F. Leyking (76. Juch), Salman (87. Klein-Schmeink).

TV Jahn Hiesfeld: Nowoczin – Louma, Overfeld, Homberg (82. Biskup), Kuipers, Miyanyedi (71. Aliu), Uzun, Krajac (76. Buhlmann), Addai (59. Hasel), Ham-moud, Falkenreck (59. Feldhoff).

Tor: 1:0 Salman (70./Foulelfmeter).

Schiedsrichter: Can Gützel (TuB Mussum).

BWD-Trainer Juch drehte sich weg, als Mohamed Salman Anlauf nahm und den Ball vom Kreidepunkt links unten im Hiesfelder Tor versenkte. Torwart Nico Nowoczin, der den angeschlagenen Stamm-keeper Marian Ograjensek ersetzte, hatte keine Abwehrchance. Gezittert wurde noch einmal, als dem gewechselten Adhurim Aliu fünf Minuten vor dem Ende im Konter der Ausgleich gelang. Doch das 1:1 wurde wegen Abseits nicht gegeben. „Ich freue mich jetzt schon auf das Spitzenspiel in der Landesliga am Sonntag in Sonsbeck“, sagte Juch.

Ungeliebte Serien des SV Ringenberg

Kein Auswärtspunkt, kein Sieg auf Kunstrasen: Das ist die Bilanz des Fußball-A-Ligisten.

NIEDERRHEIN (R.P.) Es existieren Serien, die den „Serientätern“ ein Dorn im Auge sind. So ergeht es Dennis Reddmann. „Auf Kunstrasen haben wir unter meiner Regie noch nie gewonnen“, sagt der Coach des Fußball-A-Ligisten **SV Ringenberg**. Ein ungeliebtes Geläuf also für den Tabellenzwölften, der sich damit aber heute anfreunden muss. Denn in dem auf Wunsch des Gastgebers vorgezogenen Spiel geht es ab 19.30 Uhr beim SV Krechting auf einen Kunstrasen. Doch die Angelegenheit mit dem künstlichen Untergrund stellt derzeit nicht die einzige Negativserie dar. In der aktuellen Saison hat der SVR noch keinen Auswärts-Zähler eingefahren und nur zwei eigene Treffer auf dem Konto.

Es gibt aber auch einen positiven Aspekt. Und der resultiert aus dem jüngsten Auftritt des SV Ringenberg, als es vergangenen Sonntag auf eigener Anlage ein 1:1 gegen den Tabellenfünften GSV Suderwick gab. „Die Leistung gibt Anlass zur Hoffnung“, sagt Reddmann. Ganz wichtig sei es, so der Coach, „in Krechting nicht zu verlieren“. Matthias Langert (Urlaub) steht nicht zur Verfügung, Matthias Nienhaus hat seinen grippalen Infekt auskuriert.

Als Spitzenreiter empfängt der **SV Brünen** am Sonntag, 15 Uhr, den

Siebten DJK Barlo. Nach dem Remis zum Saisonstart (3:3 gegen Westfalia Anholt) hat das Team der Trainer Jörg Gonschior und Michael Stenk nur Siege in der Meisterschaft eingefahren. „Wir haben jetzt vier super Spiele hinter uns gebracht“, so Gonschior. Dazu zählt er neben dem Pokalauftritt gegen Fichte Lintfort (0:2) die Kantersiege gegen den SV Rees (11:0), Borussia Bocholt (10:2) und das 4:0 bei TuB Mussum. Trotzdem – oder gerade deswegen – warnt er. „Es geht nichts von alleine und wird von Sonntag zu Sonntag nicht einfacher. Jeder Gegner ist motiviert gegen uns.“ Julian Rathofer ist aus dem Urlaub zurück. „Ich überlege, dem einen oder anderen müden Spieler eine Pause zu gönnen.“

Nach dem 1:1 im Spitzenspiel beim SV Spellen will PSV-Coach Stefan Terhorst „die drei Punkte auf jeden Fall zu Hause belassen“. Der **PSV Wesel II** erwartet am kommenden Sonntag bereits um 12.30 Uhr den Tabellenneunten SV 08/29 Friedrichsfeld II. Für den Weseler Trainer ist der Gast immer wieder für eine Überraschung gut. „Man weiß nie, ob oder wer aus der ersten Mannschaft ins zweite Team rückt“, so Terhorst. Er hat personell wieder mehr Auswahl. Mit Christoph Ziegler, Robin Müller und Matthä-

us Cwiek kehrt ein Trio aus dem Urlaub zurück.

Mit dem Anspruch der Wiedergutmachung laufen die Spieler des **SV Bislich** am Sonntag, 15 Uhr, im Kellerduell auf eigener Anlage gegen den Vorletzten Borussia Bocholt auf. Nachdem vor knapp zwei Wochen mit dem ersten Saisonsieg scheinbar der Knoten in Bislich geplatzt war, kassierte der Drittletzte zuletzt ein 1:7 bei TuB Mussum. „Das ist jetzt ein richtungsweisendes Spiel“, sagt Co-Trainer Sven Scholten, der am Sonntag durch die Urlaubsrückkehr von Aycin Özbek wieder in die zweite Reihe zurücktritt. Jan Eric Reismann (Leistungsprobleme), Firat Samhal (privat verhin-dert) und Pascal Kluitmann (Kniebeschwerden) fehlen.

„Als Erster werden wir in jedem Spiel auf dem Papier die Favoritenrolle besitzen“, so Erdal Dasdan. Er führt mit dem **TuS Gahlen** im Kreis Recklinghausen die Tabelle an und erwartet am Sonntag, 15 Uhr, den TuS Sythen. Keeper David Janshen (Bänderdehnung) droht auszufallen. Matthias Hoppius (Rückenprobleme) fehlt.

Beim TuS 05 Sinsen II will der **SV Schembeck II** am Sonntag, 13 Uhr, durch einen Sieg den Kontakt zur Spitze weiter festigen.

BV Wesel könnte sich Ruhe verschaffen

Der Badminton-Regionalligist spielt am Wochenende gegen die Keller-Teams.

WESEL (R.P.) Das Wochenende der Entscheidungen ist es nicht, doch vorentscheidenden Charakter könnten die beiden Auftritte des Badminton-Regionalligisten BV Wesel RW besitzen. Schließlich müssen sich die Rot-Weißen als Drittlletzter mit den zwei auf einem Abstiegsplatz liegenden Teams auseinandersetzen.

Am Samstag, 17 Uhr, steht das Spiel beim punktlosen Letzten Union Lüdinghausen II an, einen Tag später um 14 Uhr empfangen die

Weseler den Vorletzten 1. BV Mülheim II. „Wir müssen gegen beide Teams punkten. Um eine halbwegs ruhige Saison spielen zu können, sollten wir mindestens drei Zähler holen“, sagt Teammanager Andreas Ruth. Es ist halt ein „ganz wichtiges Wochenende“. Übrigens eines, an dem eigentlich kein regulärer Spieltag auf dem Plan steht. Drei Partien sind hierhin verlegt worden, alleine zwei der Weseler.

Am vergangenen Wochenende zogen die Weseler scheinbar deut-

lich mit 2:6 beim BC Hohenlimburg II den Kürzeren. Allerdings gingen fünf Partien in den dritten Satz, nur eine brachte den Weselern einen Punkt ein. „Das Leistungs-niveau stimmt also, nun müssen wir noch die dritten Sätze gewinnen“, sagt Ruth. Sollte dies gelingen, dann wären die „machbaren Aufgaben“ wirklich zu lösen. Zumal der BV Wesel sein bestes Team aufbieten kann. „Hoffentlich zaubert keines der beiden zweiten Teams Verstärkung aus der ersten Garnitur hervor.“

Nur bis Montag

18 OKTOBER

20% + 15% HERBST-RABATT

5% ZUSÄTZLICH

AUF MÖBEL, KÜCHEN, MATRATZEN + TEPPICHE

...auch im K.N.A.S.T.

Einrichtungshaus Franz Knuffmann GmbH & Co. KG, Erftstraße 71, 41238 Mönchengladbach

Franz Knuffmann
Krefeld, Hülseler Str. 300 / Neuss, Theodor-Heuss-Platz 15

Knuffmann DIE KÜCHE
Mönchengladbach, Hindenburgstraße 274

K.N.A.S.T. DAS KULTIGE MÖBELHAUS
Krefeld, Kleinewefersstr. 46
Neuss, Theodor-Heuss-Platz 15

1) Gültig nur für Neuaufträge von Möbeln, Küchen, Matratzen und Teppichen bis zum 18.10.2021. Ausgenommen sind Artikel der Marken Dunlopillo, Emma, Erpo, Flexa, Joop, Kare Design, Musterring, Rolf Benz, Set one, Stressless, Tempur, sowie Artikel aus dieser Anzeige. Nicht verknüpfbar mit anderen Aktionen. Ausgenommen ist bereits reduzierte Ware, Artikel aus der design collection oder in unseren Häusern als „Best-Preis“ gekennzeichnete Artikel.

Nach dem Derby ist vor dem Derby

Fußball: Der A-Ligist RWS Lohberg tritt eine Woche nach dem Erfolg gegen den SC Wacker Dinslaken beim TV Voerde an. Der TV Jahn Hiesfeld II hofft auf den ersten Saisonsieg. Yesilyurt Möllen will die zuletzt gezeigte Leistung wiederholen.

VON DENNIS LINDAU
UND DAVID POGANY

DINSLAKEN/VOERDE Nach dem Derbysieg gegen den SC Wacker Dinslaken steht der Fußball-A-Ligist **RWS Lohberg** in der Tabelle nach sieben Spieltagen noch ohne Niederlage auf Rang vier. Am Sonntag, 15.15 Uhr, ist die Mannschaft von Trainer Ugur Deniz Aydin beim **TV Voerde** zu Gast. Der Tabellenachte aus Voerde, der am vergangenen Wochenende knapp bei Eintracht Walsum unterlag, hat punktetechnisch

„Voerde hat eine starke Mannschaft, die das Potenzial hat, oben mitzuspielen

Ugur Deniz Aydin
Trainer von RWS Lohberg

nisch einiges wiedergutzumachen, sagt RWS-Coach Aydin: „Voerde hat eine starke Mannschaft, die das Potenzial hat, oben mitzuspielen. Ich freue mich auf ein spannendes Derby auf Augenhöhe und hoffe, dass wir in Voerde punkten können.“

Auch Jörg Lieg, Trainer des TSV, weiß um die Stärken der Gäste. „RWS kommt mit starken Einzelspielern daher, wir müssen insbesondere in der Defensive stabil stehen. Wenn die Einstellung dann noch stimmt, erwarte ich ein spannendes Spiel mit absolut offenem Ausgang“, sagt er.

Auch für den **SC Wacker Dinslaken** geht es am Sonntag in die nächste Runde. Ebenfalls um 15.15 Uhr tritt das Team von Trainer Marcel Antonica bei Hamborn 07 II an. Die zweite Mannschaft der Sportfreunde aus Hamborn steht mit nur vier Punkten aus acht Partien zwar im unteren



Im Derby gegen den SC Wacker Dinslaken war RWS Lohberg am vergangenen Wochenende obenauf und siegte 2:0. Am Sonntag geht es zum TV Voerde.

FOTO: ARNULF STOFFEL

ren Tabellenviertel. Vorsicht ist laut Antonica dennoch geboten: „Hamborn ist immer gefährlich. Die aktuelle Tabellsituation sagt zwar etwas anderes aus, aber wir müssen trotzdem Vollgas geben.“ Bereits am vergangenen Wochenende musste der Coach auf Grund von Personal-

mangel selbst auflaufen, und auch gegen Hamborn II ist die Personaldecke weiterhin dünn. „Wir müssen zwei oder drei Spieler aus unserer zweiten Mannschaft mitnehmen, um die Ausfälle zu kompensieren. Dennoch denke ich, wir haben gute Chancen, in Hamborn zu punkten.“

Für das Tabellenschlusslicht, den **TV Jahn Hiesfeld II**, wird es hingegen höchste Zeit, den Hebel umzulegen. Mit lediglich zwei Zählern aus acht Begegnungen steht die Mannschaft unter der Leitung von Silvano Bedrina und Co-Trainer Stefan Brinken mächtig unter Druck. Mit der DJK

Wurfkäfig auf Bezirkssportanlage wieder umgestürzt

Leichtathletik: Erneut haben Windböen dafür gesorgt, dass die neue Anlage beschädigt wurde. Kritik vom SuS 09 Dinslaken.

DINSLAKEN (dom) Die Leichtathleten des SuS 09 Dinslaken werden wieder einmal vor eine Geduldsprobe gestellt. Nicht genug damit, dass die Werferwiese auf der sanierten Bezirkssportanlage nach wie vor ihren Namen nicht verdient, weil Speere und Disken regelmäßig Schaden nehmen, wenn sie auf die zahlreichen Steine auf dem Areal treffen.

Schon vor der offiziellen Wiedereröffnung der Anlage war im November 2020 die neue Diskus- und Hammerwurfanlage bei starkem Wind umgestürzt. Und jetzt passierte das Gleiche wieder. Anfang

vergänger Woche sorgten Windböen erneut dafür, dass der Wurfkäfig in sich zusammenbrach. Die Anlage ist derzeit unbenutzbar.

Nach Auskunft der Stadtverwaltung wird es auch lange dauern, bis die Athleten wieder an der Stelle trainieren können. „Drei Teile des Bodenrahmens sind verbogen“, so Rathaus-Sprecher Marcel Sturm. „Nach aktueller Auskunft des Herstellers beträgt die Lieferzeit für Ersatzteile sieben bis neun Wochen. Die Ersatzteile werden umgehend nach Eintreffen verbaut und der Käfig wird wieder zur Benutzung freigegeben.“ Der materielle Schaden



Der beschädigte Wurfkäfig sorgt erneut für Unmut beim SuS 09. FOTO: SUS

beträgt laut Sturm 1500 Euro, die Folgen für die Leichtathletik-Abteilung sind dramatisch. Für den 29. Oktober war ein Wurfwettkampfteg-

plant, den der SuS 09 wohl absagen muss. Zudem wirft der Vorfall Fragen nach der Sicherheit für Sportler und Schüler auf, die die Wurfanlage zum Training und Schulsport nutzen.

„Die Verwaltung verfasst derzeit eine Dienstanweisung, die der Pflege und Sicherheit der Sportstätten dient“, so Sturm. „Darin wird auch der Umgang mit Windereignissen aufgenommen, speziell auch mit Blick auf den Diskuskäfig. Bei bestimmten zu erwartenden Windstärken wird das Netz frühzeitig abgelassen. Darum wird sich der DIN-Service nach Erhalt entspre-

chender Wetterprognosen kümmern.“ Der SuS reagiert mit Unverständnis. „Vorschläge seitens der Leichtathletik-Abteilung des SuS 09 Dinslakens an die Stadtverwaltung, den Wurfkäfig dauerhaft im Boden zu verankern oder die Ständer mit Sandsäcken zu beschweren, wie es auf anderen Anlagen üblich ist, wurde von der Stadt mit der Begründung abgelehnt, dass dies der Hersteller nicht vorsieht. Intern werde die Thematik allerdings aufgearbeitet, damit sich der Vorgang nicht mehr wiederhole, so die Auskunft“, sagt Vorstandsmitglied Jessica Steindor.

SPORT AM WOCHENENDE

FREITAG Fußball

Bezirksliga: TuS Stenern – SV 08/29 Friedrichsfeld (19.45 Uhr).

Eishockey

Regionalliga, Qualifikation zur Hauptrunde: Dinslaken Kobras – Moskitos Essen U23 (20 Uhr).

Tischtennis

Landesliga: MTV Rheinwacht Dinslaken – TuS Rheinberg II (19 Uhr).

Billard

Verbandsliga Vierkampf: BC Cadre Katernberg – SV 08/29 Friedrichsfeld (19 Uhr).

SAMSTAG Fußball

A-Jugend-Herbst-Masters in Oberhausen mit SuS 09 Dinslaken (10 Uhr).

Tischtennis

Bezirksliga, Damen: SG Steele II – TV Voerde II (17.30 Uhr).

SONNTAG Fußball

Oberliga: TV Jahn Hiesfeld – SC Velbert (15 Uhr).

Bezirksliga: SuS 09 Dinslaken – VfB Bottrop (15.15 Uhr), Glückauf Möllen – FC Bottrop (15.15 Uhr).

Kreisliga A, Kreis 9: DJK Vierlinden II – TV Jahn Hies-

feld II (13 Uhr), FC Albania – Yesilyurt Möllen (15 Uhr), TV Voerde – RWS Lohberg (15.15 Uhr), Hamborn 07 II – Wacker Dinslaken (15.15 Uhr).

Kreisliga A, Kreis 11: PSV Lackhausen II – SV 08/29 Friedrichsfeld II (12.30 Uhr).

Kreisliga B, Kreis 9: SuS 09 Dinslaken II – Rhenania Hamborn II (13 Uhr), Glückauf Möllen II – Walsum 09 (13 Uhr), TV Voerde II – Hamborn 90 (13 Uhr), Viktoria Beeck – TV Jahn Hiesfeld III (15 Uhr), VfB Lohberg – 1. FC Hagenschhof (15 Uhr), Mülheim 07 IV – SGP Oberlohnberg (17.30 Uhr).

Kreisliga B, Kreis 11: BW Dingden II – STV Hünxe (15 Uhr), HSC Berg – STV Hünxe II (15 Uhr), TuS Drevenack – VfR Mehrhoog (15 Uhr).

Kreisliga C, Kreis 9: Walsum 09 II – SC Wacker Dinslaken II (13 Uhr), Eintracht Walsum II – Yesilyurt Möllen II (13 Uhr), TSV Bruckhausen III – RWS Lohberg II (13 Uhr), RWS Lohberg III – 1. FC Hagenschhof II (13 Uhr), FSV Duisburg II – SGP Oberlohnberg II (13 Uhr), Union Hamborn III – SuS 09 Dinslaken III (13.30 Uhr), Wacker Dinslaken III – Westende Hamborn (15 Uhr), DJK Vierlinden III – TV Voerde III (17.30 Uhr).

Kreisliga C, Kreis 11: SV 08/29 Friedrichsfeld III – Weseler SV (13 Uhr), STV Hünxe III – Viktoria Wesel II (13 Uhr), PSV Lackhausen III – TuS Drevenack II (13 Uhr).

Frauen, Bezirksliga: SV Spellen – SV Krechting (15 Uhr), TuS Mündelheim – SuS 09 Dinslaken (15.30 Uhr).

Frauen, Kreisliga: GW Holten – SuS 09 Dinslaken II (15 Uhr).

Eishockey

Regionalliga, Qualifikation zur Hauptrunde: EV Duisburg – Dinslaken Kobras (18.30 Uhr).

SV 08/29 will mit drei Punkten zurückkehren

VOERDE (pogy) Bei der DJK TuS Stenern will der Fußball-Bezirksligist SV 08/29 Friedrichsfeld etwas Zählbares holen. „Nach dem unglücklichen 2:2 am Wochenende hoffen wir am Freitag auf einen Sieg“, sagt Trainer Dirk Lotz. Gespielt wird bereits am heutigen Freitagabend ab 19.45 Uhr. „Natürlich ist es recht unangenehm, freitagabends so weit zu fahren, nichtsdestotrotz wollen wir etwas mitnehmen“, sagt Dirk Lotz. Definitiv ausfallen will heute Nico Maas. Wieder mit dabei ist Nico Wittwer, der seine Sperre nach einer Gelb-Roten Karte abgesessen hat. Personell sind sonst alle weiteren Friedrichsfelder Akteure mit an Bord.

„In der Liga kann jeder jeden schlagen. Natürlich steht Stenern in der Tabelle unter uns, aber das heißt absolut gar nichts. Ich erwarte von den Jungs, dass sie das Spiel über neunzig Minuten lang dominieren und von Anfang konzentriert sind“, sagt der Friedrichsfelder Trainer.

BW Dingden setzt wieder auf die Fans

Der Volleyball-Zweitligist empfängt am Samstag den TSV Bayer 04 Leverkusen.

HAMMINKELN (R.P.) Der Samstagabend im Volleyballdorf kehrt wieder zur Normalität zurück, zumindest alle zwei Wochen. So sieht es auf jeden Fall Marinus Wouterse. „Blau-Weiß ist ein Familienbetrieb. Die Zuschauer sind Bekannte, Freunde und die Familie. Unser Spiel gehört zu einem Samstagabend“, sagt der Trainer des Volleyball-Zweitligisten BW Dingden.

Deshalb sah der 65-Jährige bei der 1:3-Niederlage im jüngsten Heimspiel gegen Borken auch „einen großen Gewinner, das war das Publikum“. Nach dem Zuschauerverbot aufgrund der Coronavirus-Pandemie herrschte in der Halle am Mumbecker Bach wieder „eine Atmosphäre, die wir sehr vermisst haben“. Und auf eben dieses Ambiente und einen starken Gegner freut sich der Coach. Am Samstagabend, 19.30 Uhr, ist der letztjährige Meister TSV Bayer 04 Leverkusen wieder in Dingden zu Gast. Die Leverkusenerinnen beherrschen die Zweite Bundesliga

seit dem Start der Saison 2020/21. In 26 Partien kassierten sie eine Niederlage am 17. Januar (2:3 bei VCO Berlin), in dieser Spielzeit nehmen sie nach vier Siegen in vier Duellen den zweiten Rang ein. BWD ist derzeit Achter. Trotzdem erwartet der Wouterse ein Spiel auf Augenhöhe. Dies hat zwei Gründe. Zum einen „ziehen wir uns gegen gute Mannschaften meist auf das Niveau des Gegners hoch“. Andererseits ver-

traut Marinus Wouterse auf „das Publikum als unseren siebten Mann“.

Gegen das Team aus Leverkusen testete BWD in der Vorbereitung auf die Saison. Der Meister, der auf den Aufstieg in die Erste Liga verzichtet hatte, unterlag in Dingden mit 0:3 – allerdings war nicht die stärkste Formation angeeignet. „Wir waren sowieso der Meister der Vorbereitung“, erinnert sich Wouterse. Denn auch Borken wurde klar bezwungen. Vom Bayer-Team weiß der Coach, dass „langsam wieder die alte, erfolgreiche Truppe zusammen ist, auch mit dem alten Niveau“. Da sei eine gute Annahme gegen die groß gewachsenen Spielerinnen von besonders großer Bedeutung.

Beim 3:1-Sieg in Emlichheim waren Eva Schmitz und Katrin Kappmeyer mit einem grippalen Infekt aufgelaufen, beide sind wieder vollkommen hergestellt. Anders sieht es bei Maïke Schmitz aus, die weiterhin Knieprobleme hat. Ihr Einsatz ist noch fraglich.



Maïke Schmitz plagen Kniebeschwerden. FOTO: GERD HERMANN

DINSLAKEN
Die Straßenbahn fährt wieder durch bis zum Bahnhof Seite D 2

DINSLAKEN HÜNXE · VOERDE

MENSCH & STADT
Schweinezüchter aus Hünxe bangt um seine Existenz Seite D 3

RHEINISCHE POST

DINSLAKEN/VOERDE/HÜNXE (aha) Die Bilder aus den Hochwassergebieten sind noch in den Köpfen – da trifft Frank Dudda, Vorsitzender des Emscherogenossenschaftsrates, eine beunruhigende Aussage: Bei gleichen Regenmengen wie etwa in Hagen „wäre es auch bei uns zu erheblichen Schäden gekommen. Deiche der Emscher und von Nebenläufen wären überströmt worden.“ Die Überflutungen hätten „einige tausend Menschen betroffen und erhebliche Schäden nach sich gezogen“. Auch der Emscherdeich in Dinslaken wäre betroffen gewesen, in Voerde und Hünxe hätte wildfließendes Wasser – also Oberflächenwasser – zu Schäden führen können, so Ilias Abawi, Sprecher der Emscherogenossenschaft auf Anfrage.

Die Starkregen-Ereignisse und die daraus resultierende Hochwasserlage im Juli hätten an Emscher und Lippe bereits teils „erhebliche Auswirkungen“ gehabt. Nur der „hohe Ausbaugrad des Hochwasserschutzes an der Emscher hat uns im Juli geholfen, die Situation zu bewältigen“, so Dudda, der auch Oberbürgermeister in Herne ist.

Um für derartige Ereignisse künftig besser gewappnet zu sein, wollen Lippeverband und Emscherogenossenschaft mit ihren Räten nun konsequente Maßnahmen auf den Weg bringen. „Für eine klimafeste Zukunft in unserer Region müssen wir etwas tun“, fasst Frank Dudda zusammen. Im Herbst – am 10. und 18. November – finden dazu Hochwassertagungen statt, um die Kommunikation mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen, Landkreisen, Krisenstäben und Feuerwehren zu vertiefen, kündigt Prof. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender von Emscherogenossenschaft und Lippeverband, an.

Auch technisch und baulich wollen die Wasserwirtschaftsverbände den Hochwasserschutz weiter ausbauen. „Gesetzlich sind wir dazu verpflichtet, an den Hauptläufen unserer Gewässer ein 100-jährliches, an den Nebenläufen ein 25- bis 50-jährliches Hochwasser abwehren zu können. Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist jedoch davon auszugehen, dass solche Katastrophen häufiger auftreten werden und zu weit stärkeren Schäden führen“, so Emanuel Grün, Technischer Vorstand von Emscherogenossenschaft und Lippeverband. Also müsse die Hochwasservorhersage weiter entwickelt werden.



Der Emscherdeich wäre auch vom Hochwasser betroffen gewesen. Die Emscher soll künftig durch eine Auenlandschaft mäandern - der neue Verlauf ist schon gut zu sehen. FOTO: ANDREAS FRITSCHKE

Durch den Klimawandel entstünden mittlerweile kleinere, schwer zu prognostizierende Starkregenzellen. Gerade diese wirken sich aber beim Niederschlag auf kleine Gewässer aus und „machen aus plätschenden Bächen reißende Ströme“, so die Emscherogenossenschaft. Die Verbände sind auf Niederschlagsprognosen des Deutschen Wetterdienstes angewiesen, auf deren Grundlage sie die Hochrechnungen für Pegelstände vornehmen. Dabei müssten die Intervalle der Hochwasserprognose deutlich verkürzt und das Pegelnetz auch an kleineren Gewässern verdichtet werden.

Die Pegelstände insbesondere an der Emscher, aber auch an Nebenläufen im Lippe-Gebiet hätten

zudem gezeigt, dass auch ein Ausbau der technischen Schutzanlagen „stellenweise alternativlos“ ist. „Wir müssen Deichabschnitte überströmungssicher ausbauen und den Ausbaugrad der Deiche an einigen Stellen erhöhen – zum Beispiel auf ein Hochwasser, das statistisch gesehen alle 500 Jahre vorkommen kann“, so Grün.

Im Emscher-Lippe-Gebiet haben im Juli die 55 Hochwasserrückhaltebecken der Emscherogenossenschaft und des Lippeverbandes, die ein Rückhaltevolumen von insgesamt fünf Millionen Kubikmetern haben, Schlimmeres verhindert. Das zeige: „Retentionsräume erfüllen eine unverzichtbare Funktion zum Schutz der Bevölkerung.“

INFO

Wasser stand unter der Deichkrone

Ein Blick zurück Der Scheitelpunkt des Hochwassers in der Emscher war Mitte Juli erreicht worden. Kurz zuvor stand das Wasser an einigen Orten rund einen halben Meter unter der Deichkrone. Die Emscherogenossenschaft bereitete die Sicherung des Deichs vor. Die Hochwasserrückhaltebecken an dem Gewässer, die zu große Wassermassen bei Starkregen auffangen sollen, waren überwiegend komplett gefüllt.

Mittelfristig würden weitere Flächen an Gewässern benötigt, betonten die Wasserwirtschaftsverbände sehr deutlich. „Unseren Erkenntnissen müssen Konsequenzen folgen“, so Paetzel.

Dabei seien auch die Kommunen gefordert: Der Verband fordert die Kommunen eindringlich auf, mehr Gründächer, Entsiegelungen und Entflechtungen in den Flächennutzungs- und Bebauungsplänen festzuschreiben.

Es sei eine „gesamtgesellschaftliche Vereinbarung für einen langfristigen an den Klimawandel angepassten Hochwasserschutz“ vonnöten – denn: „Die nächsten Starkregenereignisse werden kommen.“

Im Sommer wird der Rheindeich durchbrochen

Das Ziel steht vor Augen: 2022 wird der Weg freigemacht für die „Umleitung“ der Emscher zur neuen Mündung in den Rhein.

DINSLAKEN (RP) Die Arbeiten für die neue, naturnah gestaltete Mündung der Emscher in den Rhein sind in den Endspurt gegangen. Es läuft der letzte Bauabschnitt. In diesem wird im großen Bereich der künftigen Fluss-Mündung eine Auenfläche gestaltet. Also eine breite Uferlandschaft, die mal mehr, mal weniger überflutet wird, je nach Wasserstand der Emscher.

Wenn alles fertig ist, wird der Fluss etwa einen halben Kilometer weiter nördlich als heute in den Rhein fließen.

Dafür muss an dieser Stelle der Deich geöffnet werden: eine weitere große Etappe ganz am Ende des Umbaus. Dieser Schritt ist für den Spätsommer kommenden Jahres geplant.

Das gesamte Projekt dient dem Umweltschutz. „Durch die neuen Auenflächen entsteht an der Emschermündung zukünftig ein Paradies für Pflanzen und Tiere“, beschreibt es die Emscherogenossenschaft selbst. „Gewässertypische Tier- und Pflanzenarten sollen sich

im neu entstehenden Auenbereich wohlfühlen.“

Außerdem soll das Gewässer „durchlässig“ werden für wandernde Fische. Sie sollen den kleineren Fluss hinab in den Rhein schwimmen können und vom Rhein auch die Emscher hinauf. Heute fließt die Emscher oberhalb der Siedlung „Am Stapp“ gradlinig und eingedeicht über ein Absturzbauwerk in den Rhein, also wie ein Wasserfall. „Diese Lösung schafft wasserwirtschaftliche Sicherheit, bildet je-

doch auch eine bis zu sechs Meter hohe ökologische Barriere zwischen Rhein und Emscher“, stellt die Emscherogenossenschaft fest.

Die neue, flache Mündung bekommt „Sohlgleiten“, praktisch eine große Treppe aus Steinen, die die Fische in beide Richtungen passieren können. Der Emscher-Umbau ist durch die Vorgaben und Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie notwendig geworden. Es soll eine „attraktive und ökologisch wirksame Verflechtung der Flüsse

Emscher und Rhein sowie darüber hinaus auch der beiden Natur- und Erholungsräume Rheinaue Walsum im Süden und Wohnungswald im Norden erreicht werden“, heißt es. Die Arbeiten zur Umgestaltung der Mündung haben im Jahr 2014 begonnen. Derzeit werden übrigens größere Mengen Boden abtransportiert, um die Auenlandschaft anzulegen, erklärt die Emscherogenossenschaft. Dadurch könne es zurzeit zu erhöhtem Baustellenverkehr kommen; man bitte um Verständnis.

Covid-19

Aktuelle Zahlen Kreis Wesel

Infizierte gesamt	20.421 (+22)
Genesene	19.761
Tote	322 (+2)
Aktuell infiziert	338
Sieben-Tage-Inzidenz	28,3 (30,6)
Im Krankenhaus	18
Intensivstation	5
davon beatmet	0
<i>(Stand 13. Oktober)</i>	

Die Situation in den Kommunen:

Alpen	347 (+1)
	330 genesen
	7 gestorben
Dinslaken	3599 (+4), 3470, 58
Sieben-Tage-Inzidenz	51,9 (vorher 49,1)
Hamminkeln	896 (+1), 881, 12
Hünxe	413 (+0), 405, 3
K.-Lintfort	2065 (+2), 2002, 40
Moers	5348 (+4), 5197, 76
Neuk.-Vluyn	1150 (+3), 1059, 24
Rheinberg	1262 (+2), 1235, 13
Schermbeck	390 (+0), 381, 0
Sonsbeck	291 (+0), 280, 10
Voerde	1553 (+3), 1495, 28
Wesel	2446 (+2), 2375, 43
Xanten	661 (+1), 651, 8

Quelle: Kreis Wesel, Stadt Dinslaken
Stand: 14. Oktober 2021, 12 Uhr

Fußgänger und Radler besser schützen

DINSLAKEN (RP) Die Grünen in Dinslaken sehen die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern im Bereich von Baustellen in der Stadt gefährdet. Sie verweisen mit einem Antrag auf den Leitfaden zur „Baustellenabsicherung im Bereich von Geh- und Radwegen“, den die „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte“ herausgegeben hat. Dinslaken sei seit 2018 Mitglied dieser Organisation. „An mehreren Baustellen in Dinslaken, zum Beispiel an der Hans-Böckler-Straße, findet dieser Leitfaden keine Anwendung“, kritisiert Fraktionsmitglied Lasse West. „Daher halten wir es für notwendig, die bestehenden Baustellen und deren Absicherungen auf Grundlage des Leitfadens zu prüfen und gegebenenfalls Nachbesserungen einzufordern. Unnötige Behinderungen des Fuß- und Radverkehrs sollten vermieden werden.“ Fraktionsgeschäftsführer Rico Koske ergänzt: „Es ist sinnvoll, in Zukunft bereits bei der Einrichtung von Baustellen die entsprechenden Firmen auf die Einhaltung der im Leitfaden genannten Maßnahmen hinzuweisen und nach Einrichtung auf eine fuß- und radverkehrsfreundliche Absicherung zu prüfen.“ In dem Leitfaden geht es zum Beispiel um Sperrungen und Sicherheitsabstände, um sinnvolle Hinweise und Markierungen oder um die Vermeidung von Stolperfallen.

BLAULICHT-TICKER

Müll an Schule gezündet Unbekannte haben vor dem Nebeneingang der Grundschule an der Hagenstraße in Dinslaken Müll angezündet und ihn an die Gebäudewand gehalten. Die Fassade wurde dadurch verrußt und durch das Feuer beschädigt. Nach Mitteilung der Polizei trieben die Chaoten ihr Unwesen zwischen verganginem Freitag, 16 Uhr, und Mittwoch, 10.30 Uhr. Hinweise an die Polizei: Telefon 02064 6220.

HÜNXE (szf) Als „haarsträubend“ kritisiert der Vorsitzende des Naturschutzbundes im Kreis Wesel, Peter Malzbender, die Aussagen von Landesumweltministerin Ursula Heinen-Esser zum jüngsten mutmaßlichen Wolfsangriff auf ein Pony in Hünxe. Heinen-Esser hatte erklärt: Wenn sich herausstellen sollte, dass



Wölfe in einem Tierpark FOTO: DPA

Niederrhein-Wölfin „Gloria“ an dem Riss beteiligt war, dann müsse man die Frage nach einer „Entnahme“ des Raubtieres „neu bewerten“.

Peter Malzbender wendet ein, dass das hier ansässige Rudel nun mal das von Gloria ist. „Wenn es ihr Rudel war, warum sollte sie dann nicht daran beteiligt sein?“, fragt er.

„Was sucht man da nach Gründen, um ‚Gloria‘ endlich zum Abschuss zu bringen?“ Der Naturschutzbund werde sich gegen solche Versuche „ganz sachlich, aber vehement“ wehren – da werde wohl auf öffentlichen Druck reagiert und der Landtagswahlkampf eingeläutet.

Zugleich erklärte Malzbender, er

haben großen Respekt für die besonnenen Aussagen des Halters aus Hünxe, dessen Pony zu Tode gekommen ist. Dieser hat in Interviews erklärt, dass er trotz persönlicher Betroffenheit nicht zu den Wolfs-Gegnern oder -Befürwortern gerechnet werden möchte. **Mehr zum Thema Seite D 4**

D2 Dinslaken

Fit bleiben mit Piratenspieß und Handball

Beim Aktionstag an der Klaraschule drehte sich alles um das Thema Gesundheit. Die Kinder lernten, wie man knackige Pausensnacks zubereitet, Kalorien durch Bewegung verbrennt und betätigten sich als Rettungssanitäter.

DINSLAKEN (RP) Um gesunde Ernährung und sportliche Betätigung ging es beim Gesundheitstag, der in der Klaraschule stattfand. Der Kreissportbund Wesel (KSB) führte diesen Aktionstag im Rahmen des Projekts „Bewegt gesund bleiben in NRW“ durch, gefördert und unterstützt wurde er durch den Landessportbund und die nordrhein-westfälische Staatskanzlei in Kooperation mit dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“.

In Workshops erarbeiteten die neun Schulklassen mit Ernährungsberaterinnen bastlerisch die „Ernährungspyramide“ – im praktischen Teil konnten sie das Erlernete direkt umsetzen mit der Herstellung eines gesunden Pausensnacks in

Wieviel Zucker ist eigentlich im Tomatenketchup?

Form eines „lustigen Brotgesichts“ oder eines „bunten Piratenspießes“. Diese wurden teilweise sofort verzehrt oder durften in den geschenkten Pausensnackboxen zum Zeigen mit nach Hause genommen werden.

Spannend fanden die Schülerinnen und Schüler die Frage „Wieviele Zucker steckt eigentlich in ...?“ Mittels angehäufteten Zuckerwürfeln wurde visualisiert, welche Menge in den häufig von Kindern verzehrten und für den Nachwuchs angepriesenen Getränken und Lebensmitteln steckt. So manches erstaunte und verwunderte „Boah, ey...“ schallte durch die Klassenräume. Die verzehrten Kalorien konnten in den Sportworkshops, die von Sportvereinen MTV Dinslaken, TV Jahn Hiesfeld, JJS Dinslaken, TuS Drevenack und TuS Xanten angeboten wurden, wieder abgebaut werden: Ob auf dem Schulhof beim Hindernis-Rollparcours mittels Fahrrad, Roller, Inliner oder in der Turnhalle beim Schnupper-Handball und dem Selbstbehauptungskurs oder in der



Der Hindernis-Roll-Parcours machte den Mädchen und Jungen besonders Spaß.

FOTOS(4): KLARASCHULE



Am „Wiederbelebungphantom“ übten die Kinder wichtige Griffe.



Gesund, lecker, lustig: Brotgesichter mit Gemüse.



Gemeinsam Aktionen prägten den Gesundheitstag an der Klaraschule.

Mensa bei der Ballschule. Für jeden war etwas dabei, um den Bewegungsdrang zu stillen.

Und falls sich dabei mal eine kleine Verletzung eingestellt hätte: Zwei Sanitäter wären beim „Pflastern“ behilflich. Sie schulten die Jungen und Mädchen kindgerecht in Erster Hilfe und sensibilisierten für das Verhalten im Notfall.

Für großes Hallo sorgte das „Wiederbelebungphantom“, eine Übungspuppe für Reanimation, die natürlich ausprobiert werden durfte, genauso wie die Rettungsdecke, Pflaster und Verbände. Ein Hygienequiz in Form eines Würfelspiels rund um „Händewaschen und Co“ beendete den informativen, abwechslungsreichen und spaßigen Vormittag, der unter der Berücksichtigung der aktuellen Coronaschutzvorgaben durchgeführt wurde.

Straßenbahn fährt bis zum Bahnhof

Die DVG hat ihre Arbeiten weitestgehend fertiggestellt.

DINSLAKEN (akw) Die Baustellensituation in der Innenstadt hat sich etwas entspannt: Seit dem vergangenen Samstag hat die Duisburger Verkehrsgesellschaft (DVG) ihre Arbeiten an der Großbaustelle vor dem Bahnhofsvorplatz auf der Wilhelm-Lantermann-Straße beendet. Damit ist auch die Friedrich-Ebert-Straße von dort aus wieder frei befahrbar und die Straßenbahnlinie 903 wieder im Einsatz, es bedarf keines Schienenersatzverkehrs mehr. „Alle großen Arbeiten am Gleisverkehr sind jetzt abgeschlossen“, erklärt DVG-Sprecher Thomas Kehler auf Nachfrage.

Nunmehr gebe es für die Mitarbeiter des Verkehrsunternehmens lediglich noch Restarbeiten im laufenden Betrieb zu erledigen – so müssten beispielsweise noch Kabel verlegt werden. Auch die Wendeschleife am Bahnhof werde noch gänzlich rückgebaut. Dies führe aber weder für den Individualverkehr noch für den Straßenbahnbetrieb zu Einschränkungen. „Die eigentlichen DVG-Arbeiten sind jetzt abgeschlossen“, sagt Kehler.

Wie der Unternehmenssprecher ausführt, hätten die DVG und die Stadt Dinslaken den barrierefreien Ausbau der Haltestelle Dinslaken Bahnhof und den damit verbundenen Neubau der Gleisanlagen der Straßenbahnlinie 903, von Wendeschleife bis südlich der Kreuzung Wilhelm-Lantermann-Straße geplant. Finanziell unterstützt worden sei dieses Vorhaben von Bund und Land.

Der Anlass zu diesem Projekt resultiert bekanntlich aus dem Vorhaben der Stadt, den gesamten Bereich des Bahnhofsvorplatzes barriere-

frei umzugestalten und gleichzeitig anstelle der Wendeschleife ein Parkhaus zu bauen, um zusätzliche Pkw-Stellplätze für die örtliche Infrastruktur bereit zu stellen. „Der Neubau sieht anstelle der heutigen Wendeschleife eine Kehrgleisanlage vor“, erklärt Kehler.

Deshalb seien bereits ab diesem Frühjahr vorbereitende Maßnahmen getroffen worden, schildert er. Im Juni sei dann der Neubau von etwa 90 Metern Gleisanlage erfolgt – dabei wurden auch Rigolen eingebaut. Das sind unterirdische Pufferspeicher, die eingeleitetes Regenwasser aufnehmen und versickern lassen. Von Juli bis Oktober gab es dann den Schienenersatzverkehr durch Busse anstelle der Straßenbahnlinie 903. Außerdem wurde in

dem Zeitraum die Bahnstromanlage abgeschaltet, die Wendeschleife teillück- und die doppelte Gleisverbindung Kehranlage eingebaut. Auch das Rillengleis bis zur Kreuzung Wilhelm-Lantermann-Straße wurde währenddessen rück- und neugebaut und die Seitenbahnsteige wurden barrierefrei neugebaut.

In dem letzten Schritt in den Herbstferien wurde nun ein Oberbau an der Kreuzung Wilhelm-Lantermann- und Friedrich-Ebert-Straße neugebaut. Auch wurde die Wilhelm-Lantermann-Straße mit geänderter Verkehrsführung für alle Beteiligten – also Individualverkehr, Busse, Fußgänger, Radfahrer – verschwenkt. Der Gleisbau in der Friedrich-Ebert-Straße wurde fertiggestellt.

Seit Samstag fährt die Straßenbahnlinie 903 wieder gänzlich durch das Dinslakener Stadtgebiet. Die DVG hat alle großen Arbeiten am Gleisverkehr abgeschlossen.

FOTO: LARS FRÖHLICH



Charta Faire Metropole Ruhr: Dinslaken soll unterzeichnen

DINSLAKEN (hsd) In einem gemeinsamen Antrag machen sich die Ratsfraktionen von SPD, CDU, Grünen, den Linken und der Partei dafür stark, dass die Stadt Dinslaken die Charta Faire Metropole Ruhr 2030 unterzeichnet und nach den dort festgeschriebenen Grundsätzen handelt. Erarbeitet wurde diese Charta von der Initiative Faire Metropole Ruhr, die aus vielen engagierten Menschen aus Verwaltungen, kirchlichen sowie zivilgesellschaftlichen Einrichtungen besteht. Bei der Charta handelt es sich um eine Fairfassung für das Ruhrgebiet, die sich gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur wendet, die die Verantwortung der Kommunen betont, sich für die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen sowie für die Förderung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster einzusetzen, und die einfordert, dass der Klimaschutz bei allen Aktivitäten mitgedacht wird.

In der Begründung ihres gemeinsamen Antrags führen die Ratsfraktionen aus, dass die Stadt Dinslaken sich ausdrücklich zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, zu den Zielen des Fairen Handels und zur Einhaltung der sogenannten Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) bekennt.

Die Antragsteller argumentieren, dass mit der Charta Faire Metropole Ruhr konkrete Umsetzungsschritte gegangen werden, „um die Stadt Dinslaken nachhaltig im Sinne ökologischer und menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten zu entwickeln und ihrer besonderen Verantwortung als öffentliche Hand gerecht zu werden“.

Die Charta listet unter anderem sieben Ziele auf: Erhöhung der Anzahl der kommunalen Einkäufe, in denen die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation nachgewiesen werden muss; Erhöhung der Anzahl der kommunalen Einkäufe, die den Kriterien des Fairen Handels entsprechen; aktive Unterstützung der Fairtrade-Towns-Kampagne; Unterstützung von Projekten, die den Fairen Handel fördern; Erhöhung der Fairtrade-Einrichtungen (wie Schulen und Kitas); Thematisierung des Fairtrade-Gedankens im Rahmen der Städtepartnerschaften; Benennung mindestens einer Person, die in der Kommune als Ansprechpartner für Fairen Handel und Faire Beschaffung zuständig ist.

Fairer Handel und Faire Beschaffung tragen, so wird in dem gemeinsamen Antrag der Ratsfraktionen weiter ausgeführt, in erheblichem Maße dazu bei, „im globalen Kontext wirtschaftliche Aktivitäten nachhaltig auszugestalten, Disparitäten im Lebensstandard zu reduzieren, Chancengleichheit für alle zu schaffen und natürlich Ressourcen zu schonen, um den Erhalt unserer Ökosysteme zu gewährleisten“.

Die Dinslakener Verwaltung soll verpflichtet werden, bei der Umsetzung der gemeinsamen Ziele mit zivilgesellschaftlichen Organisationen als „unverzichtbare Partner“innen zu kooperieren. Erwartet wird, dass der Rat regelmäßig über die Ergebnisse und Erfahrungen bei der Umsetzung der Charta Faire Metropole Ruhr 2030 informiert wird. Vorher muss dieses Gremium beschließen, dass die Kommune diese Fairfassung unterzeichnet.

GUT ZU WISSEN

Kolpingfamilie St. Vincentius Für Sonntag, 17. Oktober, lädt die Kolpingfamilie St. Vincentius zur Mitgliederversammlung ein. Beginn ist um 9 Uhr mit einem Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im ND-Jugendzentrum, Beethovenstraße 6 in Dinslaken. Im Anschluss gibt es Frühstück. Die Mitgliederversammlung beginnt gegen 10.30 Uhr (3-G-Regel). Um Anmeldung wird gebeten.

KAB-Versammlung Am Sonntag, 17. Oktober, findet im ND-Jugendzentrum an der Beethovenstraße die Jahreshauptversammlung der KAB St. Vincentius statt. Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr mit einem Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung. Zu diesem Gottesdienst sind alle KAB'ler und interessierten Gemeindemitglieder eingeladen. Anschließend eröffnet Vorsitzender Peter Sickelmann die Jahreshauptversammlung der KAB. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Ehrung der Jubilare. Ab 12 Uhr wird gemeinsam gegrillt.

Fotografieren im Landschaftspark

Auf dem fotografischen Menü der Vorklshochschule am 23. und 24. Oktober stehen outdoor viele Gerichte: Landschaft, Makro, Portrait und Architektur sind nur einige davon. Der Landschaftspark Duisburg-Nord bietet viele Möglichkeiten. Neben technischen Grundlagen wie Zeit, Iso, Blende beschäftigen sich Teilnehmer auch mit Bildgestaltung und Bildwirkung. Sämtliche Theorie wird sofort in die Praxis umgesetzt – bitte eine eigene Digitalkamera (am besten Spiegelreflex oder Bridge) mitbringen. Treffpunkt ist der Eingang des Landschaftsparks gegenüber dem Parkplatz (am Schrankenhauschen). Anmeldung: 02064 41350 (Veranstaltungs-Nummer 21104).

Blutspende In Dinslaken-Eppinghoven besteht am Freitag, 29. Oktober, von 14 bis 18 Uhr in der Gaststätte Schützenhaus, Eppinkstraße 26a, Gelegenheit zur Blutspende. Eine Terminreservierung ist möglich im Internet über die Adresse www.blutspende.jetzt

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ dinslaken@rheinische-post.de
☎ 02064 412602
f RP Dinslaken
p rp-online.de/messenger
FAX 02064 412629

Außerdem erreichen Sie Redakteur Heinz Schild heute von 10 bis 11 Uhr unter Telefon 02064 412616.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Dinslaken: Duisburger Straße 17, 46535 Dinslaken; Redaktionsleitung: Sina Zehrfeld.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

MENSCH & STADT

Schweinehalter bangt um seine Existenz

Ein Betrieb aus Hünxe fürchtet wegen der Regelungen für mehr Tierwohl und bürokratischer Hürden das Aus.

HÜNXE (sz) Verbraucher fordern mehr Tierschutz in der Nutztierhaltung – das Schwein beispielsweise soll ein anständiges Leben führen, bevor es auf den Teller kommt. Gesetzlich hat sich deshalb einiges getan, doch obwohl im Februar die neue Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung in Kraft getreten ist, weiß im Oktober noch niemand so genau, wie man sie umsetzen und bezahlen könnte.

Ferkelzüchter Wilhelm Wefelnberg aus Hünxe sieht seinen Betrieb am Abgrund, dabei hätte er mit seinem Sohn sogar einen Nachfolger. Infolge von Corona und dem Auftreten der Afrikanischen Schweinepest in Ostdeutschland sind die Fleischpreise „so sehr im Keller wie noch nie“.

Die Nachfrage brach im Lockdown ein: keine Stadionwürste, keine Gastronomie. China und Asien importieren wegen der Afrikanischen Schweinepest nicht mehr aus Deutschland. Warum nicht regional vermarkten? „Das stößt an seine Grenzen. Zunge, Kopf, Pfötchen, Schwanz, Ohren und Fette gehen nach China, sie gelten dort als Delikatesse. Hier mag sie offenbar niemand“, erläutert Wefelnberg.

Jetzt kommen die überfälligen Anforderungen an das Tierwohl: Sauen dürfen im Deckzentrum nicht mehr allein gehalten und nur noch kurz fixiert werden – nach der Besamung und nach der Geburt der Ferkel. Abferkelbuchten sind künf-



Künftig bekommen die Sauen mehr Bewegungsfreiheit – und mehr Platz. Wie der tierwohlgerechte Umbau der Ställe funktionieren soll, dazu gibt es viele Fragen.

FOTO: LARS HEIDRICH

tig Standard, Beschäftigungsmaterial muss her, die Beleuchtung verändert sich, Sauen und ihr Nachwuchs sollen deutlich mehr Platz bekommen, das Kupieren der Schwänze wird verboten.

Diese und weitere Vorschriften müssen nach und nach umgesetzt werden. Wie, darüber hat die sogenannte „Borchert-Kommission“ unter dem ehemaligen Bundeslandwirtschaftsminister Jochen

Borchert beraten, eine Machbarkeitsstudie vorgelegt und sich optimistisch gezeigt.

„Die Borchert-Papiere sorgen immer noch für Diskussion“, sagt Johannes Leuchtenberg, Vorsitzen-

der der Kreisbauernschaft. „Fazit ist: Wenn die Gesellschaft mehr Tierwohl möchte, muss sie bereit sein, dafür zu bezahlen.“

Das bestätigt der Hünxer Wilhelm Wefelnberg: „Wir fahren auf Sicht.“ Mitunter seien wegen langer Genehmigungsverfahren die gesetzten Fristen nicht einhaltbar, das vorgeschriebene Platzangebot für die Schweine funktioniere in den vorhandenen Gebäuden nicht, das Baurecht stehe den Tierschutzanforderungen zum Teil im Wege.

Mit Blick auf den Markt weiß der 67-Jährige zudem nicht, woher das Geld für Investitionen zu nehmen. „Das Kilo Mastschwein bringt 1,20 Euro, das sind weniger als 100 Euro pro Tier. Im Laden kostet es rund 600 Euro – das verstehen wir nicht.“

Auch werde die Schweinehaltung nun aufwendiger und teurer: Die Borchert-Kommission hat eine Tierwohl-Abgabe von 40 Cent pro Kilo Fleisch diskutiert – funktioniert nicht, denn auch Importware unter unklaren Produktionsbedingungen würde darunter fallen, argumentieren die Bauernverbände. Eine mögliche Mehrwertsteuererhöhung auf 19 Prozent würde andere europäische Lieferanten diskriminieren. Und ein Tierwohl-Soli auf die Einkommenssteuer wäre nicht zweckgebunden. Ohnehin: Wefelnberg rechnet vor, dass 40 Cent rund 30 Euro pro Mastschwein sind. „Die teilen sich Mäster und Ferkelerzeuger.“ Die Kosten fange das nicht auf,

das Fleisch müsse im Laden um zwei bis drei Euro pro Kilo teurer werden, um das zu schaffen.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat seit 2019 ein staatliches Tierwohl-label für die Schweinehaltung erarbeitet – auf freiwilliger Basis, weil verpflichtende nationale Labels mit EU-Recht kollidieren würden. Parallel haben die Lebensmitteldiscounter eine Kennzeichnung eingeführt, deren Wirksamkeit umstritten ist.

„Jeden Tag wird eine neue Sau durchs Dorf getrieben“, sagt Wefelnberg. Er fordert ein fünf Mal D-Label für die Verbrauchertransparenz: In Deutschland geboren, aufgezogen, gemästet, geschlachtet und vermarktet – damit Verbraucher den Unterschied zu billiger Importware mit unklaren Haltungsbedingungen erkennen.

300 Sauen hatte der Hünxer früher, jede von ihnen bekommt jährlich 25 bis 28 Ferkel. Inzwischen sind es noch 220 Sauen. Ein Ferkel koste rund 60 Euro, bis es an den Mastbetrieb geht – aktuell erziele er 28 Euro. Wefelnberg hofft, dass sich der Markt bereinigt. „Wir machen alles mit, wenn man uns mitnimmt“, sagt er mit Blick aufs Tierwohl. „Die Verbraucher fordern es, entscheiden aber an der Kasse anders.“ Und die Politik lasse die Bauern alleine. Die, räumt er ein, hätten in der Vergangenheit aber auch Fehler gemacht: „Wir haben die Verbraucher nicht mitgenommen“, sagt er.

WIR EMPFEHLEN

Jazz im Ledigenheim Ein Fest für Freunde der akustischen Gitarre verspricht die Jazz Initiative Dinslaken für Freitag, 15. Oktober, 20 Uhr, im Ledigenheim Lohberg. Dann wird das pandemiebedingt ausgefallene Konzert von Joscho Stephan und Peter Autschbach vom Februar nachgeholt. Joscho Stephan prägt den modernen Gypsy Swing wie kaum ein anderer. Dabei durchbricht er immer wieder die Grenzen des Genres mit Latin, Klassik und Pop, wie er es im Sommer als Überraschungsgast von Stopok bewies. Ebenfalls in Dinslaken kein Unbekannter ist Gitarrist Peter Autschbach. Die Duo-Besetzung am Freitag ist jedoch eine Premiere für die Freunde der Jazz Initiative. Tickets gibt es im Vorverkauf in der Stadtinformation am Rittertor und über reservix.de ab 19 Euro (ermäßig 7 Euro) sowie für 23 Euro (ermäßig 10 Euro) an der Abendkasse, an der erstmalig auch eine bargeldlose Bezahlung mit Karte möglich ist.



Spielen heute im Ledigenheim: Joscho Stephan (li.) und Peter Autschbach. Irina Mirja

FOTO: IRINA MIRJA

Claudia Holsteg-Küpper, Regine Kielmann, Petra Klein, Elke Munse, Antje Paselk, Renate Scheel, Barbara Spiekermann-Horn und Brigitte Tackenberg-Özek zeigen als Gruppe x-positions ihre x-sichtweisen im Museum Voswinkelshof, Elmar-Sierp-Platz 6. Sonder- und Dauer Ausstellung sind wie immer täglich außer montags von 14 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Fliegenkirmes in Spellen In der Mitte von Spellen warten Buden und Karussells auf groß und klein. Die Fliegenkirmes ist Freitag und Samstag von 15 bis 22 Uhr und Sonntag von 13 bis 21 Uhr geöffnet.

Orgelkonzert in Drevenack In der evangelischen Dorfkirche Drevenack, Am Kirchplatz 1, gibt es am Sonntag, 17. Oktober, das nächste Konzert auf der restaurierten Orgel der Gemeinde unter dem Titel „BaRock-Orgel“. Das Instrument soll in seiner ganzen klanglichen Schönheit vorgestellt werden. Start: 17 Uhr.

Weinprobe mit Musik Der Förderverein Herz-Jesu-Kirche Oberlohnberg lädt ein zu einer „etwas andere Weinprobe“ am Sonntag, 17. Oktober, 17 Uhr. Der erste Teil findet in der Kirche statt und widmet sich der besonderen Bedeutung der Musik in der Liturgie. Eine Exkursion durch die Musikgeschichte der Liturgie und den musikalischen Aufbau der Heiligen Messe stellen Pfarrer Barthel Kalscheur und die Kirchenmusikerin Stella Seitz in der Herz-Jesu-Kirche dar. Gemütlich geht es anschließend weiter im Pfarrheim. Hier unterstützt die Musik von Gabriele Kortas-Zens das gesellige Beisammensein mit Weinverkostung und Zwiebelkuchen.

Es gilt die 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet). Es wird um Anmeldung gebeten unter den Rufnummern 02064 94622 oder 02064 92274.

Ausstellung im Voswinkelshof Die Künstlerinnen Magdalena Graf,

Jährlich bis zu **120 €¹** sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, BerlinStrom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, ProfitStrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/agb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

GUT ZU WISSEN

Einbahnregelung auch für Schulbusse Der Kreis Wesel führt Radwegsanierungsarbeiten auf dem Sternweg zwischen den Ortsteilen Bruckhausen und Bucholtswelmen durch. Hierfür wird auf dem Sternweg ab dem Ortsausgangsschild Bruckhausen bis zur Weseler Straße eine Einbahnstraße mit Fahrtrichtung Bucholtswelmen eingerichtet. Auch der Schulbusverkehr ist betroffen. Hierzu finden noch Abstimmungsgespräche statt, inwieweit für den Schulbus eine Umleitung eingerichtet werden kann. Die Bekanntmachung wird auf der Homepage der Gesamtschule Hünxe erfolgen, die Eltern der Grundschüler werden von der Schulleitung informiert.

Bauernmarkt verlegt Der Spellener Bauernmarkt findet heute wegen der Fliegenkirmes auf dem Parkpatz gegenüber der katholischen Kirche statt.

Kinderkirche in Drevenack Die Kinderkirche ist in der evangelischen Kirchengemeinde Drevenack für Kleine ab fünf Jahren ein Erlebnis: Einmal im Monat treffen sie sich um 10 Uhr im Gemeindehaus, um zunächst gemeinsam zu frühstücken. Im Anschluss hören die Kinder eine Bibelgeschichte, spielen und basteln. Es ist eine spielerische Art, Kinder an die Kirche heranzuführen. Der nächste Termin ist am Samstag, 6. November. Er hat das Thema: „Wenn Du drei Wünsche frei hättest“. Es wird gebeten, vorher unter Telefon 02858 2674 die Corona-Bedingungen zu erfragen.

Männersonntag Am Sonntag, 17. Oktober, feiert die Evangelische Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld ab 10 Uhr in der evangelischen Kirche Spellen einen Gottesdienst zum Männersonntag. Gestaltet wird er vom Männerkreis. Es gilt die 3 G-Regel. Im Anschluss wird zum Kirchencafé ins Gemeindehaus eingeladen.

Action-Filiale eröffnet in Voerde

Der Non-Food-Discounter wird im E-Center Wendorf an der Friedrichsfelder Straße die Fläche des ehemaligen Edeka-Getränkemarktes beziehen. Wann es losgeht, steht noch nicht fest

VOERDE (P.K.) In den Nachbarstädten Wesel und Dinslaken ist der Non-Food-Discounter bereits mit einer Filiale vertreten – in absehbarer Zeit lässt sich Action auch in Voerde nieder. Anders als in Dinslaken wird der künftige Standort dort die Stadtmitte sein. Das niederländische Unternehmen eröffnet als Mieter einer Fläche im Gebäude des E-Centers Wendorf eine neue Filiale. Dies bestätigt Roman Goodarzi, Sprecher von Action, auf Anfrage.

Der Non-Food-Discounter wird die Fläche des ehemaligen Edeka-

„Wöchentlich werden mehr als 150 neue Produkte vorgestellt“

Roman Goodarzi
Sprecher von Action

Getränkemarktes beziehen. Dieser ist seit dem 25. September geschlossen, wie Kerstin Holla, Pressesprecherin der Edeka Rhein-Ruhr Stiftung & Co. KG mit Sitz in Moers, erklärt. Zurzeit laufen auf der Fläche die für die anstehende Vermietung an Action erforderlichen baulichen Arbeiten.

Grund für die Schließung des Edeka-Getränkemarktes im E-Center an der Friedrichsfelder Straße 30: „Im Rahmen der Gesamtumbauarbeiten des E-Centers sowie der weiteren Mietflächen der Konzessionäre hat sich die Kaufmannsfamilie Hlinetzky dazu entschieden, den Getränkebereich in den Markt selbst zu integrieren“, erläutert Edeka-Sprecherin Kerstin Holla. Den Kunden stehe somit künftig „ein breites Sortiment inklusive Getränke auf einer Fläche“ zur Verfügung.

Während der Umbauarbeiten werde auch die Obst- und Gemüse-



Der Non-Food-Discounter Action zieht auf eine Mietfläche im E-Center Wendorf ein.

FOTO: LARS FRÖHLICH

abteilung im E-Center modernisiert und die Gestaltung überarbeitet. „Die von unserem Umbau betroffenen Konzessionäre haben aktuell geöffnet und müssen im Rahmen der Arbeiten nicht schließen“, erklärt die Edeka-Sprecherin weiter. Die Leergutannahme erreichten die Kunden auch weiterhin direkt vom Parkplatz aus. Diese werde links neben dem Eingang des ehemaligen Getränkemarktes bleiben und „auf

den neuesten Stand“ gebracht, kündigt Kerstin Holla an.

Edeka will die Mietfläche des früheren Getränkemarktes nach eigenen Angaben zum Ende dieses Monats an den Discounter übergeben. Ein genaues Eröffnungsdatum von Action steht laut dessen Sprecher Roman Goodarzi noch nicht fest. Das Unternehmen will dazu rechtzeitig informieren wie auch Details zu der Filiale nennen. Über wie viel

Quadratmeter Verkaufsfläche diese verfügen wird, dazu war am Donnerstag noch nichts zu erfahren.

In der Regel seien in den Action-Filialen „zwischen 15 und 20 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeit“ tätig, erklärt Roman Goodarzi. Das Sortiment des Unternehmens umfasse „rund 6000 Produkte in 14 unterschiedlichen Kategorien“ – „von Dekoration über Heimwerkerbedarf,

Spielzeug & Unterhaltungsmittel, Büro- & Hobbywaren, Multimedia-artikel, Haushaltswaren, Garten- & Outdoorprodukte bis zu Produkten in den Kategorien Waschen & Reinigen, Essen & Trinken, Körperpflege, Haustier, Sport, Mode und Heimtextilien“. Zwei Drittel des Sortiments würden ständig wechseln, „wöchentlich werden mehr als 150 neue Produkte vorgestellt“, erläutert Roman Goodarzi.

Verlust des Ponys trifft Hünxer Familie hart

Die Familie von Uwe Münzer hat das Pony geliebt, das mutmaßlich von Wölfen gerissen wurde. Der Vater ergreift weder für noch gegen den Wolf Partei.

HÜNXE (mt) Dass in Hünxe ein Pony mutmaßlich Wölfen zum Opfer gefallen ist, hat viele Menschen bestürzt: Tierhalter, Anwohner in der Nähe. Hart getroffen ist die Familie, der das Tier gehörte: „Sehr, sehr erschreckend ist es, auf so eine Art und Weise das Pony zu verlieren“, sagt Halter Uwe Münzer.

Auf der Weide, die unweit des Wohnhauses liegt, bot sich dem 52-Jährigen am Montag ein schlimmer Anblick: Solche Szenen kenne er sonst nur aus Naturfilmen. Das 20 Jahre alte Pony war offenbar durch einen Kehlbiß getötet worden, rund 40 Kilogramm Muskelfleisch und Innereien wurden gefressen. Nach-

dem er das tote Tier gesehen hatte, ging es ihm vor allem darum, wie er es seiner Tochter beibringen könne. Sie sei jeden Tag auf der Weide gewesen, habe das Pferd gefüttert und gestriegelt.

Der neue Vorfall sei für alle schwierig, berichtet Münzer. Tiere gehören zur Familie: Kaninchen, ein Hund, Katzen, Meerschweinchen und halt das Pony, an dem besonders die 14-jährige Tochter, die ein Handicap hat, gehangen hat. Sie sei mit dem Pferd aufgewachsen, habe eine besondere Bindung zu dem Tier gehabt. Es gehe nun darum, mit diesem Verlust, mit dieser Trauer umzugehen.



Seit 20 Jahren hat Uwe Münzer das Pony gehabt. Nun wurde es offenbar von Wölfen gerissen. Lars Fröhlich

FOTO: LARS FRÖHLICH

Auf der Weide befindet sich ein offener Stall, dort hätte er das Pferd unterbringen können. Vielleicht habe man nicht richtig eingeschätzt, dass von den Wölfen auch für ein Pony eine Gefahr ausgehe, so Münzer. Im Januar war ein Shetlandpony am Bergschlagweg gerissen worden, aber das lag lange zurück, daher habe er sich in Sicherheit gewogen, sagt Uwe Münzer. Der Wolf sei nicht so präsent gewesen, vielleicht habe man ihn auch verdrängt.

Dass das Pony sterben musste, ist für die Familie ein schlimmer Verlust. Er werde aber trotzdem nicht sagen, dass der Wolf weg müsse, betont Uwe Münzer. Er ergreift für kei-

ne Seite Partei. Weder für diejenigen, die den Wolf verteidigen, noch für diejenigen, die eine Entnahme fordern. „Der Wolf ist der Wolf. Und es bringt das Pony nicht zurück.“

Dass die Landesumweltministerin Ursula Heinen-Esser ihn persönlich angerufen habe, ihr Beileid ausgedrückt und ihm Unterstützung zugesagt habe, habe gutgetan. Er erlebte das als Zeichen der Wertschätzung. „Man bekommt ja nicht jeden Tag einen Anruf von einer Ministerin.“ Es werde etwas dauern, bis man den Verlust des Pferdes überwunden haben werde. Wenn es so weit ist, werde wieder ein Pferd angeschafft.

RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN – DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUKTION

Startpreis
49,–
EUR



Minimalpreis 25,– EUR

Samstags-Auktion am 16.10.2021
5er Karte Salz-Grotte in der Yetigold Salzgrotte Düsseldorf

Versteigert mit Unterstützung von:



Startpreis
35,–
EUR



Minimalpreis 17,– EUR

Samstags-Auktion am 16.10.2021
5er Karte Sole-Oase in der Yetigold Salzgrotte Düsseldorf

Versteigert mit Unterstützung von:



Nerven bewahren und Tag für Tag bis zu 50% sparen. Weitere Auktionen unserer Partner auf: rp-kaufdown.de

Selbstdemontage in NRW

Wahlergebnis CDU

Nur zwei Prozent der Wählerstimmen fehlten der Union zum Sieg. Schuld daran ist insbesondere das Störf Feuer aus Südostpreußen, aber auch aus der nordrhein-westfälischen CDU. Selbstdemontage. Es ist an der Zeit, endlich, endlich den Anwohnern von Eibsee und Inn die Möglichkeit zu geben, einen „Preissn“ zu wählen und den Bewohnern von Borkum, Föhr, Usedom die Gelegenheit, einen Bayern anzukreuzen.

Heiner Sprickmann-Kerkerinck
Monheim

Fußabdrücke hinterlassen

Armin Laschet

Herr Laschet spricht von Klima-/Umweltschutz und fordert immer wieder, dass die Emissionen des Treibhausgases CO₂ gesenkt werden müssen. Das ist auch eine berechnete Forderung. Der Wald ist als natürliche CO₂-Senke bekannt. Wenn die Bäume wachsen, wird das Treibhausgas im Holz gespeichert. Es wird häufig übersehen, dass die landwirtschaftlichen Flächen „Ackerböden/Grünflächen“ die größten natürlichen CO₂-Speicher sind. In Ackerböden werden im Schnitt etwa 95 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar gespeichert, in Dauergrünlandflächen werden durchschnittlich 181 Tonnen pro Hektar gebunden. Leider hat Herr Laschet die Messlatte für Klima-/Umweltschutz in NRW nicht hoch genug gelegt. Er hat zuge-

lassen, dass auf Grund des Landesentwicklungsplans 2019 immer größere Flächen der nieder-rheinischen Landschaft durch den Kies- und Sandabbau zerstört werden. Herr Laschet hat Fußabdrücke (Baggerlöcher) am Niederrhein hinterlassen, welche im Laufe der Zeit immer größer werden und den Niederrhein auch in der Zukunft immer weiter zerstören werden.

Dieter Haller
Hamminkeln

Zwei alte Schlachtrösser

Jüngere Kandidaten

Nach der für die CDU verlorenen Bundestagswahl waren Wolfgang Schäuble und Volker Bouffier nicht mehr zu sehen. Sie waren es doch, die Armin Laschet als Kanzlerkandidaten gegen Markus Söder mit allen Mitteln durchgesetzt haben. Sie sind somit mitschuldig an der Wahlniederlage der Christdemokraten. Ich bin der Meinung, dass diese beiden „alten Schlachtrösser“ in den Ruhestand gehen sollten. Nun ist, wie zu hören war, Bouffier Mitglied der Verhandlungskommission mit den Grünen. Schäuble ist seit über 50 Jahren Mitglied des Bundestages. Das ist mehr als genug. Man sollte für die Zugehörigkeit zum Bundestag eine Altersgrenze einführen beziehungsweise sie auf höchstens vier Wahlperioden beschränken. Dann kämen schneller jüngere Kandidaten und somit frisches Blut ins Parlament. Die SPD hat es vorge-

Willi Schlunkert
Krefeld



Da die Zahl der Mitglieder nach der Wahl noch einmal gestiegen ist, muss der Plenarsaal des Bundestags in Kürze umgebaut werden.

FOTO: KAPPELER/DPA

Die Qualität ist nicht gestiegen

Bundestag

Bundestag XXL: Der Bundestag ist um nochmals 26 Sitze auf 735 Mandate gewachsen. Deutschland hat damit das zweitgrößte Parlament nach China und verfügt nun über das größte und teuerste Parlament der westlichen Welt. Eine Erhöhung der Quantität führt nicht immer zur Verbesserung der Qualität! Vornehmlich die CSU hat sich einer Lösung zur Verkleinerung des Bundestages verweigert. Es führte die Sorge um Verluste an Mandaten dazu, dass der Bundestag wiederum angewachsen ist. Die nach Gesetz vorgeschriebene Größe von 598 Mandaten wird wiederholt überschritten. Der Bundestag hat es auch in der letzten Legislatur nicht geschafft, eine Wahlrechtsreform zu beschließen, um eine Aufblähung des Bun-

destags zu verhindern. Leider entsteht dadurch der Eindruck eines Selbstbedienungsladens.

Axel Sandhofen
Moers

Erste Stimme sollte wegfallen

Bundestag

Nachdem unsere Wahl durchgeführt ist, stellen alle mit Erstaunen fest, dass unser Parlament wieder größer geworden ist. Wir sind Zweiter in der Rangliste, lediglich die Volksrepublik China hat ein noch größeres Parlament. Im Normalfall sitzen knapp 600 Abgeordnete im Bundestag, durch Überhang- und Ausgleichsmandate haben wir jetzt weit mehr als 700 Mandatsträger im Reichstagsgebäude. Durch Wegfall der ersten Stimme hätte sich das Aufblähen

erledigt. Nur noch eine Stimme bei der Wahl würde das Parlament wieder auf das normale Maß reduzieren.

Jürgen Weber
Grevenbroich

Verhältnismäßigkeit nicht gewahrt

Manuel Neuer

Zu „Neuer erhält bayerischen Orden“ (Rheinische Post vom 23. September): Unserem Nationaltorwart Manuel Neuer ist vom Ministerpräsidenten Markus Söder der Bayerische Verdienstorden überreicht worden. Die Auszeichnung ist eine Würdigung seines sozialen Engagements für benachteiligte Kinder und Jugendliche in seiner Heimatstadt Gelsenkirchen. Bereits vor mehr als zwei Jahren ist eine solche Anerkennung durch Überreichung des nordrhein-westfälischen Landesverdienstordens erfolgt. Ich erkenne durchaus an, dass der sympathische Bayern-Torwart eine weitere rein sportliche Ehrung verdient hätte; aber aus meiner Sicht stimmt mich eine solche Würdigung nachdenklich, weil die Verhältnismäßigkeit nicht gewahrt wird. Im Rahmen seiner Möglichkeiten wird ihm die finanzielle Hilfe nicht besonders schwergefallen sein. Es gibt Gott sei Dank viele andere Menschen in unserer Republik, die sich aufopferungsvoller und uneigennütziger der Gesellschaft präsentiert haben. Leider werden diese Menschen aber wieder einmal übergangen. Schade!

Georg Mikut
per E-Mail

Ein Schutz für uns alle

PCR-Tests

Der Sinn eines PCR-Tests liegt darin, Mitmenschen vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus zu schützen. Diese Möglichkeit zu erschweren und mit einem Preis zu versehen, kann – milde gesagt – nur als unglücklich bezeichnet werden. Der Staat macht sich hierdurch mitschuldig an allen zukünftig Erkrankten, deren Ansteckung durch einen kostenlosen Test verhindert worden wäre. Es entbehrt jeder Logik, dass es ausschließlich über eine (übrigens kostenlose) Impfung möglich sein soll, Verantwortung für andere zu übernehmen. Im Gegenteil: In der Zuverlässigkeit, die Ansteckung anderer zu vermeiden, steht der Test einer Impfung in nichts nach. Ein PCR-Test ist insofern ein Schutz für uns alle. Wenn es wirklich das Ziel ist, Menschen vor einer Ansteckung zu schützen, dann ist es ein Gebot der Menschlichkeit, den Zugang zu aussagekräftigen Tests so leicht wie möglich zu gestalten. Daher muss der PCR-Test kostenfrei bleiben.

Richard Keller
Mönchengladbach

.....
Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen vorzunehmen. Im Falle der Veröffentlichung des Leserbriefs weisen wir am Beitrag den Klarnamen sowie den Wohnort des Einsenders aus. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: **leserbriefe@rheinische-post.de**
.....

IN GEDENKEN



Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.
Albert Schweitzer

Jenni Klump

geb. Plagemann
* 8. 3. 1931 † 12. 10. 2021

In liebevoller Erinnerung und mit großer Dankbarkeit müssen wir unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma gehen lassen. Sie ist zuhause im Kreise ihrer Liebsten friedlich eingeschlafen.

In Liebe
Gudrun und Helmut Hüning
Katja und Alexander Geßner
Carsten und Dunja Hüning
und ihre über alles geliebten Urenkel
Julia, Jakob, Jonathan
Ben, Helena
nebst Partner und Partnerinnen

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet statt am Montag, dem 18. Oktober 2021 um 11.00 Uhr, auf dem Friedhof der Stadt Hamminkeln, Brauereistraße.

Anstelle zugedachter Blumen und Kränze wäre eine Spende für die „Deutsche Herzstiftung“ IBAN DE97 5019 0000 0000 1010 10 mit dem Vermerk „Jenni Klump“ in ihrem Sinne.



Du warst im Leben so bescheiden,
wie schlicht und einfach lebstest Du,
mit allem warst Du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in stiller Ruh'.

Josef Baumann

* 16. August 1953 † 7. Oktober 2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Hannes
Thea und Hermann
Michael und Anna

Traueranschrift:
Josef Baumann c/o Bestattungen Rosenboom, Galaystraße 13, 46459 Rees

Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 14.30 Uhr auf dem kath. Friedhof in Haffen statt.

Anschließend ist das Seelenamt in der St. Lambertus-Kirche.

Für eine Teilnahme an der Trauerfeier sind die 3G-Regeln zu beachten.

*Anspruchslos und bescheiden war Dein Leben, treu und fleißig Deine Hand.
Friede sei Dir nun gegeben, ruhe sanft und habe Dank!*

Nach einem arbeitsreichen Leben und voller Liebe und Sorge für seine Familie rief Gott, der Herr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Albers

* 24.02.1932 † 12.10.2021

zu sich in sein Reich.

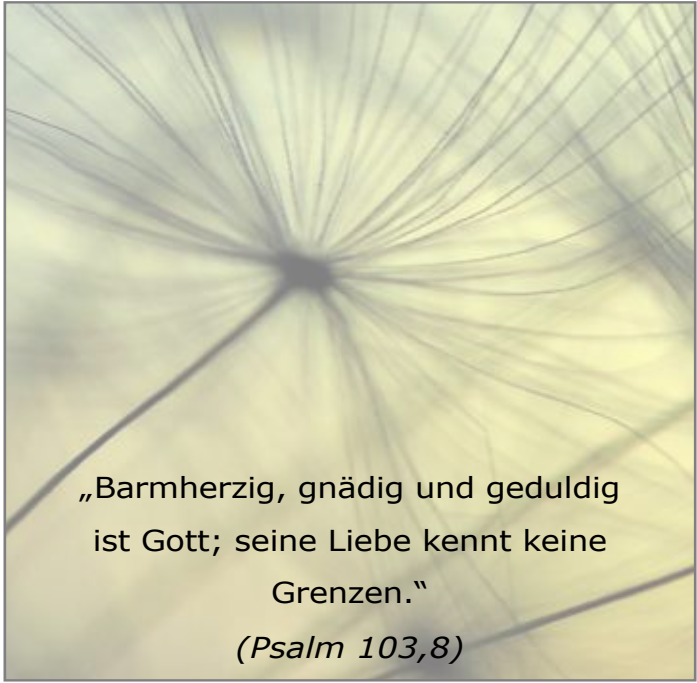
In liebevoller Erinnerung

Hans-Josef
Annemarie
Christoph
Stephan und Antje
Enkel und Urenkel
sowie Anverwandte

Traueranschrift: Familie Albers, c/o Bestattungen Peters, Hochstr. 52, 47665 Sonsbeck

Der Wortgottesdienst ist am Montag, 18. Oktober 2021 um 14.00 Uhr in der Friedhofshalle zu Sonsbeck. Anschließend findet die Beisetzung von der Friedhofshalle Sonsbeck aus statt. Wir bitten die „3-G“-Regeln zu berücksichtigen.

Anstelle von freundlich zugedachten Kranz- und Blumenspenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen um eine Spende an SOS-Kinderdorf e. V. unter der IBAN: DE02 7002 0500 7840 4635 27 mit dem Stichwort „Johannes Albers“.



„Barmherzig, gnädig und geduldig
ist Gott; seine Liebe kennt keine
Grenzen.“
(Psalm 103,8)

Besuchen Sie jetzt den größten und gemütlichsten überdachten

Weihnachtsmarkt

Neueste Trends · viele Angebote

7 TAGE
DIE WOCHE
GEÖFFNET

Gravenveen 6, Denekamp/NL | www.oosterik.de

Jeden Samstag
**Geflügel-
verkauf** ab LKW

Hühner • Enten • Gänse • Puten • Hähnchen
Wachteln • Perlhühner • Grünleger • Maran

08.00 Walsum – Mühle Dickmann
08.45 Dinstaken, Steves Landhandel/Fressnapf
09.30 Drevenack, Raiffeisenmarkt
10.15 Wesel, Landh. Birkhoff, Schäpersweg 41
11.00 Rees, Raiffeisenmarkt
11.45 Mehr, Landh. Birkhoff
12.15 Hamminkeln, Raiffeisenmarkt
12.45 Werth, Raiffeisenmarkt
13.30–14.00 Lembeck, Mühle Gladen
15.00 Oestrich, Schult im Anker
15.45 Kirchellen Glowigs Futtermarkt/Gartencenter
Fockenberg

Geflügelhof Fuchterschneider
Tel.: 029 44/28 65, Mobil: 01 70/278 69 24

Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.
0800/111 0 111
0800/111 0 222
www.telefonseelsorge.de
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibung der Stadt Wesel
Erweiterung der Gemeinschaftsgrundschule Fusternberg – Baustraße und Entwässerungskanalarbeiten

Die Stadt Wesel schreibt hiermit die Arbeiten zu der vorgenannten Maßnahme nach VOB/A öffentlich aus. Die vollständige Veröffentlichung finden Sie in den nächsten Ausgaben des Submissionsanzeigers, im Subreport, auf www.bi-online.de, auf www.vergabe.nrw.de, auf www.bund.de, auf www.deutsches-ausschreibungsblatt.de und auf der Internetseite www.wesel.de unter Bekanntmachungen.
Wesel, 06.10.2021

Stadt Wesel
Die Bürgermeisterin
Im Auftrag
gez. Hummel

eurONATUR STIFTUNG

Naturschutz ohne Grenzen

Seit über 25 Jahren
verbinden wir
europaweit Menschen
und Natur über
Ländergrenzen hinweg.
Gerne informieren wir
Sie über unsere Projekte.

Sabine Günther
Telefon + 49 (0) 7732/92 72-17
sabine.guenther@euronatur.org
www.euronatur.org

GESAGT

„Er ist ein Freigeist, der seine eigene Sprache erschaffen hat.“

Léa Seydoux, Schauspielerin, über den Regisseur Wes Anderson („The French Dispatch“)

Der Bildschirm als Bühne

VON CAROLIN STRECKMANN

Für digitales Theater reicht es nicht, eine Produktion abzufilmen und sie so von der Bühne ins Netz zu bringen. Und sei das filmisch noch so gut gemacht. Davon ist das Kollektiv Punkt Live überzeugt. Die Gruppe junger Theatermacherinnen und Theatermacher hat den Anspruch, das Digitale in seinen Produktionen von Anfang an mitzudenken – und zwar so, dass es zum jeweiligen Inhalt passt.

Bei ihrer ersten Produktion „Werther Live“, einer Adaption von Goethes „Die Leiden des jungen Werther“, sieht das so aus: Die gesamte Vorstellung spielt sich auf Werthers (Jonny Hoffs) Bildschirm ab, der live übertragen wird. Die Figuren treffen nur virtuell aufeinander. Zuschauer sehen an ihren eigenen Geräten, wie Werther auf Whatsapp mit seinem Freund Wilhelm schreibt. Oder wie er auf einem Kleinanzeigen-Portal Lotte kennenlernt und sich verliebt.

Die Figuren schreiben miteinander, treffen sich in Videotelefonaten oder schicken sich Sprachnachrichten. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sehen Werther dabei zu, wie er durch Lottes Instagram-Profil scrollt, und können den Pro-

filen der Figuren sogar folgen und ihnen Nachrichten schicken. Alles live, während die Darsteller spielen. Mit etwas Glück kommt sogar eine Antwort – von der Figur, nicht dem Darsteller dahinter.

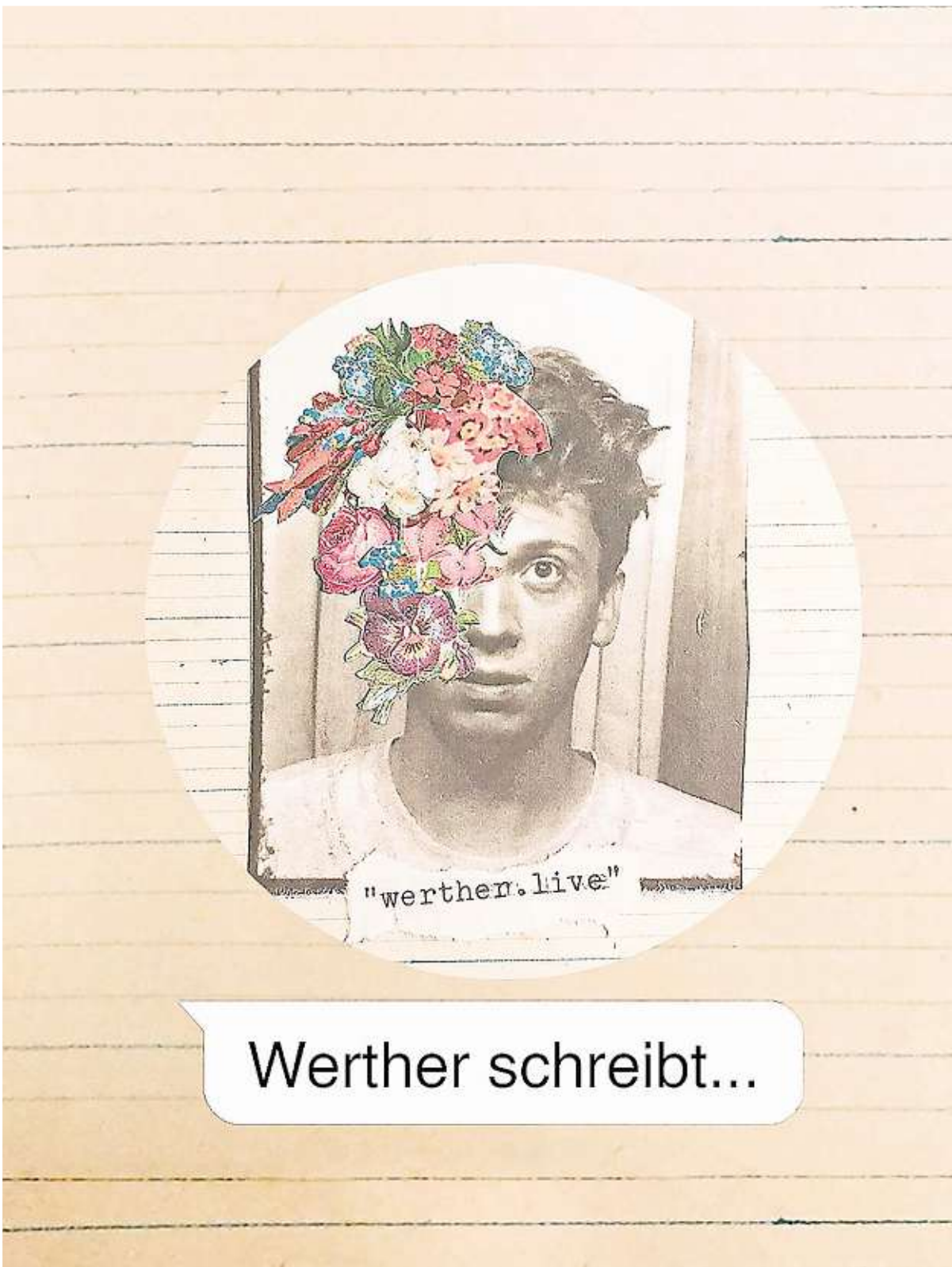
Die Idee zur digitalen Werther-Inszenierung kam Regisseurin Cosmea Spelleken im ersten Lock-

Im Lockdown hat ein Team junger Theatermacher ein Stück entwickelt, das sich vollständig auf dem Display der Hauptfigur abspielt. Für sie steckt darin eine Chance für künftiges digitales Theater.

down. „Ich hab letztes Jahr im Mai mit einer befreundeten Schauspielerin gezoomt. Wir haben darüber gesprochen, wie extrem einfallslos wir es fanden, analoge Formate nur abzufilmen und online zu stellen“, sagt sie. Dann habe sie die Idee gesponnen, Goethes bekannten Briefroman in die digitale Welt zu übertragen – mit Whatsapp-Sprachnachrichten statt handgeschriebenen Briefen. Sie suchte sich eine kleine Crew zusammen, castete die Darsteller und begann die Proben – alles ohne Druck und ohne Erwartungshaltung. „Wir hatten uns dazu entschieden, etwas auszuprobieren, ohne zu wissen, ob es funktioniert“, erinnert sich Werther-Darsteller Jonny Hoff.

Die Beteiligten waren vom Ergebnis überrascht. Fast 14.000 Tickets hat das Kollektiv nach eigenen Angaben inzwischen mit seiner digitalen Produktion verkauft. Beim Nachtkritik-Theatertreffen 2021 wurde „Werther Live“ unter die zehn besten Stücke des Jahres gewählt. „Es hat sich überschlagen, das war teilweise echt absurd für uns“, sagt Hoff. Besonders, so der Schauspieler, als sogar die „New York Times“ die Produktion in einer Rezension lobte.

Die Arbeit mit dem Bildschirm als Bühne war anfangs eine Herausforderung für Hoff. Als Werther muss er sich nicht nur auf sein Spiel konzentrieren, sondern gleichzeitig zwischen den Programmen auf seinem Bildschirm umherschalt-



Videokonferenzen, Chats und das Scrollen durch Social-Media-Profile: Alles, was das Publikum im Stück sieht, spielt sich bei „Werther live“ – mit Jonny Hoff in der Hauptrolle – ganz im Digitalen ab.

FOTO/SCREENSHOT: PUNKT LIVE

ten, Nachrichten im richtigen Moment schreiben oder die Szenerie im Hintergrund – also sein eigenes Zuhause – umbauen. „Wir können ihm da auch nicht helfen“, sagt Regisseurin Spelleken, die hinter den Kulissen in einer Art Schaltzentrale den Überblick über das ausgehende Bild behält, das Zuschauerinnen und Zuschauer auf ihren Bildschirmen zu sehen bekommen: „Jonny sitzt meistens in Bochum, wenn wir spielen, ich in Wien.“

Inzwischen sind alle die Abläufe gewöhnt, und die Technik, die anfangs herausfordernd sein konnte, ist nun elementarer Teil der Arbeit. Die Erfahrung aus ihrer ersten digitalen Produktion können die Mitglieder des Kollektivs für ihre nächste Inszenierung nutzen, eine

Adaption des Stücks „Die Möwe“ von Anton Tschechow.

Die Proben begannen im Sommer – erstmals mit allen Beteiligten an einem Ort, nicht getrennt durch zwei Bildschirme. Einige der Beteiligten sahen sich zum ersten Mal richtig, darunter auch Jonny Hoff und Lotte-Darstellerin Klara Wördemann. „Das erste Aufeinandertreffen war ein sehr emotionales Moment. Es ist für die ‚Möwe‘ wichtig, dass die Schauspieler dieses Mal physisch Zeit miteinander verbracht haben, während es beim ‚Werther‘ gerade wichtig war, dass sie es nicht gemacht haben“, sagt Regisseurin Spelleken. Inzwischen sind alle in ihre jeweilige Heimat zurückgekehrt, großflächig verteilt im deutschsprachigen Raum. Geprüft

wird wieder online, per Zoom, so wie es am Ende auch bei der Aufführung sein wird.

Digitales Theater von Anfang an wirklich digital zu denken, ist allen Mitgliedern des Kollektivs wichtig. Ein solches Konzept könne langfristig wichtig für das Theater sein, findet Hoff: „Wenn unser Alltag immer digitaler wird, müssen wir das ins Theater übertragen. Die Digitalität ist für uns eine Mittelweiterung in der darstellenden Kunst.“ Und die könne, da ist das Punkt-Live-Kollektiv sich sicher, auch nach der Pandemie bestehen. Nicht als Gegenentwurf zum analogen Theater, sondern als Erweiterung der Kunstform. Damit das Theater weiterhin ein Spiegel der Gesellschaft sein kann.

RESTITUTION

Deutschland und Nigeria haben eine Erklärung unterzeichnet, die die Rückgabe von über 1000 geraubten Benin-Bronzen vorsehen könnte.

MELDUNGEN

Banksys Schredder-Werk erzielt Rekordpreis

LONDON (dpa) Gut drei Jahre nach seiner teilweisen Selbstzerstörung ist das halb geschredderte Banksy-Werk „Love is in the Bin“ für 16 Millionen Pfund, umgerechnet, 18,89 Millionen Euro, plus Gebühren versteigert worden. Damit habe das Werk am Donnerstagabend in London so viel bei einer Auktion eingebracht wie noch kein anderes Werk des Künstlers. Das Bild erzielte zudem deutlich mehr als den geschätzten Preis von bis zu sechs Millionen Pfund. Der neue Eigentümer des Werks wurde zunächst nicht bekanntgegeben.

Kulturschaffende wollen Gedenkort für NSU-Opfer

CHEMNITZ (dpa) Kulturschaffende in Chemnitz fordern einen Gedenkort für die Opfer der rechtsextremen Terrorzelle NSU und die Schaffung eines Dokumentationszentrums. Chemnitz sei neben Köln die einzige Stadt mit direktem NSU-Bezug, die noch keinen Gedenkort für die Opfer habe, sagte die Projektleiterin der Ausstellung „Offener Prozess“, Hannah Zimmermann, am Donnerstag. Auch die Leiterin des Figurentheaters Gundula Hoffmann und der Dramaturg René Schmidt sprachen sich für einen solchen Gedenkort in der Kulturhauptstadt Europas 2025 aus.

Kölnisches Stadtmuseum öffnet 2022 an neuem Ort

KÖLN (epd) Das Költnische Stadtmuseum hat seine Türen geschlossen und bereitet den Umzug in das ehemalige Modehaus Franz Sauer vor. Am neuen Standort werde sich das Museum ab Herbst 2022 offen, modern und barrierefrei präsentieren, kündigte die Stadt Köln am Donnerstag an. Geplant sei eine innovative Dauerausstellung, die die Kölner Stadtgeschichte ganz neu in Szene setzen werde.

Tote-Hosen-Urne nach kurzer Zeit vergriffen

DÜSSELDORF (dpa) Die Toten Hosen haben mit einem Angebot für ihre älteren Fans anscheinend einen Volltreffer gelandet: Die biologisch abbaubaren Urnen mit Band-Logo und Leitspruch „Bis zum bitteren Ende“ waren in kürzester Zeit ausverkauft, wie Band-Manager Patrick Orth in Düsseldorf berichtete. Seit Donnerstag gibt es Nachschub der Bestattungsbehälter, die die Band über ihren Online-Shop für 160 Euro pro Stück vertreibt. Die Urne erfülle „sämtliche Anforderungen aller hierzulande geltenden Bestattungsverordnungen“.

INFO

Punkt Live spielt im Oktober und November

„Werther Live“ Im vergangenen November feierte das erste digitale Stück des Kollektivs Premiere. Am 3. und 24. Oktober ist es noch einmal zu sehen, jeweils um 20 Uhr per Livestream.

„Möwe Live“ Die Inszenierung des Dramas von Anton Tschechow feiert am 11. November Premiere. Das Stück entsteht in Koproduktion mit dem Staatstheater Nürnberg und wird ebenfalls online per Livestream zu sehen sein.

punktlive.de

PERSÖNLICH EVA-MARIA WELSKOP-DEFFAA

Eine Pionierin in kirchlichen Gefilden

Ihre Vorgänger waren allesamt katholische Priester. Eva-Maria Welskop-Deffaa ist die erste Präsidentin in der fast 120-jährigen Geschichte der Caritas Deutschland: Am Mittwochabend hat die Delegiertenversammlung des Verbandes die aus Duisburg stammende, 62-jährige Volkswirtin zur Nachfolgerin von Prälat Peter Neher gewählt, der nach 18-jähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl antrat.

„Für die katholische Kirche ist das ein Hoffnungssignal“, sagt Welskop-Deffaa. In ihrem bisherigen Berufsleben hatte sich die neue Präsidentin vielfach für mehr Geschlechtergerechtigkeit eingesetzt: So war sie Abteilungsleiterin für Gleichstellung und

Chancengleichheit im Bundesfamilienministerium. Nach der Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz, Beate Gilles, ist sie innerhalb kurzer Zeit die zweite Frau, die auf einen öffentlich wahrnehmbaren Führungsposten in der katholischen Kirche rückt.

„Wir wollen nicht nur auf dem synodalen Weg darüber reden, dass wir mehr Frauen in Führungspositionen brauchen“, so Welskop-Deffaa, „wir wollen das auch tun, deswegen bin ich dankbar, dass man mir das zutraut.“ Sie wolle die Türen der Kirche von innen aufstoßen und Menschen dazu einladen, die Botschaft des barmherzigen Samariters neu zu denken.

Ein zentrales Thema der neuen Caritas-Präsidentin ist Digitali-

Mit der 62-jährigen Volkswirtin steht nun eine Frau an der Spitze des Caritasverbands – die erste in der 120-jährigen Geschichte.



sierung. Welskop-Deffaa kümmerte sich schon in den vergangenen Jahren um die digitale Agenda der Caritas und die Rente 4.0: „Es gibt hier noch Bereiche, wo ganz klar der Zug schneller fahren muss“, sagt Welskop-Deffaa, „wo wir darauf angewiesen sind, neue Finanzierungslösungen zu finden, weil die Investitionen in die digitale Teilhabe relativ hohe Summen fordern.“ Für den Caritasverband will die neue Präsidentin einen gemeinsamen Innovationsfonds schaffen, um als Verband gemeinsam schlagkräftiger zu sein.

Wie schlagkräftig die Caritas in Deutschland dagegen heute schon ist, zeigte sich nicht zuletzt beim Thema Fluthilfe: Die auf die Katastrophenhilfe spezialisierte „Caritas

International“ sammelte nach Angaben des scheidenden Präsidenten Peter Neher 45 Millionen Euro für die Flutopfer in Rheinland-Pfalz und NRW. „Das ist ein großes Zeichen des Vertrauens“, sagt Welskop-Deffaa. Dieses Vertrauen will die neue Caritas-Präsidentin nicht enttäuschen: Statt auf Aktionismus setzt sie auf Kontinuität, auf eine „ruhige Hand“ und „Verlässlichkeit im politischen Raum“. So rief sie, ähnlich wie Neher, am Donnerstag dazu auf, beim Thema Klimagerechtigkeit die soziale Gerechtigkeit immer mitzudenken. Und so wie ihr Vorgänger beharrlich das Dienstwagenprivileg kritisierte, weil es dem Klima schade, wird auch Welskop-Deffaa auf eine eigene Limousine verzichten und

mit dem Fahrrad und der Bahn-card 100 unterwegs sein.

Eine Vergangenheit hat Welskop-Deffaa indes noch an einer anderen Stelle: Von 2013 bis 2017 war sie im Bundesvorstand der Gewerkschaft Verdi für Sozialpolitik zuständig – also genau in jener Gewerkschaft, die immer wieder gegen das besondere kirchliche Arbeitsrecht protestiert. Und die sich vergeblich für einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag in der Pflege eingesetzt hat. Gescheitert ist dieses Vorhaben maßgeblich an der Caritas. Da darf man durchaus darauf gespannt sein, ob die Vergangenheit der Präsidentin zu einem besseren Verhältnis zu den Gewerkschaften führt.

Benjamin Lassiwe

FOTO: DPA

Für Fast-schon-Mallorquiner.
Und Immer-wieder-Neugierige.



rp-shop.de/mallorca